



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitale Sammlung Deutscher Kolonialismus"

Denkschrift betreffend die Entwicklung des Kiautschou-Gebiets

Berlin, 1899

urn:nbn:de:gbv:46:1-12149



IX 6 473
Denkschrift

betreffend

die Entwicklung des Kiautschou-Gebiets

in der Zeit vom Oktober 1908 bis Oktober 1909.



1910: 185

Berlin 1910.

Verlegt in der Reichsdruckerei.



Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen

DFG

IX
6
473

*Druckverf.
betr. v. technisch.
v. Kienapp-Gebiet
1908-1909.*

IX 6.0473

1X 6 473

Denkschrift

betreffend

die Entwicklung des Kiautschou-Gebiets

in der Zeit vom Oktober 1908 bis Oktober 1909.



1919: 835-

Berlin 1910.

Gedruckt in der Reichsdruckerei.



IX. b. 0473

Inhalt.

	Seite
Einleitung: Überblick über das Berichtsjahr	5
Kapitel 1. Grundbesitz	12
» 2. Handel und Gewerbe. Verkehrswesen	14
» 3. Justizwesen und allgemeine Verwaltung	31
» 4. Schulwesen und wissenschaftliche Arbeiten. Kirchliches und Missionswesen	41
» 5. Gesundheitswesen	48
» 6. Bauwesen	52
» 7. Forstwesen, Landwirtschaft und Viehzucht	56
» 8. Steuern und Abgaben	62
Anhang: Bericht über die Eröffnungsfeier der Deutsch-Chinesischen Hochschule	69
Anlagen 1 bis 8. Abbildungen.	
1. Panorama von Tsingtau, vom Gouvernementshügel gesehen.	
2. Klubgebäude chinesischer Kaufleute.	
3. Neueröffnetes Rickschadepot.	
4 bis 5. Tsingtauer Werft:	
4. Maschinenbauwerkstatt.	
5 a) Tischlerei.	
b) Gießerei.	
6. Handelshafen. Mole II:	
a) Salzladender Dampfer nebst Salzlager.	
b) Blick in einen Lagerschuppen.	
7 a) u. b) Salzpflanzen auf der Insel Yintau.	
8 a) Polizeistation auf der Insel Yintau.	
b) Weg zum Genesungsheim »Mecklenburghaus«.	

Inhalt

1	Einleitung: Zweck und Umfang des Werkes	1
2	I. Abschnitt: Allgemeine Grundlagen	2
3	1. Die Bedeutung der Naturwissenschaften	3
4	2. Die Entwicklung der Naturwissenschaften	4
5	3. Die Methoden der Naturwissenschaften	5
6	II. Abschnitt: Spezielle Naturwissenschaften	6
7	1. Physik	7
8	2. Chemie	8
9	3. Biologie	9
10	4. Geologie	10
11	III. Abschnitt: Die Naturwissenschaften und die Gesellschaft	11
12	1. Die Naturwissenschaften und die Ethik	12
13	2. Die Naturwissenschaften und die Politik	13
14	3. Die Naturwissenschaften und die Religion	14
15	IV. Abschnitt: Die Naturwissenschaften und die Zukunft	15
16	1. Die Naturwissenschaften und die Technik	16
17	2. Die Naturwissenschaften und die Umwelt	17
18	3. Die Naturwissenschaften und die Medizin	18
19	V. Abschnitt: Die Naturwissenschaften und die Philosophie	19
20	1. Die Naturwissenschaften und die Erkenntnistheorie	20
21	2. Die Naturwissenschaften und die Metaphysik	21
22	3. Die Naturwissenschaften und die Ästhetik	22
23	VI. Abschnitt: Die Naturwissenschaften und die Kultur	23
24	1. Die Naturwissenschaften und die Literatur	24
25	2. Die Naturwissenschaften und die Kunst	25
26	3. Die Naturwissenschaften und die Wissenschaften	26

Einleitung.

Überblick über das Berichtsjahr.

Das Jahr 1909 hat auch dem Kiautschou-Gebiet eine entschiedene Besserung seiner Lage gebracht, indem die Krisis langsam überwunden wurde, die während der vorangehenden Jahre den Weltmarkt im allgemeinen und den Handel Ostasiens im besonderen beherrscht hat.

Wirtschaftlicher
Grundcharakter des
Berichtsjahres.

Es liegt in der Natur einer derartig tiefgreifenden Wirtschaftskrisis, daß der Wiederaufschwung nur allmählich eintreten kann, zumal einer der Faktoren, die gerade in China die Depression des Handels verstärkt hatten, auch im Berichtsjahre noch fortwirkte. Dies ist die Entwertung des Silbers sowie des Kupfergeldes; doch sind für beide inzwischen wenigstens stabilere Verhältnisse eingetreten. Der niedrige Kurs des an der Küste handelsüblichen mexikanischen Silberdollars, der im Berichtsjahre sich auf durchschnittlich 1,76 *M* gegen 1,88 *M* im Vorjahre stellte, hat naturgemäß auf die verschiedenen Arten des kolonialen Handels in entgegengesetzter Richtung gewirkt. Er hat das Einfuhrgeschäft erschwert, so daß dieses nur allmählich sich von der früheren Depression erholen kann, dagegen die Ausfuhr außerordentlich angeregt.

Einfluß
der Währungs-
verhältnisse.

Ein weiterer, zunächst für die Ausfuhr, mittelbar aber auch für die Kaufkraft des Landes und damit für die Einfuhr wichtiger Faktor, nämlich der Ernteausfall in der Provinz Schantung, der im Vorjahre zu der Verschlechterung der Geschäftslage wesentlich beitrug, hat sich im Berichtszeitraum ebenfalls günstiger gestaltet. Trotz der auch im Frühjahr 1909 wieder herrschenden längeren Trockenperiode haben die Ernten im Hinterlande im allgemeinen noch mittlere Ertragnisse gehabt. Das Exportgeschäft war — auch begünstigt durch die Preissteigerung der wichtigsten Artikel auf dem europäischen Markte — so lebhaft wie schon seit längerer Zeit nicht mehr.

Ernteausfall.

Als Gesamtergebnis der Entwicklung in der nunmehr anscheinend zu einem gewissen Abschlusse gelangten weltwirtschaftlichen Krisenperiode ist festzustellen, daß das deutsche Schutzgebiet, das von der Handelsdepression der Vorjahre an sich schon weniger nachhaltig und schwer betroffen worden war als die anderen großen Stapelplätze des Ostens, jene Krisis leicht und in verhältnismäßig kurzer Zeit überwunden hat. Diese Tatsache darf man, ohne sich einem allzu großen Optimismus hinzugeben, gewiß als ein Zeichen für die gesunde Grundlage ansehen, auf der die Entwicklung der Kolonie aufgebaut ist.

Ergebnis der Ent-
wicklung der letzten
Jahre.

Entwicklungs-
ergebnisse im ein-
zelnen.

Der vorstehend angeedeuteten Entwicklung gemäß sind auch die Einzelergebnisse des Berichtsjahres 1908/09 durchweg als zufriedenstellend zu bezeichnen. Dies wird sowohl durch die Handels- und Verkehrsziffern als auch durch die Zahlen der fiskalischen Abschlüsse dargetan. Mit Recht faßt deshalb auch die Handelskammer zu Hamburg in ihrem soeben veröffentlichten Jahresberichte die Entwicklung des Schutzgebietes als eine durchaus günstige auf¹⁾.

Die Handels-
entwicklung der
Kolonie.

Der Gesamtwert des Handels ist von 49 704 985 \$ im Jahre 1907/08 auf 65 019 877 \$ im Berichtszeitraum, also um 15 314 892 \$ oder 30,8 Prozent gestiegen. Gegenüber der bislang günstigsten Entwicklungsperiode (1906/07) mit 51 592 440 \$ beträgt die Steigerung 13 427 437 \$ oder rund 26 Prozent.

Hieran sind alle Gebiete des Handelsverkehrs, besonders, wie schon erwähnt, die Ausfuhr beteiligt. Die Gesamtausfuhr stellte sich auf 26 449 426 \$ gegen 18 416 548 \$ im Vorjahre. Eingeführt wurden Waren nichtchinesischen Ursprungs im Werte von 25 463 680 \$ (21 449 510 \$) und Waren chinesischen Ursprungs im Werte von 13 106 771 \$ (9 838 927 \$)²⁾.

Chinesische Zoll-
einnahmen.

Während im Berichtszeitraum 1907/08 die Einnahmen des chinesischen Seezollamtes gegenüber denen des Zeitabschnitts 1906/07 um 9,8 Prozent zurückgegangen waren, hat das verflossene Jahr wiederum eine außerordentliche Zunahme im Gefolge gehabt. Die Seezolleinnahmen in Tsingtau betrugen für die Zeit vom 1. Oktober 1908 bis zum 30. September 1909 insgesamt 1 099 278 Haikuan-Tael gegen 877 727 Haikuan-Tael im Vorjahre; das bedeutet ein Mehr von 221 551 Tael oder 25,2 Prozent. Stellt man die für 1908/09 ermittelte Ziffer mit den bisher günstigsten Erträgen (des Jahres 1906/07) in Vergleich, so ergibt sich eine Zunahme von 125 926 Haikuan-Tael oder 12,9 Prozent.

Daß mit dieser Steigerung der Seezolleinnahmen die an den Fiskus des Schutzgebietes Kiautschou abzuführende 20 prozentige Anteilsumme im verflossenen Berichtszeitraume scheinbar nicht ganz Schritt hält, ist darauf zurückzuführen, daß die Steigerung zum großen Teil in der Ausfuhr liegt, daß ferner noch nicht alle Raten des günstigen Jahres 1908/09 an die Gouvernementskasse abgeführt sind, und daß endlich der für die Umrechnung in Markwährung maßgebende Dollarkurs im Jahresdurchschnitt 1908/09 noch niedriger gewesen ist als im Vorjahre.

Schiffsverkehr.

Der Schiffsverkehr des Tsingtauer Hafens ist von 432 Schiffen mit 519 292 Registertons im Jahre 1907/08 auf 511 Schiffe mit 670 085 Registertons im Jahre 1908/09 angewachsen, das ist eine Steigerung um 79 Schiffe mit 150 793 Registertons, d. h. um rund 18 bzw. 29 Prozent.

Eigene Einnahmen
des Schutzgebietes.

Der Gesamtbetrag der eigenen Einnahmen des Schutzgebietes im Berichtszeitraume beläuft sich auf 2 399 000,49 M. Von dieser Zahl sind, um einen Vergleich mit den Einnahmen des Vorjahres zu ermöglichen, Teilbeträge verschiedener Posten abzusetzen, die infolge Neugestaltung des Etats in die Einnahmenachweise aufgenommen sind, jedoch nicht Netto-, sondern Bruttoeinnahmen darstellen. Zur Erläuterung dieser Posten im einzelnen wird auf die an anderer Stelle dieser Denkschrift gegebene Berechnung Bezug genommen³⁾.

¹⁾ Vgl. Jahresbericht der Handelskammer zu Hamburg über das Jahr 1909, S. 20.

²⁾ Vgl. Kapitel 2, S. 16 f.

³⁾ Vgl. Kapitel 8, S. 65 f.

Die in Vergleich zu stellende Einnahmesumme beträgt hiernach 1712 580,08 *M* und bedeutet gegenüber der vorjährigen Einnahme von 1434 076,01 *M* eine rechnungsmäßige Steigerung um rund 19,5 Prozent. Mit Rücksicht auf den bereits erwähnten niedrigen Durchschnittskurs des mexikanischen Dollars im Jahre 1908/09 ist dieses Verhältnis tatsächlich noch viel günstiger, wie gleichfalls in dem einschlägigen Kapitel dieser Denkschrift des näheren erläutert ist.

Von grundsätzlicher Bedeutung für die Beurteilung der wirtschaftlichen Aussichten Tsingtaus ist das für jeden ostasiatischen Handelsplatz wichtigste Moment, das Verhalten der chinesischen Kaufmannschaft selbst zu der jungen Niederlassung. Dieses ist offenbar ein in starkem Maße zuversichtliches. Als neue Merkmale hierfür sind aus dem Berichtsjahre hervorzuheben die Gründung einer chinesischen Handelskammer und die Einrichtung einer Zweigniederlassung der chinesischen Staatsbank in Tsingtau.

Verhalten der chinesischen Kaufmannschaft.

Als charakteristisches Anzeichen dafür, daß das Vertrauen auf die Entwicklung Tsingtaus auch von andern Nationen geteilt wird, ist zu verzeichnen, daß hervorragende fremde Firmen in zunehmendem Maße damit vorgehen, in dem deutschen Schutzgebiete Zweigniederlassungen zu begründen. Anfang 1909 hat dies eine der bedeutendsten englischen Hongkong- und Schanghai-Firmen getan.

Niederlassung fremder Firmen.

Wichtiger aber noch als Maßstab für die höhere Einschätzung der wirtschaftlichen Aussichten der Kolonie, zugleich aber auch als förderndes Moment für eine weitere Steigerung eben dieser Aussichten, ist anzusehen, daß große fremde Schifffahrtslinien begonnen haben, den Hafen der deutschen Kolonie auf ihren direkten Fahrten nach Europa anzulaufen. Dies geschieht neuerdings regelmäßig durch Schiffe der größten englisch-ostasiatischen Linie, der Peninsular and Oriental Steam Navigation Co. Auch die größte japanische Linie, die Nippon Yusen Kaisha, beteiligt sich in erhöhtem Maß an diesen direkten Fahrten. Nachdem damit überzeugend die günstigen Aussichten erwiesen sind, die unser junger Handelsplatz auch den Schifffahrtslinien nach Europa bietet, steht zu hoffen, daß auch die deutsche Reederei, der die Postdampferverbindung mit Ostasien obliegt, nicht länger zögern wird, regelmäßig den deutschen Hafen anzulaufen. Bisher haben nur einzelne deutsche Postdampfer auf der Europa-Ostasienfahrt aus besonderm Anlaß Tsingtau berührt. Der direkte deutsche Frachtdampferverkehr von und nach Europa, der durch Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie wahrgenommen wird, hat im Berichtsjahre zugenommen.

Schifffahrtsverbindungen mit Europa.

Was den Warenverkehr in dem deutschen Hafen selbst anbetrifft, so hat im Berichtsjahre, und zwar am 1. November 1908, der Rajenbetrieb in fiskalischer Verwaltung begonnen; über die Organisation ist in der vorigen Denkschrift berichtet worden¹⁾. Nachdem die ersten Schwierigkeiten der Organisation überwunden sind, arbeitet der Betrieb zur Zufriedenheit und bringt auch die erhofften Mehreinnahmen. Laut gewordene Klagen richteten sich in der Hauptsache nicht gegen den Betrieb, sondern gegen die Höhe einzelner Tariffsätze, deren Revision nach etwa Jahresfrist von vornherein in Aussicht genommen war. Die demgemäß geänderte Gebührenordnung ist durch Bekanntmachung des Gouverneurs vom 30. September 1909 veröffentlicht worden und mit dem 1. Oktober 1909 in Kraft getreten.

Warenverkehr im deutschen Hafen. Rajenbetrieb.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 7 und Anhang S. 71 ff.

Werft.

Die Werft, deren finanzielle Organisation mit dem 1. April 1909 etatrechtlich festgelegt ist, hat nach Einrichtung auf dem neuen Werftgelände am großen Hafen und nach Vervollständigung ihres Ausbaues eine erfreuliche Steigerung ihrer Leistungen zu verzeichnen, bei der insbesondere das Anwachsen von Privataufträgen bemerkenswert erscheint.

Schwimmdock.

Das Dock ist im Berichtsjahre von 35 Schiffen an 197 Tagen besetzt gewesen, die Steigerung gegen das Vorjahr stellt sich auf 10 Schiffe und 29 Docktage.

Ausbau des Bahn-
netzes im Hinterlande.

Was die Landverbindungen des Schutzgebiets anlangt, so hat das Berichtsjahr erhebliche Fortschritte im Ausbau des Bahnnetzes im Hinterlande gebracht. Auf der Tientsin-Pukou-Eisenbahn, deren Bedeutung als Anschlußlinie der deutschen Schantung-Eisenbahn in der vorigen Denkschrift gewürdigt worden ist¹⁾, ist der Bau auf der nördlichen, aus Mitteln einer deutsch-chinesischen Anleihe herzustellenden Strecke, so weit fortgeschritten, daß voraussichtlich im Frühjahr 1910 die Strecke Tientsin-Tschau für den Betrieb eröffnet werden kann. Auf den übrigen Strecken sind die Arbeiten im Gange. Insbesondere wird bereits in der nächsten Zeit begonnen werden mit dem Baue der mächtigen Hoangho-Brücke, der auf deutschen Konstruktionsentwürfen beruht, unter deutscher fachmännischer Leitung ausgeführt werden soll und somit geeignet ist, der chinesischen Bevölkerung ein lebendiges Bild der Leistungsfähigkeit deutscher Technik zu geben. Auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der aus dem Bahnbau sich für die deutsche Industrie ergebenden Aufträge ist in der vorigen Denkschrift hingewiesen worden²⁾.

Schantung-
Eisenbahn.

Die deutsche Schantung-Eisenbahn selbst weist eine erhebliche Steigerung des Güterverkehrs auf, der von 418 269 t im Vorjahr auf 649 685 t im Berichtsjahre gestiegen ist, und damit eine Zunahme ihres Überschusses von 1 532 993 \$ auf 1 800 287 \$, so daß trotz des starken Sinkens des Silberturses für das Kalenderjahr 1908 wiederum die Verteilung einer Dividende von $4\frac{3}{4}$ Prozent

Schantung-Bergbau.

auf das Anlagekapital von 54 Millionen Mark möglich war. Besonders bemerkenswert erscheint hierbei die Zunahme des Steinkohlenverkehrs der Eisenbahn von 15 891 Wagenladungen von je 15 t im Vorjahr auf 22 270 Wagenladungen zu je 15 t im Berichtsjahre, die ihren Grund hat in der Steigerung der Fördermengen in den Kohlenfeldern bei Weihsien und im Poschan-Tal. Im ersteren Gebiete wurden 287 460,5 t gegen 183 010 t im Vorjahr, im Poschan-Felde 123 700,57 t gegen 48 458 t im Vorjahre gefördert. Mit dieser gesteigerten Förderung ist aber auch eine Verbesserung der Güte der Kohle Hand in Hand gegangen, insbesondere der Hungshan-Kohle, die nach den inzwischen sowohl seitens der Handelschiffahrt als auch der deutschen Marine gesammelten Erfahrungen sich als gute Schiffskohle bewährt.

Private Bautätigkeit.

Die private Bautätigkeit hat sich im allgemeinen auf der im Vorjahr erreichten Höhe gehalten. Gegen Schluß des Berichtszeitraums trat ein erheblicher Aufschwung ein.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 5 ff.

²⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 6.

Eine wertvolle neue Einrichtung für den privaten Grundbesitz im Schutzgebiete wird demnächst ins Leben treten durch die Schaffung einer kolonialen Hypothekbank. Durch eine vom Reichskanzler zu erteilende Konzession, deren Abschluß nach langen Vorarbeiten nunmehr bevorsteht, wird der Deutsch-Asiatischen Bank die Genehmigung erteilt werden, Pfandbriefe auf den Inhaber auszugeben. Diese werden sichergestellt durch hypothekarische Eintragungen, für deren Abgrenzung eine Reihe sehr vorsichtiger, zum Teil noch über die Kautelen des heimischen Hypothekbankgesetzes hinausgehender Bestimmungen getroffen ist, so daß ein hohes Maß von Sicherheit für die Pfandbriefgläubiger gewährleistet erscheint. Die Ausgabe der Pfandbriefe soll im wesentlichen in Deutschland erfolgen. Es soll damit einmal den einzelnen Grundbesitzern die Inanspruchnahme von Hypothekarkrediten zu angemessenen Bedingungen erleichtert werden, wodurch für Tsingtau ein wünschenswerter Einfluß auf die dort wie an der ganzen ostasiatischen Küste zur Zeit noch beträchtliche Höhe des Zinsfußes für derartige Kredite zu erwarten ist. Darüber hinaus aber soll zugleich bis zu einem gewissen Grade die für die gesamte Kolonialwirtschaft so außerordentlich wichtige Aufgabe gelöst werden, flüssige Kapitalien unter den günstigeren Bedingungen des mütterländischen Geldmarktes aufzunehmen und sie produktiver Verwendung in der kolonialen Volkswirtschaft zuzuführen. — Nach dem Konzessionsentwurf ist die Gewährung von Hypothekarkredit außer für das Schutzgebiet selbst auch vorgesehen für die deutschen Niederlassungen in Tientsin und Hankau, wo Grundbücher nach deutschem Rechte bestehen.

Hypothekbank.

Der Umlauf der von der Deutsch-Asiatischen Bank auf der Grundlage der ihr vom Reichskanzler erteilten Konzession ausgegebenen Banknoten hat weiter zugenommen. Am Schlusse des Berichtszeitraumes liefen Banknoten im Gesamtwerte von 1 312 074 \$ und 11 183 Tael um. Am 20. Juni 1909 befanden sich allein in Tsingtau Noten im Betrage von 603 655 \$ im Umlauf.

Banknotenumlauf.

Die neuen deutschen Scheidemünzen, deren Notwendigkeit in der vorigen Denkschrift¹⁾ dargelegt war, sind inzwischen ausgeprägt und nach dem Schutzgebiete gesandt worden. Ihre Verausgabung hat im Oktober 1909 begonnen.

Niedelgeld.

Die Missionen haben auch im verflossenen Jahr in Krankenpflege und Schule erfolgreich gearbeitet.

Missionen.

Die staatliche Schule für europäische Kinder wurde gegen Ende des Abschnitts 1908/09 von 135 Schülern (90 Knaben und 45 Mädchen) besucht (im Vorjahr 88 Knaben und 41 Mädchen).

Gouvernements-
schule.

Das bedeutungsvollste Ereignis in der Kolonie war die Eröffnung der deutsch-chinesischen Hochschule am 25. Oktober 1909. Mit ihr hat ein neuer Abschnitt in der kulturellen Wirksamkeit Deutschlands im fernen Osten seinen Anfang genommen. Über den Zweck der Anstalt sowie über die Grundzüge ihrer Organisation ist bereits in den beiden letzten Denkschriften das Nähere mitgeteilt worden. Ebenso ist der wesentliche Inhalt des mit der chinesischen Regierung vereinbarten Statuts dort wiedergegeben²⁾. Nachdem die gesetzgebenden Körperschaften

Die deutsch-chinesische Hochschule.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 25.

²⁾ Vgl. Denkschrift 1906/07, S. 15 ff., 51 ff., und Denkschrift 1907/08, S. 10 ff.

die Mittel für das Unternehmen bewilligt hatten, ist die Ausführung unverzüglich in Angriff genommen worden.

Lehrkräfte.

Zunächst handelte es sich darum, die geeigneten Lehrkräfte zu finden. Hierbei hat für die Wahl allein die Persönlichkeit des Kandidaten den Ausschlag gegeben; auf formale Fragen, wie Examina, Berechtigungen u. a., ist keine Rücksicht genommen. Die Leitung der Anstalt ist einem früher an der Kaiserlichen Universität zu Peking tätigen deutschen Dozenten anvertraut; auch das übrige Personal wurde soweit wie möglich aus deutschen, an chinesischen Schulen bereits tätigen Lehrern zusammengestellt, und nur wo dies nicht angängig war, wurden Dozenten hinausgeschickt. Da bestimmte Anhaltspunkte für die Beurteilung des zu erwartenden Schülermaterials für die Oberstufe im einzelnen nicht vorhanden waren, so wurde die Anstellung von solchen Lehrkräften im Hauptamt auf die Fächer beschränkt, für die geeignete Schüler nach den bisherigen Beobachtungen am ehesten zu erwarten waren. Daneben wirken an der Hochschule Beamte des Schutzgebiets, unter denen sich Kräfte befinden, die für eine solche Tätigkeit in besonderem Maße geeignet erscheinen.

Das Lehrpersonal besteht außer dem Direktor jetzt in der Oberstufe aus einem Dozenten für Rechts- und Staatswissenschaften, einem Dozenten für Maschinenbau und damit zusammenhängende Lehrgegenstände, einem Lehrer für Forst- und Landwirtschaft sowie für Zoologie und Botanik und mehreren Beamten. In der Unterstufe wirken zwei akademisch gebildete und zwei Elementarlehrer. Für den chinesischen Unterricht sind vier einheimische Lehrer angestellt.

Lehrmittel.

Auf eine möglichst vollständige Ausstattung der Anstalt mit Lehrmitteln ist besonders Bedacht genommen. Hierbei hat das verständnisvolle Entgegenkommen der deutschen Industrie, die wertvolles Anschauungsmaterial in Gestalt von Maschinen, Apparaten, Waren- und Rohmaterialmustern sowie Zeichnungen umsonst oder gegen geringe Vergütung beigesteuert hat, eine wesentliche Beihilfe geleistet.

**Zusammenarbeiten
mit den chinesischen
Behörden.**

Der in dem Statute vorgesehene chinesische Studieninspektor¹⁾ ist im Sommer 1909 von der Regierung in Peking ernannt worden. Er hat bei den Vorarbeiten zur Organisation der Anstalt eine sehr nützliche Tätigkeit entfaltet, wie denn das Zusammenarbeiten mit den chinesischen Behörden überhaupt durchweg angenehm und erfolgreich war.

**Aufnahme
der Schüler.**

Bis zum 14. Oktober 1909 waren die Vorbereitungen so weit gefördert, daß mit der Aufnahme der Schüler begonnen werden konnte. Wie bereits in der vorigen Denkschrift erwähnt²⁾, ist die bisherige Kaserne der Feldbatterie, die im Sommer geräumt wurde, zur vorläufigen Unterbringung der Schule und des Schülerinternats hergerichtet worden. Der Andrang war von Anbeginn sehr stark. Es meldeten sich im ganzen etwa 200 Schüler zur Aufnahme; man war somit in der Lage, eine gute Auswahl treffen zu können. Die Prüfung bestanden 93, andere wurden zunächst bedingt aufgenommen; im ganzen konnten 110 Schüler eingetragen werden. Dieser Andrang ist der beste Beweis dafür, daß die Errichtung der Anstalt einem lebhaften Bedürfnisse der Chinesen entgegenkommt.

¹⁾ Siehe Denkschrift 1907/08, S. 13.

²⁾ Ebenda, S. 14.

Der Unterricht hat am 1. November begonnen. Der Lehrplan sieht für die Unterstufe wöchentlich insgesamt 38, in den höheren Klassen 39 Unterrichtsstunden vor und umfaßt Deutsch (12 bzw. 8 und 6 Stunden), Mathematik (6 Stunden), Naturkunde (2 bzw. 3 Stunden), Geographie (1 bzw. 2 Stunden), Geschichte (2 Stunden), Physik (2 Stunden), Gesundheitslehre (1 Stunde), Zeichnen (2 bzw. 3 Stunden), Musik (2 Stunden), Turnen (2 Stunden); der Unterricht in den chinesischen Wissenschaften wird meist nachmittags in 10 Stunden wöchentlich erteilt. In den Abteilungen der Oberstufe sind ebenfalls 8 Stunden dem deutschen und 10 Stunden dem chinesischen Unterricht wöchentlich neben den Fachwissenschaften vorbehalten. Es ist anzunehmen, daß die Schüler, die der Anstalt während eines vollständigen Kurses angehört haben, eine gründliche Kenntnis des Deutschen besitzen und nach deutscher Methode weiterzuarbeiten gelernt haben werden.

Lehrplan

Das Schulgeld beträgt in der Unterstufe 100 M, in der Oberstufe 200 M jährlich. Diese Beträge gelten in China, wo die Regierung den Schülern der Staatsschulen meist Unterricht unentgeltlich gewährt, für verhältnismäßig hoch. Um so bezeichnender ist der Andrang zu der Anstalt.

Zugleich mit der feierlichen Eröffnung der Schule in den provisorischen Räumen hat die Grundsteinlegung für das neue Gebäude stattgefunden¹⁾. Für die kulturelle Bedeutung des Schulunternehmens, die über das engere Gebiet der Kolonie weit hinausreicht, kann eine wichtige Entschliebung der chinesischen Regierung aus dem Berichtsjahr als bezeichnend gelten: Der amtliche Regierungsanzeiger in Peking hat am 21. Mai 1909 ein genehmigendes Kaiserliches Edikt auf einen Bericht des Unterrichtsministeriums veröffentlicht, wonach »für den Unterricht in fremden Sprachen auf allen mittleren (damit natürlich auch den höheren) Schulen des Reiches Englisch und Deutsch als die wichtigsten Sprachen angesehen werden sollen«. »Im Hinblick darauf«, heißt es dann weiter, »daß die Verhältnisse nicht in allen Provinzen gleich sind, können von den Provinzialschulbehörden auch andere Sprachen für den Unterricht bestimmt werden.« Durch dieses Edikt ist für den gesamten deutschen Unterricht in China eine entscheidende Wendung herbeigeführt worden. Auch die bisher meist von privater Seite geschaffenen deutschen Schulen gewinnen damit gänzlich veränderte Aussichten²⁾.

Bedeutung des
Schulunternehmens.

In den folgenden Kapiteln wird die Entwicklung der Kolonie in den vorstehend kurz berührten Hauptzweigen der Verwaltung während des Berichtsjahres im einzelnen entsprechend der Anordnung der bisherigen Deutschschriften dargestellt.

¹⁾ Über diese bemerkenswerte Feier vgl. Anhang S. 69 f.

²⁾ Vgl. hierzu Deutschrift 1907/08, S. 15.

Kapitel 1.

Grundbesitz.

Landwerb des
Gouvernements.

Im Berichtsjahre 1908/09 sind für Zwecke des Gouvernements 10 ha 44 a 42 qm Land zum Preise von 32 919,48 \$ gegenüber 43 ha 2 a 93,9 qm zum Preise von 19 139,64 \$ im Vorjahr erworben worden. In der Kaufsumme ist ein größerer Betrag — 27 580,22 \$ — für den Ankauf des Dorfes Yangtschia-tsun¹⁾ enthalten, von dem nur 491,08 \$ die reinen Grunderwerbskosten, die übrigen 27 089,14 \$ den Kaufpreis für Wohnhäuser, einen Tempel usw. darstellen. Setzt man diese 27 089,14 \$ sowie einige kleinere, als Entschädigung für Bäume, Saat und dergleichen gezahlte Beträge ab, so stellen sich die Grunderwerbskosten für 10 ha 44 a 42 qm auf 4 782,11 \$ oder auf 0,046 \$ für das Quadratmeter.

Die erworbenen Ländereien wurden hauptsächlich zur Erweiterung und Verbesserung des Wasserwerks Tisun und des Straßennetzes sowie zum Bau von Landhäusern gebraucht.

Landverkauf.

Es wurden 24 Grundstücke mit 2 ha 3 a 34,5 qm Flächeninhalt zum Preise von 17 953,41 \$ verkauft (im Vorjahre 29 Grundstücke mit 4 ha 83 a 67 qm zu 40 264,90 \$).

Die Villenkolonie im Lauschan hat eine weitere Vergrößerung um 3 Grundstücke erfahren²⁾.

Beteiligung an der
Versteigerung.

Es fanden 31 Besitzveränderungen früher verkaufter Grundstücke statt, bei denen ein Reingewinn nicht erzielt wurde.

Verpachtungen.

Neu verpachtet wurden 66 Parzellen, davon 21 zu landwirtschaftlichen, 2 zu Lager-, 18 zu gärtnerischen, 13 zu gewerblichen, 12 zu verschiedenen Zwecken.

Grundbuchwesen.

Die Grundbuchblätter gaben am Ende des Berichtszeitraumes folgenden Aufschluß³⁾:

	Nichtchinesische Eigen- tümer:		Chinesische Eigen- tümer:	
1. Grundstücke	240	(234)	226	(215)
2. Größe	231 ha	(231 ha	24 ha	(23 ha
	90 a 32 qm	28 a 77 qm)	37 a 34 qm	38 a 55 qm)
3. Belastete Grundstücke . .	127	(119)	58	(49)
4. Hypotheken, auf einem Grundstück haftend . . .	153	(142)	55	(48)
5. Hypotheken, auf mehreren Grundstücken haftend	12	(12)	7	(6)

¹⁾ Das in unmittelbarer Nähe der modernen chinesischen Dorfanlage Taitungtschen befindliche alte Chinesendorf Yangtschia-tsun mußte aus hygienischen Rücksichten aufgekauft und entfernt werden.

²⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 16.

³⁾ Die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.

	Nichtchinesische Eigen- tümer:		Chinesische Eigen- tümer:	
6. Sicherungshypotheken, auf einem Grundstück haftend	29	(30)	4	(5)
7. Sicherungshypotheken, auf mehreren Grund- stücken haftend	4	(4)	2	(1)
8. Betrag der Hypotheken ¹⁾	644 190 \$	(571 690 \$	204 806,86 \$	(170 806,86 \$
	und	und	und	und
	1 654 985 M	1 664 385 M)	67 620 M	75 620 M)
9. Betrag der Gesamt- hypotheken	56 100 \$	(23 000 \$	35 000 \$	(31 000 \$
	und	und	und	und
	120 550 M	120 550 M)	20 900 M	20 900 M)
10. Betrag der Sicherungs- hypotheken	306 003,60 \$	(276 703,60 \$	38 000 \$	(17 000 \$)
	und	und		
	341 500 M	335 000 M)		
11. Betrag der Gesamt- sicherungshypotheken . .	39 000 \$	(39 000 \$	43 000 \$	(15 000 \$)
	und	und		
	30 000 M	30 000 M)		

Die bevorstehende Schaffung einer Hypothekenbank und die Wichtigkeit dieser Einrichtung für die Erleichterung des Bodenkredits in der Kolonie haben bereits in der Einleitung Erwähnung gefunden²⁾.

Errichtung einer
Hypothekenbank.

Bis Ende September 1909 sind in die Bücher und Karten des Grundsteuer-

Grundsteuerkataster.

katasters aufgenommen:

im Grundbuchbezirke Tsingtau-Stadt	198 ha 04 a 68 qm,
„ „ „ Tsingtau-Umgebung	290 „ 66 „ 33 „
zusammen	488 ha 71 a 01 qm.

Das Verzeichnis des als Eigentum des Schutzgebietsfiskus festgestellten Grundbesitzes wies Ende September 1909 einen Bestand von 2 345 ha 51 a 78 qm nach (im Vorjahre 2 336 ha 89 a 81 qm).

¹⁾ In diesen Zahlen ist — ebenso wie in den Vorjahren — nicht berücksichtigt eine zur Sicherung des Fiskus bestellte Hypothek, die für das Darlehn haftet, mit dem dieser sich an dem Unternehmen einer Privatfirma zur Herstellung von Wohn- und Arbeiterhäusern beteiligt (siehe Denkschrift 1907/08, S. 17). Die Hypothek ist im Berichtsjahr um 165 000 M auf insgesamt 1 280 000 M erhöht worden.

²⁾ Vgl. S. 9.

Kapitel 2.

Handel und Gewerbe. Verkehrswesen.

Handelsentwicklung in Ostasien.

Wie schon in der Einleitung dargelegt, kann die außerordentliche Depression, unter der mit dem gesamten Welthandel seit Beendigung des Russisch-Japanischen Krieges besonders der ostasiatische¹⁾ Markt zu leiden hatte, nunmehr in der Hauptsache als überwunden angesehen werden.

Kursverhältnisse.

Zwar ist der Silberstand immer noch niedrig; doch sind die Verhältnisse beständiger geworden, und ein weiterer, größerer Silbersturz, wie er gegen Ende des Kalenderjahres 1907 plötzlich eintrat, steht kaum zu befürchten. Auch die Entwertung des Kupfergeldes, die neben dem Sinken des Silberpreises wesentlich zur Verschlechterung der Geschäftslage in China beigetragen hat²⁾, ist zu einem gewissen Stillstand gelangt, nachdem die chinesische Zentralregierung die fernere Ausprägung von kupfernen Zehnkäschstücken in den Provinzialmünzen untersagt hat.

Rückwirkung auf Tsingtau.

Während im Vorjahre der allgemeine geschäftliche Tiefstand nicht ohne schädigende Rückwirkung auch auf das deutsche Schutzgebiet geblieben war und besonders in den Handelsziffern deutlichen Ausdruck gefunden hatte, ist für den verflossenen Berichtszeitraum wieder eine erfreuliche Steigerung des Gesamthandels von Tsingtau festzustellen.

Die Einfuhr von Waren nichtchinesischen Ursprungs ist auf 25 463 680 \$ (21 449 510 \$)³⁾, die Einfuhr chinesischer Waren auf 13 106 771 \$ (9 838 927 \$) angewachsen. Eine außerordentliche Zunahme hat die Ausfuhr erfahren; sie stellt sich für 1908/09 auf 26 449 426 \$ gegenüber 18 416 548 \$ für 1907/08. Hieran sind in erster Linie wieder Strohboarten mit 10 089 824 \$ statt 6 644 100 \$ im Vorjahr und Erdnußöl mit 3 065 211 \$ statt 2 370 296 \$ beteiligt. Zunehmende Bedeutung gewinnt ferner die Ausfuhr in Erdnüssen. Sie hat im Berichtsjahr eine außerordentliche Steigerung erfahren, die in erster Linie durch eine schlechte Olivenernte in Südfrankreich und Italien hervorgerufen wurde. Die Nachfrage war zeitweise so lebhaft, daß viele Aufträge wegen Mangel an Ware nicht einmal vollständig ausgeführt werden konnten. Nach den guten Erfahrungen, welche die Händler mit dem Artikel gemacht haben, kann nach kaufmännischer Ansicht angenommen werden, daß er ständig an den Markt kommen wird. Es steht zu hoffen, daß sich das Öl der Schantung-Erdnüsse so gut eingeführt hat, daß es seine neuen Absatzgebiete wenigstens teilweise auch gegenüber besseren Olivenernten behaupten wird.

Auch die Ausfuhr in Rohseide und Pongees, in Häuten, Borsten und in Bohnenöl hat sich befriedigend weiterentwickelt.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1906/07, S. 25 sowie 1907/08, S. 8 f. und 18.

²⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 8 und 18.

³⁾ Die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.

Einen Überblick über die Gestaltung des Warenverkehrs im einzelnen geben die nachstehenden Tabellen auf Seite 16—19, die auf Grund statistischen Materials des Seezollamts Tsingtau aufgestellt sind.

Die Banknoten der Deutsch-Asiatischen Bank, die am 15. Juni 1907 zuerst in Tsingtau, gegen Schluß des Kalenderjahres 1907 auch an den übrigen Ausgabestellen, Schanghai, Tientsin, Peking und Hankau, dem Verkehr übergeben worden sind¹⁾, haben, wie schon in der Einleitung hervorgehoben²⁾, als Faktor im Wirtschaftsleben Ostasiens an Bedeutung weiterhin zugenommen. Am 20. Juni 1909 befanden sich im Umlauf

in Tsingtau (Tsinaufu)	Dollarnoten im Betrage von	603 655 \$
» Schanghai	» » » »	282 900 »
» Tientsin	» » » »	135 109 »
» Peking	» » » »	204 305 »
» Hankau	» » » »	56 662 »
Zusammen . . .		1 282 631 \$

Banknotenumlauf.

Außerdem liefen noch auf Tael lautende Noten im Betrage von 6 834 Tael um, die von den Niederlassungen der Bank in Schanghai, Peking und Hankau ausgegeben waren.

Gegen Ende des Berichtszeitraumes — 20. September 1909 — stellte sich der Notenumlauf auf insgesamt 1 312 074 \$ und 11 183 Tael gegenüber 1 074 862 \$ und 40 000 Tael zu demselben Zeitpunkte des Vorjahres.

Eine Zweigniederlassung der chinesischen Staatsbank hat gegen Ende des Berichtszeitraums ihre Geschäfte in Tsingtau aufgenommen.

Chinesische Staatsbank in Tsingtau.

In der gewerblichen Entwicklung des Schutzgebiets ist ein erfreulicher Aufschwung zu verzeichnen. Insbesondere gilt dies für das chinesische Kleingewerbe, das in den Vorjahren zeitweise darniederlag, jetzt aber namentlich an seinem Hauptsitze, in Taitungtschen, bemerkenswerte Ansätze zu weiterer Ausgestaltung zeigt. Eine Weberei daselbst findet für ihre Waren guten Absatz; auch die Ölbereitung wird in größerem Umfange betrieben. Eine Ölmühle mit Dampfmaschinenbetrieb ist in dem an der Kiautschou-Bucht gelegenen Ort Hungschhyai errichtet und in Betrieb genommen worden.

Gewerbliche Entwicklung der Kolonie.

Gegen Ende des Berichtszeitraums hat eine Gesellschaft, an der mehrere chinesische Firmen beteiligt sind, zwischen Taputou, Hungschhyai und Tsingtau eine Dampfbootverbindung eröffnet, die zunächst nur der Personenbeförderung dient.

Die »Tsingtauer Werft« ist mit dem 1. April 1909 in den durch die vorjährige Denkschrift³⁾ angekündigten, wichtigen neuen Abschnitt ihrer Entwicklung eingetreten. Um einen zuverlässigen Maßstab für die Bewertung der wirtschaftlichen Selbständigkeit des Betriebes im allgemeinen und für die im Etat vorgesehene Bildung eines »Rücklagefonds« im besonderen zu gewinnen, ist in Anlehnung an die bestehende kameralistische Buchführung eine kaufmännische Buchungs- und Rechnungsform bei der

Tsingtauer Werft.

¹⁾ Vgl. Denkschriften 1906/07, S. 29 und 1907/08, S. 24 f.

²⁾ Vgl. S. 9.

³⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 25.

Überficht des Durchgangshandels

A. Gesamt

	1. Oktober 1901/02	1. Oktober 1902/03
	Dollar ¹⁾	Dollar
Gesamteinfuhr von Waren nichtchinesischen Ursprunges (ausschließlich Materialien für Eisenbahn und Bergbau).....	4 217 000	8 320 069
Gesamteinfuhr von Waren chinesischen Ursprunges	2 512 500	4 502 395
Gesamtausfuhr	2 644 500	4 454 268
Zusammen	9 374 000	17 276 732

B. Einzelne

1. Einfuhr von Waren

Warengattung	Menge							
	1. Oktober 1901/02	1. Oktober 1902/03	1. Oktober 1903/04	1. Oktober 1904/05	1. Oktober 1905/06	1. Oktober 1906/07	1. Oktober 1907/08	1. Oktober 1908/09
Baumwollene Waren Stük	272 752	397 670	878 670	1 317 502	3 307 753	1 970 210	1 205 446	1 414 371
Baumwollengarn Piful ¹⁾	58 054	127 136	119 102	121 916	169 033	207 583	153 451	181 400
Petroleum Gallonen ¹⁾	446 088	735 853	1 618 830	1 495 660	3 231 751	5 918 398	9 304 560	10 841 178
Metalle Piful	5 235	15 709	16 543	51 656	77 855	115 184	76 655	108 057
Anilinfarben Wert	—	—	—	—	—	—	—	—
Nadeln Tausend	33 930	75 163	220 585	229 574	462 380	409 250	295 500	505 250
Kohlen Tonnen	4 255	2 664	2 068	1 489	6 270	13 787	17 724	5 144
Sündhölzer Gros	321 797	732 498	1 469 698	1 943 352	2 743 290	2 650 449	3 507 659	4 267 925
Zucker Piful	7 963	9 287	29 411	37 818	123 709	193 293	154 545	187 589

2. Einfuhr von Waren

Warengattung	Menge							
	1. Oktober 1901/02	1. Oktober 1902/03	1. Oktober 1903/04	1. Oktober 1904/05	1. Oktober 1905/06	1. Oktober 1906/07	1. Oktober 1907/08	1. Oktober 1908/09
Porzellan Piful	9 436	18 558	11 599	7 979	6 240	21 048	20 417	8 545
Rohbaumwolle "	13 275	35 138	17 476	27 542	22 943	30 823	12 744	16 484
Papier "	86 749	100 123	119 882	142 658	173 076	243 664	143 799	162 511
Schanghai-Baumwollengarn "	4 361	1 672	1 149	4 027	1 559	34 583	73 680	80 260
Bohnen (weiße und gelbe) ²⁾ "	—	—	—	—	—	8 711	31 679	48 929

¹⁾ 1 Dollar (mex.) Ende September 1909 = 1,79 M; 1 Piful = 60,4 kg; 1 Gallone = 4,5 l.

²⁾ Anilinfarben einschl. künstlichen Indigos.

³⁾ Die in der vorjährigen Denkschrift auf Seite 24 aufgeführten Waren der Nachweisung C I sind der besseren Überficht wegen in dieser

über den Hafen von Tsingtau.
handel.

Wert					
1. Oktober 1903/04	1. Oktober 1904/05	1. Oktober 1905/06	1. Oktober 1906/07	1. Oktober 1907/08	1. Oktober 1908/09
Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar
11 985 041	16 339 478	22 269 067	27 239 943	21 449 510	25 463 680
5 501 887	6 095 646	6 796 528	9 208 650	9 838 927	13 106 771
7 374 334	9 991 472	10 385 375	15 143 847	18 416 548	26 449 426
24 861 262	32 426 596	39 450 970	51 592 440	49 704 985	65 019 877

wichtigere Waren.

nichtchinesischen Ursprunges.

Wert							
1. Oktober 1901/02	1. Oktober 1902/03	1. Oktober 1903/04	1. Oktober 1904/05	1. Oktober 1905/06	1. Oktober 1906/07	1. Oktober 1907/08	1. Oktober 1908/09
Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar
1 275 573	1 882 377	4 545 827	6 695 308	8 105 352	7 092 756	5 354 474	6 364 669
2 445 120	5 171 496	4 552 147	4 686 227	6 592 897	8 095 637	5 726 499	6 764 406
etwa 110 000	210 210	511 238	447 156	689 378	1 538 783	1 798 956	2 276 647
32 690	71 754	175 571	1 036 291	884 469	2 188 496	434 678	632 133
25 362	68 598	110 616	137 892	186 746	258 528	1 388 529 ²⁾	1 373 381 ²⁾
10 575	33 237	83 626	112 341	132 473	139 145	88 650	207 152
42 922	27 640	24 816	17 868	47 025	130 976	200 724	39 351
104 184	219 956	419 424	553 856	794 311	768 630	989 160	1 237 698
51 105	65 679	212 877	286 113	863 841	1 372 380	1 011 950	1 281 232

chinesischen Ursprunges³⁾.

Wert							
1. Oktober 1901/02	1. Oktober 1902/03	1. Oktober 1903/04	1. Oktober 1904/05	1. Oktober 1905/06	1. Oktober 1906/07	1. Oktober 1907/08	1. Oktober 1908/09
Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar
27 940	114 831	38 944	126 045	25 505	130 498	287 523	211 659
317 065	839 346	483 729	826 274	688 293	832 221	344 096	374 351
1 369 017	2 373 147	3 190 236	2 679 714	2 696 246	4 629 616	2 772 678	3 012 953
326 628	67 382	43 071	151 002	58 471	1 746 441	2 984 048	2 984 869
—	—	—	—	—	29 443	137 349	190 823

Tabelle mit berücksichtigt worden.

überblick des Durchgangshandels

A. Gesamt

	1. Oktober 1901/02	1. Oktober 1902/03
	Dollar 5)	Dollar
Gesamteinfuhr von Waren nichtchinesischen Ursprungs (ausgeschlossen Materialien für Eisenbahn und Bergbau).....	4 217 000	8 320 069
Gesamteinfuhr von Waren chinesischen Ursprungs	2 512 500	4 502 395
Gesamtausfuhr	2 644 500	4 454 268
Zusammen	9 374 000	17 276 732

B. Einzelne

1. Einfuhr von Waren

Warengattung	Menge							
	1. Oktober 1901/02	1. Oktober 1902/03	1. Oktober 1903/04	1. Oktober 1904/05	1. Oktober 1905/06	1. Oktober 1906/07	1. Oktober 1907/08	1. Oktober 1908/09
Baumwollene Waren	272 752	397 070	878 670	1 317 502	3 307 753	1 070 210	1 205 440	1 414 371
Baumwollengarn (Dufal) ¹⁾	58 054	127 136	119 102	121 916	169 033	207 583	153 451	181 400
Peroleum	446 088	735 853	1 618 830	1 495 060	3 231 751	5 918 398	9 304 560	10 841 178
Metalle	5 235	15 709	16 543	51 656	77 855	115 184	76 655	108 057
Metallwaren	—	—	—	—	—	—	—	—
Metallwaren	33 930	75 163	220 585	229 574	462 380	409 250	295 500	505 250
Metallwaren	4 255	2 064	2 068	1 489	6 270	13 787	17 724	5 144
Metallwaren	321 797	732 498	1 469 698	1 943 352	2 743 290	2 650 449	3 507 659	4 267 925
Metallwaren	7 963	9 287	29 411	37 818	123 709	193 293	154 545	187 589

2. Einfuhr von Waren

Warengattung	Menge							
	1. Oktober 1901/02	1. Oktober 1902/03	1. Oktober 1903/04	1. Oktober 1904/05	1. Oktober 1905/06	1. Oktober 1906/07	1. Oktober 1907/08	1. Oktober 1908/09
Porzellan	9 436	18 548	11 509	7 979	6 240	21 048	20 417	8 545
Metallwaren	13 275	35 138	17 476	27 542	22 943	30 823	12 744	16 484
Metallwaren	86 749	100 123	119 882	142 658	173 076	243 664	143 799	162 511
Metallwaren	4 361	1 672	1 149	1 027	1 559	34 583	73 680	80 260
Metallwaren	—	—	—	—	—	8 711	31 679	48 929

¹⁾ 1 Dufal (mg.) = 1/2000 kg; 1 Dufal = 50,4 kg; 1 Dufal = 6,3 l.

²⁾ Metallwaren enthält Metallwaren.

³⁾ Es ist bei vorstehender Darstellung auf Seite 24 aufgeführten Waren der Nachschub C 1 bei der letzten Übersicht wegen zu hoher

über den Hafen von Tsingtau.

Handel.

Wert

1. Oktober 1901/04	1. Oktober 1901/05	1. Oktober 1901/06	1. Oktober 1901/07	1. Oktober 1901/08	1. Oktober 1901/09
Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar
11 985 041	16 339 478	22 269 007	27 239 943	21 449 510	25 463 680
5 501 887	6 095 646	6 796 528	9 208 650	9 838 927	13 106 771
7 374 334	9 991 472	10 385 375	15 143 847	18 416 548	26 449 426
24 861 262	32 426 596	39 450 970	51 592 440	49 704 985	65 019 877

wichtigere Waren.

nichtchinesischen Ursprungs.

Wert

1. Oktober 1901/02	1. Oktober 1902/03	1. Oktober 1903/04	1. Oktober 1904/05	1. Oktober 1905/06	1. Oktober 1906/07	1. Oktober 1907/08	1. Oktober 1908/09
Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar
1 275 573	1 882 377	4 545 827	6 695 308	8 105 352	7 092 756	5 354 474	6 364 669
2 445 120	5 171 496	4 552 147	4 686 227	6 592 897	8 095 637	5 726 499	6 764 406
110 000	210 210	511 238	447 156	680 378	1 538 783	1 798 956	2 276 647
32 690	71 754	175 571	1 036 291	884 469	2 188 496	434 678	632 133
25 262	68 598	110 616	137 892	186 746	258 528	1 388 529 ²⁾	1 373 381 ²⁾
10 575	33 237	83 626	112 341	132 473	139 145	88 650	207 152
42 922	27 640	24 816	17 868	47 025	130 976	209 724	39 351
104 184	219 956	419 424	553 856	794 311	768 630	989 160	1 237 698
51 105	65 679	212 877	286 113	863 841	1 372 380	1 011 950	1 281 232

chinesischen Ursprungs³⁾.

Wert

1. Oktober 1901/02	1. Oktober 1902/03	1. Oktober 1903/04	1. Oktober 1904/05	1. Oktober 1905/06	1. Oktober 1906/07	1. Oktober 1907/08	1. Oktober 1908/09
Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar
27 940	114 831	38 944	126 045	25 505	130 498	287 523	211 659
317 065	839 346	483 729	826 374	688 293	832 221	344 096	374 351
1 369 017	2 373 147	3 190 236	2 679 714	2 096 246	4 629 616	2 772 078	3 012 953
326 628	67 382	43 071	151 002	58 471	1 746 441	2 984 048	2 984 869
—	—	—	—	—	29 443	137 349	190 823

Tabelle mit Berücksichtigung werden.

Noch: 2. Einfuhr von Waren

Warengattung	Menge							
	1. Oktober 1901/02	1. Oktober 1902/03	1. Oktober 1903/04	1. Oktober 1904/05	1. Oktober 1905/06	1. Oktober 1906/07	1. Oktober 1907/08	1. Oktober 1908/09
Zigaretten ¹⁾ Piful	—	—	—	—	—	1 085	1 239	1 699
Baumwollenzeug (chin.) ¹⁾	—	—	—	—	—	549	935	965
Kokosbaf ¹⁾	—	—	—	—	—	778	717	702
Fächer (Papier) ¹⁾ Tausend	—	—	—	—	—	1 211	1 547	792
Feuerwerkskörper ¹⁾ Piful	—	—	—	—	—	476	509	186
Grasleinen, roh ¹⁾	—	—	—	—	—	952	1 008	1 018
„ , fein ¹⁾	—	—	—	—	—	245	528	588
Gaufenblafe ¹⁾	—	—	—	—	—	150	111	128
Baumöl ¹⁾	—	—	—	—	—	3 507	6 162	7 397
Kartoffeln ¹⁾	—	—	—	—	—	8 394	12 739	9 400
Konserven, chinesische ¹⁾	—	—	—	—	—	2 341	1 173	1 752
Schuhe, seidene und baum- wollene ¹⁾ Paar	—	—	—	—	—	21 326	19 604	23 589
Seife ¹⁾ Piful	—	—	—	—	—	880	844	855
Holzwaren ¹⁾	—	—	—	—	—	2 405	1 369	1 846

3. Ausfuhr von Waren

Warengattung	Gewicht ufw.							
	1. Oktober 1901/02	1. Oktober 1902/03	1. Oktober 1903/04	1. Oktober 1904/05	1. Oktober 1905/06	1. Oktober 1906/07	1. Oktober 1907/08	1. Oktober 1908/09
Vorsten Piful	438	831	962	716	1 232	1 235	1 220	1 996
Strohborste	9 501	11 010	21 494	37 152	58 800	60 250	69 522	95 196
Schantung-Pongees	107	18	167	235	277	2 041	2 818	2 602
Seide, gelbe	—	453	1 824	1 306	242	2 810	3 165	2 298
Seidenabfälle	—	1 587	5 045	3 060	6 764	12 222	6 680	4 999
Hundefelle Stück	3 285	1 825	3 294	4 057	7 380	7 420	614	831
Bohnenöl Piful	27 429	82 431	82 092	113 254	88 923	109 906	16 071	51 412
Erdnußöl	70 116	98 510	86 497	66 694	76 264	115 916	164 477	232 213
Melonenkerne	32 716	29 787	39 426	20 389	28 727	32 455	24 718	29 147
Kuhhäute	1 432	2 549	6 132	1 790	2 717	11 850	7 427	14 585
Datteln, schwarze ²⁾	—	—	—	—	—	6 104	29 020	66 187
Glaswaren ²⁾	—	—	—	—	—	5 247	6 166	6 791
Ziegenfelle (unzubereitet) ²⁾	—	—	—	—	—	175 964	151 719	113 588
Nudeln ²⁾ Piful	—	—	—	—	—	4 059	4 143	13 908
Erdnüsse, geschält ²⁾	—	—	—	—	—	12 438	9 357	328 735
„ , ungeschält ²⁾	—	—	—	—	—	—	—	36 944
Walnüsse ²⁾	—	—	—	—	—	—	—	21 163
Eier, frische ²⁾ Tausend	—	—	—	—	—	—	—	9 333

Anmerkung zu 3. Ausfuhr von Waren chinesischen Ursprunges. Die in den früheren Jahren versuchte Trennung der Ziffern dieser Statistik des chinesischen Seezollamts weist als nach dem Auslande verschifft nur solche Waren auf, die von Tsingtau direkt nach dem einer Umladung unterliegen und dann erst nach dem Auslande verschifft werden. Es gibt somit die gedachte Trennung der Ausfuhr Scheidung der Ausfuhrziffern nach dem Bestimmungslande in der vorliegenden Denkschrift fallengelassen und die Tabelle einheitlich auf

- ¹⁾ Die in der vorjährigen Denkschrift auf Seite 24 aufgeführten Waren der Nachweisung C 1 sind der besseren Übersicht wegen in dieser
²⁾ Die in der vorjährigen Denkschrift auf Seite 24 aufgeführten Waren der Nachweisung C 2 sind hier angefügt.
³⁾ Neu aufgenommene Waren.

chinesischen Ursprunges¹⁾.

Wert

1. Oktober 1901/02	1. Oktober 1902/03	1. Oktober 1903/04	1. Oktober 1904/05	1. Oktober 1905/06	1. Oktober 1906/07	1. Oktober 1907/08	1. Oktober 1908/09
Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar
—	—	—	—	—	130 200	182 094	207 294
—	—	—	—	—	28 822	45 550	50 218
—	—	—	—	—	11 670	7 529	6 500
—	—	—	—	—	54 495	104 396	47 520
—	—	—	—	—	16 708	9 639	3 117
—	—	—	—	—	57 120	52 670	48 334
—	—	—	—	—	22 050	63 399	59 299
—	—	—	—	—	11 250	8 125	8 467
—	—	—	—	—	36 823	64 701	70 715
—	—	—	—	—	11 835	18 888	14 006
—	—	—	—	—	49 161	26 385	25 754
—	—	—	—	—	38 386	29 406	31 137
—	—	—	—	—	7 920	6 182	6 284
—	—	—	—	—	129 870	50 826	59 699

chinesischen Ursprunges²⁾.

Wert

1. Oktober 1901/02	1. Oktober 1902/03	1. Oktober 1903/04	1. Oktober 1904/05	1. Oktober 1905/06	1. Oktober 1906/07	1. Oktober 1907/08	1. Oktober 1908/09
Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar	Dollar
31 663	53 855	69 977	54 849	105 080	107 445	84 018	161 476
712 571	861 519	1 853 839	2 786 421	4 410 029	4 609 125	6 644 100	10 089 824
39 565	7 934	75 006	105 917	124 807	916 001	1 937 265	1 902 322
—	274 646	1 368 270	979 462	556 252	2 159 766	2 364 248	1 861 380
—	70 659	431 685	229 502	507 309	911 761	309 773	269 946
10 080	6 245	9 816	19 468	24 202	25 970	2 022	2 966
288 006	735 780	865 499	1 274 103	1 000 386	1 165 003	169 314	686 350
736 214	1 086 668	1 118 998	900 366	1 029 568	1 333 034	2 370 296	3 065 211
343 515	262 103	312 152	168 213	236 997	266 131	188 768	306 043
32 227	64 284	238 642	280 410	105 953	450 300	256 938	542 562
—	—	—	—	—	54 936	296 001	585 774
—	—	—	—	—	205 682	259 904	240 401
—	—	—	—	—	105 578	90 347	77 239
—	—	—	—	—	44 486	46 974	158 829
—	—	—	—	—	73 384	33 684	2 465 512
—	—	—	—	—	—	—	127 456
—	—	—	—	—	—	—	142 849
—	—	—	—	—	—	—	97 996

Tabelle für die Ausfuhr, einerseits nach dem »Auslande«, andererseits nach »China, zum Teil über Schanghai«, ist aufgegeben worden. Denn die Auslande gehen, also nicht solche, die wegen besserer Dampfverbindung, zwecks Vereinigung mit anderen Sendungen oder dergleichen in Schanghai ziffern kein richtiges Bild. Dies beweist deutlich z. B. die Ausfuhr namentlich von Seidenwaren und Strohhörten. Daher ist die bisherige Unter- gestellt worden.

Tabelle mit berücksichtigt worden.

Werft eingeführt worden. Die weitere Ausgestaltung dieser Form ist Gegenstand fortgesetzter Erwägungen der Schutzgebietsverwaltung. Besondere Wirtschaftsnachweise, die den Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustberechnungen kaufmännischer Betriebe entsprechen, sollen am Jahreschlusse — neben dem (fiskalischen) Rechnungsabschlusse der Etatsfonds — einen Überblick über die Rentabilität des Betriebes geben.

- Anlagen.** Die Anlagen der Werft sind durch Einrichtung einer Vernicklungsanstalt und einer kleinen Feilenhauerei ergänzt worden. Das Gelände wurde durch Planierung und Befestigung weiter verbessert¹⁾.
- Privataufträge der Werft.** Die Beschäftigung für private Auftraggeber war auch im verflossenen Berichtsjahre durchschnittlich gut. Abgesehen von den Reparaturen konnten auch größere Lieferungen abgeschlossen werden, so daß die Werft für das nächste Jahr voraussichtlich voll beschäftigt sein wird.
- Fiskalische Aufträge.** Die Aufträge seitens der Schiffe des Kreuzergeschwaders haben sich ungefähr auf gleicher Höhe wie im Vorjahre gehalten.
- Chinesische Arbeiter und Lehrlinge.** Mit dem Umfange der Arbeiten hat naturgemäß auch die Zahl der im Betriebe beschäftigten chinesischen Arbeiter zugenommen; es waren im Jahresdurchschnitt 1908/09 1 258 Leute auf der Werft tätig; die Höchstzahl wurde im Juni 1909 mit 1 759 erreicht.
- Lehrlingsansiedlung.** Die im Sommer 1908²⁾ von den Lehrlingen und deren Familien bezogene Ansiedlung bewährt sich in allen ihren Einrichtungen.
- Elektrizitätswerk.** Die Leistung des Werkes hat sich von 1 084 920 im Rechnungsjahre 1907 auf 1 240 893 Kilowattstunden im Jahre 1908 gesteigert. Auch die Abnehmerzahl, die am 31. März 1908 424 betrug, ist auf 539 — nach dem Stande vom 30. September 1909³⁾ — gewachsen, darunter 144 (110) Chinesen; 38 (18) Motoren sind angeschlossen, wobei die Werft und das Dock nicht berücksichtigt sind. Der große Hafen und das Stadtgebiet am Hafen werden nunmehr ebenfalls vom Elektrizitätswerke mit Strom versorgt.
- Bergbau.** Die Entwicklung der deutschen, im Hinterlande der Kolonie gelegenen Bergwerke war im Berichtsjahre, wie schon in der Einleitung hervorgehoben ist, eine erfreuliche.
- Die Schantung-Bergbau-Gesellschaft hat im Berichtsjahr eine besonders starke Steigerung der Fördermenge in ihren beiden Kohlenfeldern bei Weihssien und im Poshan-Tale zu verzeichnen gehabt⁴⁾.

¹⁾ Vgl. im übrigen Kapitel 6 S. 52 u. f. sowie die Abbildungen Nr. 4 und 5.

²⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 26.

³⁾ In dem Zeitraume vom 1. April bis zum 30. September 1909 wurden 611 992 Kilowattstunden gegenüber 531 959 im gleichen Zeitraum 1908 erzeugt; mithin stellte sich die Leistung des Werkes im Berichtsjahre 1908/09 auf 1 320 926 Kilowattstunden.

⁴⁾ Vgl. graphische Darstellung S. 22.

Weihsien-Feld.

Im Weihsien-Felde stellten sich die Förderziffern der Jangtse-Grube im

IV. Vierteljahr 1908	auf	75 795,5 t	gegen	36 357 t	im Vorjahre,
I. " 1909	"	71 913 t	"	44 147 t	" "
II. " 1909	"	82 045,5 t	"	50 281 t	" "
III. " 1909	"	57 706,5 t	"	52 225 t	" "

zusammen im Berichtsjahr auf 287 460,5 t gegen 183 010 t im Vorjahre.

Nach Schluß des Berichtsjahres sind im Oktober 1909 14 786 t, im November etwa 19 900 t gefördert worden.

Der im III. Vierteljahr 1909 eingetretene Rückgang hat seine Ursache in der Behinderung eines Teiles der Belegschaft durch Erntearbeiten, der Abwanderung eines andern Teiles nach den japanischen Fuschun-Minen in der Mandschurei und in einem Ende September in der Jangtse-Grube ausgebrochenen Grubenbrande, der die Förderung während einiger Tage verhinderte, aber bald durch Abdämmung unschädlich gemacht worden ist.

Vom Annie-Schacht aus ist der südliche Hauptquerschlag der III. Tiefbausohle in 316 m Tiefe unter Tage, der diesen Schacht mit den Bauen am Jangtse- und Minna-Schachte verbinden soll, bis zum Schlusse des Berichtsjahres auf 240 m Länge gebracht worden. Auf der IV. Tiefbausohle, die 60 m tiefer liegt, hat sich das Hauptflöz in dem nördlich vom Schacht angefahrenen Teil als gestört erwiesen, es ist südlich vom Schachte nochmals in gleicher Tiefenlage durchfahren worden und wird dort zur Zeit untersucht. Der südliche Hauptquerschlag der IV. Tiefbausohle war zum Schlusse des Berichtsjahres 192 m lang.

Die chinesische Belegschaft im Weihsien-Felde, die im Frühjahr etwa 4 800 Köpfe zählte, ist aus den oben angeführten Ursachen seitdem zurückgegangen; im September fuhr durchschnittlich nur etwa 2 650 Mann an. Im Winter sind erfahrungsgemäß wieder reichlichere Arbeitskräfte zu erwarten.

Die Zahl der im Weihsien-Felde tätigen deutschen Beamten und Vorarbeiter betrug im September 54 gegen 58 im Vorjahre.

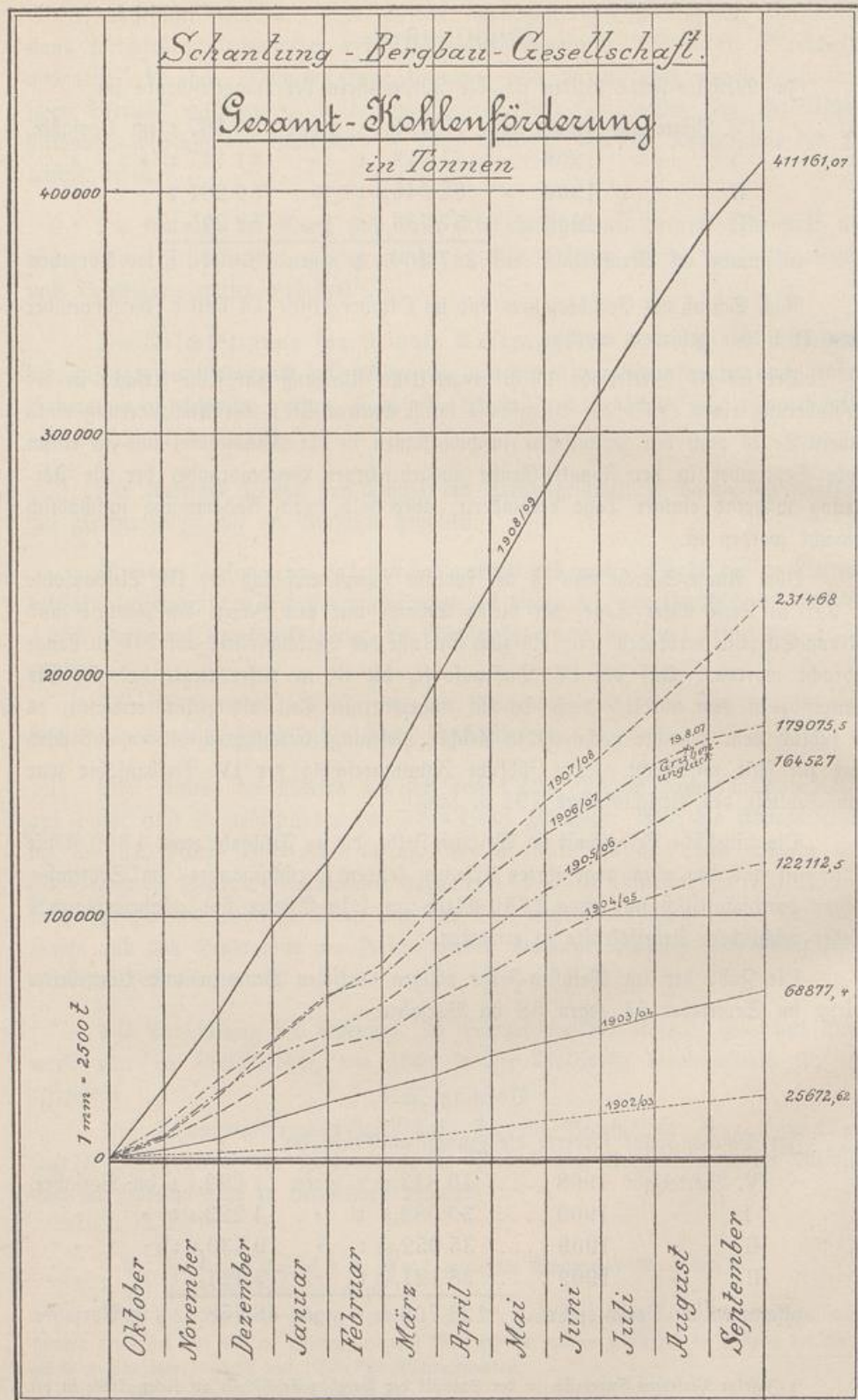
Poschan-Feld.

Im Poschan-Felde förderte die Hungshan-Grube im

IV. Vierteljahr 1908		19 843,23 t	gegen	11 692,5 t	im Vorjahre,
I. " 1909		30 082,5 t	"	14 223,5 t	" "
II. " 1909		35 652,88 t	"	9 430,5 t ¹⁾	" "
III. " 1909		38 121,96 t	"	13 111,5 t	" "

zusammen im Berichtsjahre ... 123 700,57 t gegen 48 458,0 t¹⁾ im Vorjahre.

¹⁾ Infolge Versehens findet sich in der Statistik der Bergbau-Gesellschaft an dieser Stelle in der vorjährigen Denkschrift eine unerhebliche Abweichung.



Im Oktober 1909 wurden 14 786,7 t, im November etwa 21 000 t gefördert. In der ständigen, erheblichen Zunahme der Förderziffern kommt zum Ausdruck, daß auf den beiden oberen Tiefbausohlen gute Aufschlüsse gemacht worden sind. Außerdem hat auch die bei 260 m Tiefe im Berichtsjahr angelegte III. Tiefbausohle schon einen hoffnungsvollen Aufschluß gebracht, indem dort in etwa 100 m Entfernung vom Tsetschuan-Schacht drei dicht beieinander liegende Flöze von zusammen 2,10 m Mächtigkeit, die anscheinend besonders feste und gute Kohle führen, angefahren wurden.

Die Kohlenwäsche am Tsetschuan-Schachte wurde Ende Juni 1909 in Betrieb genommen; sie erfüllt bisher die auf sie gesetzten Erwartungen. Im nächsten Frühjahr erhält der Tsetschuan-Schacht eine stärkere Fördermaschine.

Im September 1909 beschäftigte die Schantung-Bergbau-Gesellschaft im Poschan-Tale 20 Deutsche und 1 750 Chinesen.

Kohlenabsatz.

Die Mengen der nach Tsingtau aus dem Innern gekommenen und der in Tsingtau verkauften oder zur Verschiffung gebrachten Kohle stellen sich im Berichtsjahre wie folgt:

	Fangtse-Kohle		Hungschan-Kohle	
	angekommen	verkauft oder verschifft	angekommen	verkauft oder verschifft
IV. Vierteljahr 1908	23 760 t	19 429 t	13 046 t	8 576 t
I. „ 1909	23 130 t	25 506 t	8 866 t	7 594 t
II. „ 1909	25 830 t	26 003 t	6 225 t	6 175 t
III. „ 1909	23 250 t	22 260 t	12 210 t	10 667 t
zusammen . . .	95 970 t	93 198 t	40 347 t	33 012 t
dagegen im Vorjahre . . .	50 147 t	49 613 t	5 928 t	5 513 t

Durch Kriegsschiffe wurden 12 021,5 t Hungschan-Kohle übernommen, an Behörden in Tsingtau gingen 11 195 t Fangtse- und 2 487 t Hungschan-Kohle.

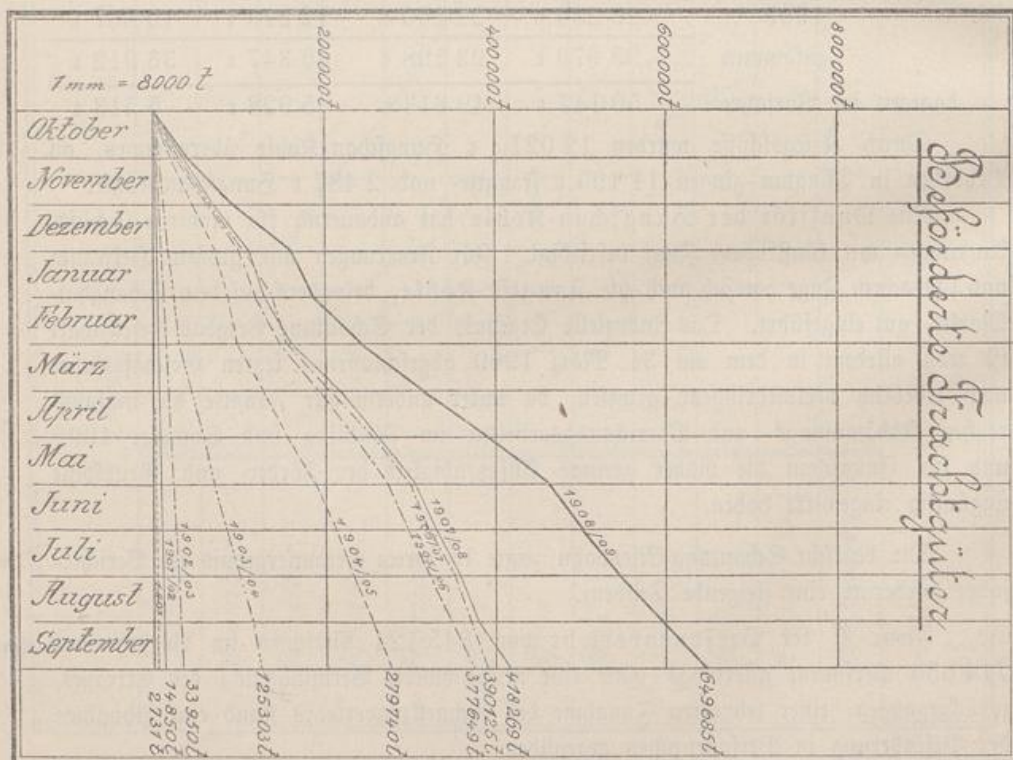
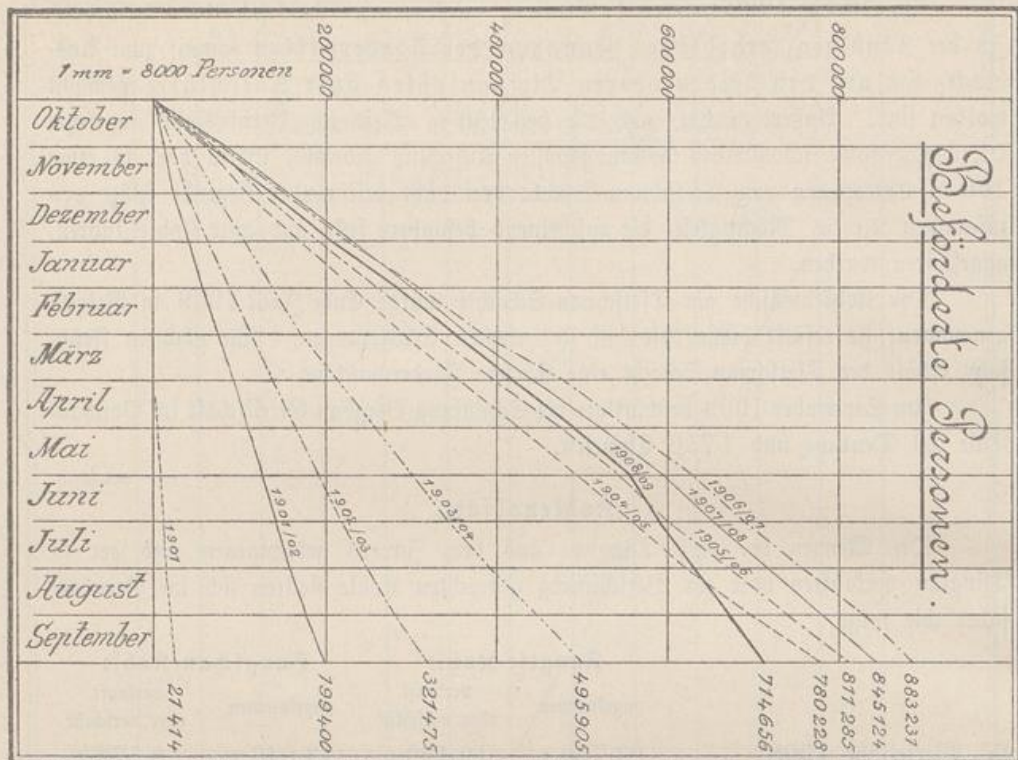
Die Qualität der Hungschan-Kohle hat andauernd für moderne Schiffsfeuerungen mit künstlichem Zuge befriedigt. Für Feuerungen mit großem Heizraum und schwachem Zuge hat sich auch die Fangtse-Kohle, besonders auf dem Schanghai-Markte, gut eingeführt. Das finanzielle Ergebnis der Schantung-Bergbau-Gesellschaft ist trotz alledem in dem am 31. März 1909 abgeschlossenen letzten Geschäftsjahre noch erheblich verlustbringend gewesen, da unter anderm für Fangtse die umfangreichen Abdämmungs- und Vorrichtungsarbeiten im Frühling und Sommer 1908 und für Hungschan die bisher geringe Absatzfähigkeit der Förder- und Gruskohle ungünstig eingewirkt haben.

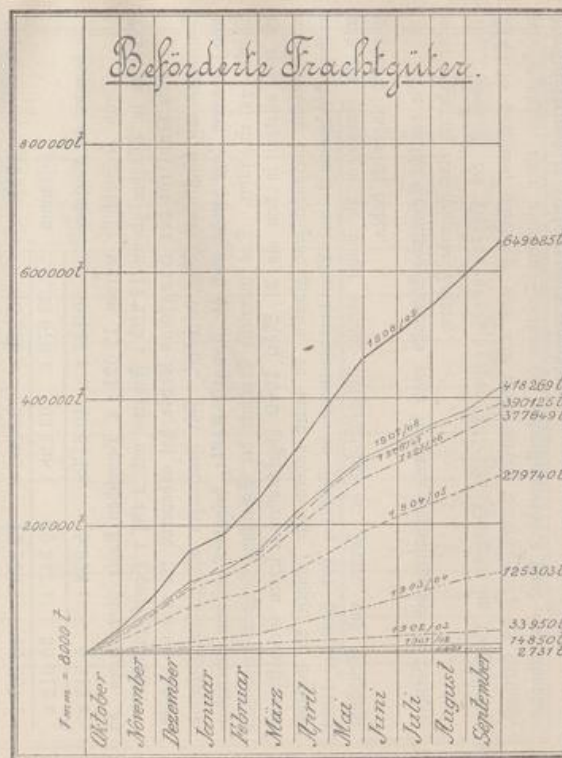
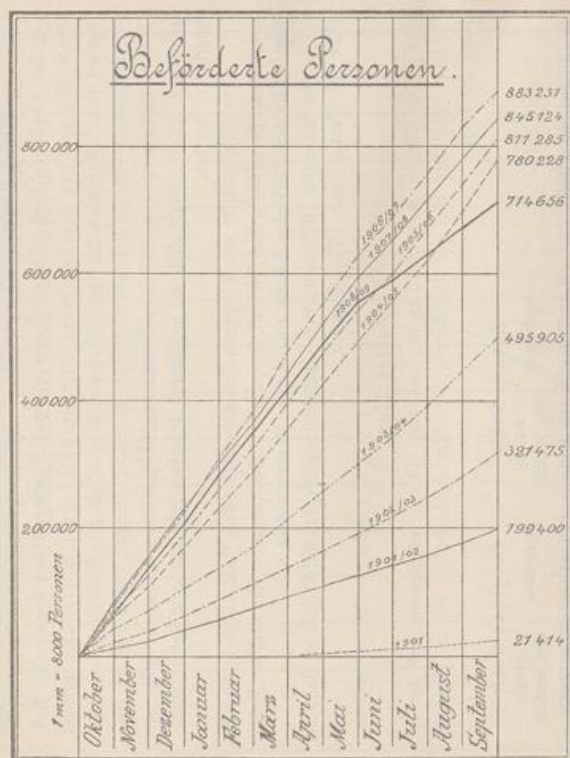
Die deutsche Schantung-Eisenbahn zeigte in ihrem Gesamtergebnis im Berichtsjahre wiederum eine steigende Tendenz.

Schantung-
Eisenbahn.

Zwar ist der Personenverkehr von 845 124 Personen im Vorjahr auf 714 656 Personen, allerdings ohne eine nennenswerte Verminderung des Ertrages, zurückgegangen; einer lebhaften Zunahme des Schnellzugverkehrs stand eine Abnahme der Beförderung in Personenzügen gegenüber.

Verkehrsentwicklung.





Dagegen hat sich der Güterverkehr sehr entwickelt, der nach der nebenstehenden graphischen Darstellung von 418 269 t im Vorjahr auf 649 685 t angewachsen ist. Darunter befindet sich der Steinkohlenverkehr mit 22 270 (15 891)¹⁾ Wagenladungen von je 15 t. Das Kaufmannssammelgut stieg auf 1 673 (1 358), Holz auf 1 655 (1 212). An Petroleum wurden 1 075 (1 337), Eisen und Eisenwaren 524 (536), Zucker 353 (397), Papier 503 (448), Streichhölzer 164 (205), Tuch 164 (172), Baumwollgarn 584 (570) Wagenladungen befördert. Eine geringe Zunahme erfuhren Töpfer- und Glaswaren 479 (391), Strohgeflechte 391 (336) Ladungen. An Salz wurden 941, an Zement und Eisenbahnmateriale 2 368 Ladungen befördert. Die Viehbeförderung hat einen Rückgang erfahren, die in einer Abnahme der Einnahme von rund 32 000 auf rund 20 000 \$ Ausdruck findet. Sehr beträchtlich war die Steigerung der Ackerbauerzeugnisse: Kauliang 1 098 (341), Bohnen 4 015 (1 474), Obst 395 (305) Ladungen. Die Fischsendungen in den Monaten April—August stiegen auf 461 970 (254 210) kg.

Die Aufforstung der Schutzstreifen zu beiden Seiten der Bahn ist auch im laufenden Jahre fortgesetzt; die bisherigen Ergebnisse sind außer bei Bärchen und Erlen, deren Wachstum unter der Dürre, verbunden mit geringer Luftfeuchtigkeit, gelitten hat, befriedigend.

Aufforstung längs der Bahnlinie.

In der Leitung und Organisation des Postverkehrs im Schutzgebiete sind während des verflossenen Berichtszeitraums Änderungen nicht eingetreten. Auch Zahl und Geschäftskreis der dem Postamt Tsingtau unterstellten Postagenturen, Posthilfs- und -zweigstellen sind unverändert geblieben²⁾.

Postwesen.
Deutsche Postanstalten.

Den Anschluß des Schutzgebiets an die großen Dampfschiffsverbindungen des Weltverkehrs vermitteln Postdampfer der Hamburg-Amerika-Linie. Diese läßt auf den Linien Schanghai-Tsingtau und Schanghai-Tientsin drei gut eingerichtete Dampfer »Admiral von Tirpitz«, »Staatssekretär Kräfte« und »Sikiang« verkehren. Zwischen dem Schutzgebiet und Schanghai fährt ein Dampfer einmal wöchentlich hin und zurück; die übrigen Postdampfer verkehren in siebentägigen Zwischenräumen von Schanghai über Tsingtau, Tschifu nach Tientsin und zurück. Ferner verkehren zwischen Tsingtau und Schanghai einmal wöchentlich die Dampfer »Taksang« der »Indo-China Steam Navigation Co.« und »Singlee« der Firma Siemens & Co. Zur Postbeförderung werden in erster Linie die Postdampfer der Hamburg-Amerika-Linie, dann die Tsingtau berührenden Dampfer anderer Linien, gelegentlich Kriegsschiffe und Frachtdampfer benutzt.

Postdampfer.

Von der Post des Schutzgebiets nach und von Europa werden sämtliche Briefe und Postkarten, falls sie nicht ausdrücklich den Vermerk »über Suez« tragen, in beiden Richtungen über Sibirien und Dalny geleitet, während Drucksachen und Pakete nur auf dem Seeweg über Suez befördert werden. Die Absendung und Ankunft der Sibirienposten erfolgt wöchentlich mindestens einmal. Die Gesamtbeförderungsdauer schwankt zwischen 17 und 22 Tagen.

Postverbindung mit Europa.

¹⁾ Die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.

²⁾ Vgl. Deutschrift 1907/08, S. 31.

Verbindung mit den deutschen Postanstalten im Hinterlande.

Die Verbindung mit den deutschen Postanstalten im Innern von Schantung vermittelt die in den Personenzügen der Schantung-Eisenbahn zwischen Tsingtau und Tsinanfu täglich einmal in jeder Richtung verkehrende deutsche Bahnpost. Eine weitere tägliche Zugverbindung von und nach dem Innern wird zur Beförderung von Briefpaketen von und nach den Postanstalten des Schutzgebiets durch Vermittlung des Eisenbahnpersonals benutzt.

Telegrammverkehr.

Der Telegrammverkehr über die deutschen Kabel Tsingtau-Schanghai und Tsingtau-Tschifu hat im verflossenen Jahre bei den aufgelieferten und den im Durchgang bearbeiteten Telegrammen eine geringe Abnahme, bei den angekommenen eine geringe Zunahme aufzuweisen. In Tsyfang ist eine Telegraphenanstalt für den internationalen Verkehr eröffnet worden.

Fernsprechanlage.

Die Zahl der Teilnehmer an dem Ortsfernsprednetz in Tsingtau beträgt 146 (135)¹⁾; außerdem besteht eine besondere Fernsprechanlage des Gouvernements, die 87 (56) Sprechstellen umfaßt. Die Zahl der beim Postamt in Tsingtau vermittelten Gespräche beträgt durchschnittlich an Werktagen 1 314, an Sonn- und Feiertagen 381.

Über den Umfang des Post- und Telegraphenverkehrs des Schutzgebiets gibt die nachstehende Übersicht Auskunft.

Verkehrsübersicht.

Zeitraum	Brieffendungen					Postanweisungen					
	ins. gesamt	und zwar				insgesamt		und zwar			
		aufgegeben	davon eingeschrieben	angefommen	davon eingeschrieben	Stück	Betrag Mark	aufgegeben	angefommen	Stück	Betrag Mark
1./10. 1906 bis 30./9. 1907 ...	2 877 914	1 419 912	21 705	1 458 002	21 592	12 973	643 920	9 188	422 284	3 785	221 636
1./10. 1907 bis 30./9. 1908 ...	3 166 475	1 614 093	27 294	1 552 382	24 615	13 262	601 836	9 128	379 052	4 134	222 784
1./10. 1908 bis 30./9. 1909 ...	2) 1 799 100	2) 835 500	33 542	2) 963 600	29 657	14 542	631 014	9 341	375 896	5 201	255 118

Zeitraum	Wertbriefe					Pakete					Nachnahmen		
	ins. gesamt	und zwar				ins. gesamt	und zwar				eingegangen	davon wurden eingeklagt	eingezogener Betrag Mark
		aufgegeben	angefommen				aufgegeben	davon mit Wertangabe	angefommen	davon mit Wertangabe			
1./10. 1906 bis 30./9. 1907	576	426	—	150	—	10 000	3 560	321	6 440	251	5 169	4 919	125 241
1./10. 1907 bis 30./9. 1908	677	476	—	201	—	15 448	3 342	342	12 106	426	5 370	5 038	141 378
1./10. 1908 bis 30./9. 1909	732	523	—	209	—	16 295	4 016	239	12 279	537	5 420	4 959	141 144

¹⁾ Die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.

²⁾ Es ist nicht anzunehmen, daß es sich bei den gewöhnlichen Brieffendungen um einen tatsächlichen Rückgang handelt, weil die Zahl der aufgegebenen und angekommenen eingeschriebenen Brieffendungen beträchtlich zugenommen hat. Vermutlich ist bei Ermittlung der Zahl der gewöhnlichen Brieffendungen in den Vorjahren ein statistischer Fehler unterlaufen.

Noch: Verkehrsübersicht.

Zeitraum	Eingegangene Zeitungen		Telegramme				Gespräche		
	Exemplare	Nummern	insgesamt	und zwar			insgesamt	und zwar	
				aufgegeben	angefommen	im Durchgang bearbeitet		innerhalb der Orte	nach außerhalb
1./10. 1906 bis 30./9. 1907	1 340	235 389	32 657	13 669	15 306	3 682	519 155	519 155	—
1./10. 1907 bis 30./9. 1908	1 080	191 860	51 749	14 320	16 417	21 012	442 762	442 462	300
1./10. 1908 bis 30./9. 1909	3 858	206 320	51 254	14 190	16 524	20 540	421 849	420 858	991

Im Kiautschou-Postdistrikte (Mittelschantung) sind während des Berichtszeitraums 13 neue Postagenturen errichtet worden. Am 30. September 1909 zählte der Distrikt 21 Postämter I. und II. Ordnung und 50 Agenturen.

Chinesische Post.

Von besonderer Bedeutung ist die im Jahre 1909 erfolgte Einrichtung eines Tag- und Nachtkurierdienstes zwischen Tsingtau und Tschifu. Die Boten durchlaufen die Strecke von 250 Kilometer (von der Bahnstation Tschangtien ab) in 50 Stunden. Für die Verbindung mit Peking und Tientsin sind zwei Tag- und Nachtdienst Kurierlinien im Betriebe, die sich gleichfalls bewährt haben. Zweimal täglich finden Beförderungen von Tsinanfu aus statt, über Tetschou nach Tientsin einerseits und nach Schuntetu (Hankau-Peking Bahnstation) anderseits.

Übersicht über die Entwicklung des Postverkehrs im Kiautschoudistrikt für die letzten drei Berichtsjahre:

Zeit	Briefe und Drucksachen				Postpakete				Postanweisungen	
	angefommen	eingeliefert	im Durchgang bearbeitet	zusammen	angefommen	eingeliefert	im Durchgang bearbeitet	zusammen	eingezahlt	ausgezahlt
1906/1907 ...	941 244	385 801	534 988	1 862 033	19 992	2 604	14 088	36 684	Dollar 54 000	Dollar 22 500
1907/1908 ...	1 238 559	452 434	723 461	2 414 454	21 267	4 404	14 489	40 160	55 645	34 674
1908/1909 ...	1 538 511	569 932	991 933	3 100 376	31 769	10 865	23 166	65 800	60 994	62 794

Im Schiffsverkehr ist für den verflossenen Berichtszeitraum, im Gegensatz zum Vorjahre¹⁾, wieder eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen. Den Hafen von Tsingtau liefen 511 Schiffe mit 670 085 Registertons gegen 432 Schiffe mit 519 292 Registertons im Jahre 1907/08 an. Das bedeutet eine Zunahme um 79 Schiffe mit 150 793 Tons und — im Vergleiche zu dem bislang günstigsten Jahre (1906/07) mit 499 Schiffen und 546 843 Tons — ein Mehr von 12 Schiffen und 123 242 Tons.

Schiffahrt.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 33.

- Salztransporte.** Das über Tsingtau geleitete Salztransportgeschäft¹⁾ ist auch im Berichtsjahre 1908/09 rege gewesen.
- Salzgewinnung.** Von dem im Schutzgebiete selbst gewonnenen Salz wurde, wie an anderer Stelle dieser Denkschrift²⁾ ausgeführt ist, der größte Teil für Rechnung der chinesischen Regierung nach dem Yangtse, ein Teil auch von Tsingtau-Firmen nach Wladiwostok und Hongkong verschifft.
- P. and O.-Linie.** Wie in der Einleitung erwähnt³⁾, hat die »Peninsular and Oriental Steam Navigation Co.«, die schon im letzten Jahre⁴⁾ mehrere ihrer großen Dampfer den Hafen des Schutzgebiets anlaufen ließ, im Berichtsjahre Tsingtau in regelmäßigen Fahrten berührt; insgesamt wurden 13 Dampfer dieser Gesellschaft nach Übernahme direkter Ladungen Strohboxen, Erdnüsse, Häute u. a. für Europa abgefertigt.
- Nippon Yusen Kaisha.** Auch die »Nippon Yusen Kaisha«⁵⁾ beteiligte sich in erhöhtem Maße mit zwei großen, neu erbauten Fracht- und Passagierdampfern an der unmittelbaren Verschiffung von Waren nach Europa. Verfrachtet wurden in erster Linie Strohboxen und Erdnussamen, ferner Erdnuß- und Bohnenöl sowie Häute und Borsten.
- Petroleumdampfer.** Eine Zunahme hat der Verkehr von Petroleumschiffen erfahren. In der Zeit von Oktober 1908 bis Ende September 1909 liefen 12 Dampfer und 2 Segler mit Petroleum ein; von diesen machten 6 Dampfer und 1 Segelschiff an der neuen Petroleummole⁶⁾ fest.
- Schiffsverkehr mit Wladiwostok.** Der Handel zwischen Tsingtau und Wladiwostok ist außerordentlich gewachsen. Die im letztgenannten Hafen eingeführte neue Zollregelung hat einen hemmenden Einfluß hierauf nicht ausgeübt, da fast alle Artikel des Tsingtau-Exports in Wladiwostok zollfrei sind.
- Die weitere Zunahme der Viehausfuhr⁷⁾ aus der Provinz Schantung hat dazu geführt, daß die russischen Behörden dem seit 1908 in Tsingtau bestehenden russischen Konsulate⁸⁾ dauernd Veterinärpersonal zugeteilt haben, um die Verschiffung nur gesunder Tiere zu gewährleisten⁹⁾.
- Von dem großen Strom der alljährlich aus Schantung nach der Mandschurei auswandernden Arbeiter beginnt ein kleiner Teil seinen Weg über Tsingtau zu nehmen. Die Hauptmasse der Auswanderer geht von jeher über Tschifu und besonders Lungkou, wo das Geschäft der Kuliausfuhr gildenmäßig organisiert ist¹⁰⁾. Insgesamt liefen im Berichtszeitraume von Tsingtau aus, zum Teil über Tschifu, 43 Dampfer nach Wladiwostok; das ist gegen das Vorjahr eine Steigerung des Schiffsverkehrs um 60 bis 70 Prozent.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 33 f.

²⁾ Vgl. Kapitel 3 S. 40.

³⁾ Vgl. S. 7.

⁴⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 34.

⁵⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 34, siehe auch S. 52 (Kapitel 6).

⁶⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 34.

⁷⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 10.

⁸⁾ Siehe S. 36 (Kapitel 3).

⁹⁾ Siehe auch S. 38 (Kapitel 3).

Immer größer wird die Zahl der Reisenden, welche die kürzere und schnellere Beförderung auf der Sibirischen Bahn der Seefahrt über Suez vorziehen; auch die geringere Höhe der Reisekosten mag bei der Wahl des Landweges ein gewichtiges Wort mitsprechen. Allein 118 europäischen Reisenden wurden in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis Ende September 1909 durch das russische Konsulat in Tsingtau deutsche und ausländische Pässe für die Reise durch Rußland nach Europa visiert.

Verkehr über
Sibirien.

Im Frachtverkehre hat die Sibirische Bahn den ersten Anfängen eines unmittelbaren Strohboxenexports von Tsingtau über Tschifu, Dalny, Harbin, Irkutsk nach Rußland gedient.

Eine zunehmende Bedeutung gewinnt der Handel des Schutzgebiets mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Während im Berichtszeitraum 1907/08 der Wert des Exports dorthin — vorwiegend Strohboxen — 1 480 045 \$ betrug, ist er im gleichen Zeitraum 1908/09 auf 2 288 576 \$, also um rund 55 Prozent gestiegen; die Ziffern schließen die Ausfuhr nach Manila und den Transit-handel über die Vereinigten Staaten nach Canada ein.

Handel mit Amerika.

Hinsichtlich des Schiffsverkehrs einzelner Linien und Gesellschaften ist noch folgendes zu berichten.

Der Postdampferverkehr der Hamburg-Amerika-Linie ist bereits behandelt¹⁾. Der direkte Frachtschiffsverkehr der Linie mit Europa hat gegen das Vorjahr zugenommen. 18 (10)²⁾ Dampfer liefen mit Ladung unmittelbar von Europa ein, während 13 (5) dorthin abgefertigt wurden. An dem erwähnten³⁾ Handel mit Wladiwostok war die Gesellschaft mit 7 Schiffen, an dem Salztransport⁴⁾ mit 19 Dampfern, die nach Tscheng bzw. Hankau gingen, beteiligt. Gelegentliche Fahrten nach Tschumulpo und Niutschwang führten 4 Dampfer aus.

Hamburg-Amerika-
Linie.

Der Norddeutsche Lloyd ließ im Berichtsjahre 2 neue große Postdampfer Tsingtau anlaufen. Ferner trafen 3 Truppentransportdampfer im Hafen von Tsingtau ein.

Norddeutscher Lloyd.
Transportdampfer.

Am 1. März 1909 hat die Indo-China-Steam Navigation Co., deren Beteiligung an der regelmäßigen Verbindung Tsingtau-Schanghai gleichfalls schon erwähnt ist⁴⁾, eine eigene Agentur in Tsingtau errichtet.

Indo-China-Steam
Navigation Co.

Die von japanischen Dampfern unterhaltene Verbindung Kobe-Tsingtau wurde mit 2 Schiffen weiter betrieben.

Japanische Linie.

Ein Dampfer der Gesellschaft⁵⁾ lief Tsingtau regelmäßig jeden Dienstag an; er wurde, wie schon erwähnt, auch zur Postbeförderung benutzt.

China Commercial
Steam
Navigation Co.

Schiffe der China Navigation Company besuchten den Hafen monatlich, nach Bedarf häufiger, auf der Reise von Hongkong.

China Navigation
Company.

¹⁾ Vgl. S. 25.

²⁾ Die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.

³⁾ Siehe S. 28 (Kapitel 2).

⁴⁾ Vgl. oben S. 25 sowie Deutschrift 1907/08, S. 34.

⁵⁾ Vgl. Deutschrift 1907/08, S. 35; f. auch S. 25 (Kapitel 2).

Statistik des Schiffs-
verkehrs.

Ein übersichtliches Bild des vorstehend erläuterten Schiffsverkehrs gibt die folgende

Nachweisung des Schiffsverkehrs im Hafen von Tjingtau.

	Oktober bis Dezember		Januar bis März		April bis Juni		Juli bis September		Insgesamt Oktober bis September		Bemerkungen
	1907	1908	1908	1909	1908	1909	1908	1909	1907/08	1908/09	
A. Dampfer.											
Deutsche unter Reichs- dienstflagge	—	—	1	2	1	1	—	—	2	3	Registertons Sa. 509 Dampfer mit 605 534 2 Segler „ 4 551
Deutsche (andere)...	66	63	51	55	55	70	49	75	221	263	Sa. 511 Schiffe mit 670 086
Norwegische	1	8	—	2	3	1	4	11	8	22	wegen im Vorjahre 432 Schiffe mit 519 292
Japanische	17	18	16	19	33	16	13	15	79	68	find mehr 79 Schiffe mit 150 798
Englische	29	30	30	27	21	28	26	28	106	113	
Chinesische	2	11	1	—	3	10	5	15	11	36	
Russische	1	—	—	1	—	—	1	—	2	1	
Holländische	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	Von den 511 Schiffen ankerten: 19 auf der Reede, 323 legten an Mole I, 158 „ „ „ II, 7 „ „ der Petro- leummole an, 4 gingen direkt in die Werft, ohne die Molen zu berühren.
Französische	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	
Amerikanische	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	
Summe der Dampfer	116	130	100	107	116	127	99	145	431	509	
Netto Registertons .	131 684	164 333	120 704	130 325	143 411	171 567	121 915	199 279	517 714	665 534	
B. Segler.											
Englische	—	—	—	2	—	—	1	—	1	2	
Summe der Segler.	—	—	—	2	—	—	1	—	1	2	
Netto Registertons .	—	—	—	4 551	—	—	1 578	—	1 578	4 551	

Hafenbetrieb.

Über den im Jahre 1908 neu organisierten Lade-, Bösch- und Lagerhausbetrieb des Hafens ist bereits in der Einleitung berichtet¹⁾.

¹⁾ Vgl. S. 7.

Kapitel 3.

Justizwesen und allgemeine Verwaltung.

Neue gesetzliche Bestimmungen sind im Berichtsjahre nicht erlassen. Dagegen sind die Vorarbeiten für zwei koloniale Gesetzentwürfe gefördert worden, die wie für alle übrigen deutschen Schutzgebiete so auch für Kiautschou von erheblicher Wichtigkeit sind, und an deren Vorbereitung deshalb gemeinsam mit den anderen zuständigen Ressorts der Reichsverwaltung auch die Marineverwaltung sich beteiligt hat.

Der eine dieser Gesetzentwürfe soll für die Rechtsverhältnisse der Kolonialbeamten eine feste gesetzliche Regelung schaffen und damit die Gewinnung eines tüchtigen Nachwuchses von Beamten für die mannigfachen und verantwortungsvollen Aufgaben der Schutzgebietsverwaltung sichern. Der andere Entwurf betrifft ein Gesetz zur Errichtung eines obersten kolonialen Gerichtshofes im Mutterlande.

Mit dieser Neuschöpfung wird ein Wunsch erfüllt, der im Interesse der kolonialen Justizorganisation seit langem gehegt worden ist, und die erste unter den Reformen durchgeführt, die für die koloniale Rechtspflege in umfassender Weise erforderlich erscheinen. Die Verwaltung des Kiautschougebiets hat von jeher den Standpunkt vertreten¹⁾, daß das deutsche Kolonialrecht in seiner Gesamtheit einer Neuordnung dringend bedarf. Es erscheint als ein auf die Länge der Zeit nicht haltbarer Zustand, daß im Schutzgebiet in großen und für die wirtschaftliche Entwicklung besonders wichtigen Rechtsmaterien Gesetze maßgebend sind, die unter den wesentlich verschiedenen Verhältnissen der deutschen konsularen Gerichtsbarkeit im Ausland entstanden und auf diese zugeschnitten sind. Dies gilt heute noch ganz überwiegend für die Gebiete des bürgerlichen Rechts, des Strafrechts, des gerichtlichen Verfahrens und der Gerichtsverfassung. Für alle diese Rechtsgebiete muß die Emanzipation des kolonialen Rechts von dem konsularen und die Schaffung eines innerlich selbständigen, den besonderen Bedürfnissen der kolonialen Entwicklung sich anpassenden und übersichtlichen deutschen Kolonialgesetzes angestrebt werden.

Den wichtigen und schwierigen Aufgaben, die hieraus für umfassende Neuschöpfungen auf dem Gebiete der kolonialen Gesetzgebung erwachsen, wird am besten vorgearbeitet werden durch die intensive Erforschung und innere Fortbildung des geltenden Rechtes in der gerichtlichen Praxis und durch die wissenschaftliche Pflege und Vertiefung des Kolonialrechts.

Beiden Aufgaben hat die Verwaltung, wie schon früher mehrfach betont²⁾, ihre besondere Aufmerksamkeit zugewendet.

Die Rechtsprechung in der Kolonie hat sich in hohem Maße das Vertrauen der europäischen wie der chinesischen Bevölkerung erworben.

Für die wissenschaftliche Pflege des kolonialen Rechtes in seiner besonderen Entwicklung unter den ostasiatischen Verhältnissen werden sich voraussichtlich einzelne fruchtbringende Forschungen im Rahmen der neuen Deutsch-Chinesischen Hoch-

Entwicklung der
kolonialen Gesetz-
gebung.

Weitere Reformen
des Kolonialrechts.

Praktische und
wissenschaftliche
Fortbildung des
Kolonialrechts.

Wissenschaftliche
Pflege des
Kolonialrechts.

¹⁾ Vgl. insbesondere die Denkschriften 1904/05 S. 30 und 1905/06 S. 32.

²⁾ Vgl. die Denkschrift 1903/04 S. 23 sowie die in der vorstehenden Anmerkung bezeichneten Stellen aus früheren Denkschriften.

schule durchführen lassen. Der Schwerpunkt der umfassenden wissenschaftlichen Disziplin des Kolonialrechtes aber, die in steter und enger Verbindung mit der Entwicklung der Kolonialpolitik und Kolonialwirtschaft fortzubilden ist, wird auf den heimischen Hochschulen liegen müssen. Die Beschäftigung mit dem Kolonialrechte ist von Wichtigkeit nicht nur für diejenigen, die in die Kolonien selbst hinauszugehen beabsichtigen, sondern sie ist von stets zunehmender Bedeutung auch für die große Zahl der heimischen Juristen; denn in dem Maße, in dem die wirtschaftlichen und damit auch die rechtlichen Beziehungen zwischen den Schutzgebieten und dem Mutterlande sich steigern, mehren sich auch die Fälle, in denen heimische Gerichte und Behörden sich mit Fragen aus dem Gebiete des Kolonialrechtes zu befassen haben. Aber über den Kreis der Fachjuristen weit hinaus ist die Vertrautheit wenigstens mit den grundlegenden Normen des Kolonialrechtes von Wichtigkeit auch für die Interessenten des kolonialen Wirtschaftslebens, vor allem des überseeischen Handels. Die tunlichste Verbreitung und Vertiefung kolonialrechtlicher wie überhaupt kolonialwissenschaftlichen Verständnisses in den beteiligten Kreisen des Mutterlandes ist für die koloniale Entwicklung selbst von erheblicher Bedeutung.

Organisation und
Gerichtspersonal.

Was nun die Entwicklung des Gerichtswesens des Schutzgebietes im einzelnen anlangt, so sind im Berichtsjahr in bezug auf Organisation und Personal des Obergerichts und des Gerichts Änderungen nicht eingetreten.

Von den heimischen Justizverwaltungen sind wieder¹⁾ drei Referendare (zwei preussische und ein hanseatischer) den Gerichten des Schutzgebietes auf ein Jahr zur Ausbildung überwiesen worden.

Gerichtsbeisitzer.

Die seit Anfang 1908¹⁾ versuchsweise erfolgte Verminderung der Beisitzer erster Instanz von 18 auf 14 hat zu Unzuträglichkeiten nicht geführt und ist deshalb für 1909 beibehalten worden. Ein Zurückgehen auf die frühere Anzahl wird nicht erforderlich sein, da die am 1. April 1910 in Kraft tretende Erhöhung der Zuständigkeit der Amtsgerichte dem mit Beisitzern besetzten Gericht etwa ein Drittel der bisher zu seiner Zuständigkeit gehörigen Zivilprozesse entziehen wird (§ 2 des Schutzgebietsgesetzes in Verbindung mit § 7 und 10 des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit).

Von den im Dezember 1908 ernannten 22 Beisitzern und Hilfsbeisitzern des Gerichts und des Obergerichts waren 14 Kaufleute, Ingenieure, Bankbeamte und Leiter gewerblicher Unternehmungen, 7 Beamte des Gouvernements und 1 Beamter der Reichs-Postverwaltung. Inzwischen hat sich infolge des Ausscheidens von zwei kaufmännischen Beisitzern und der Ernennung eines Kaufmanns und eines Gouvernementsbeamten an ihrer Stelle das Verhältnis auf 13 zu 9 verschoben.

Geschäftsumfang.

Die Gesamtzahl der von den drei Richtern zu bearbeitenden Eingänge hat sich um annähernd 1000 vermehrt und betrug 11 550 (gegenüber 10 592 im Vorjahre). Darin sind enthalten 601 Eingänge des Gouvernementsgerichts (Militärgerichts) und 923 Eingänge, die vom Obergerichter als Organ der Justizverwaltung und Referent des Gouvernements zu erledigen waren.

Zivilrechtspflege.

Es wurden anhängig bei dem Gericht erster Instanz: 327 Zivilprozesse (im Vorjahre 343), Berufungen beim Obergericht: 6 (im Vorjahre 13). Der

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 37.

Streitwert betrug in erster Instanz unter 300 *M* in 250 (262), über 300 *M* in 77 (81) Fällen. Unter den Prozessen waren 1 (1) Urkunden- und Wechselsache, 3 (3) Ehesachen, 1 (—) Aufgebotsverfahren und 1 (—) Verteilungsverfahren gemäß § 872 S. P. O.

Außerdem wurden anhängig: 28 (15) Arreste und einstweilige Verfügungen, 7 (5) Anträge außerhalb eines beim Gericht anhängigen Rechtsstreits, 2 (1) Armenrechtsgehalte, 358 (537) Mahnsachen, 49 (110) Zwangsvollstreckungssachen, 128 (162) Rechtshilfesachen, 610 (420) Gerichtsvollzieheraufträge und 4 (—) Zwangsversteigerungssachen.

Die Zahlen der Zivilprozesse zeigen also keine wesentliche Änderung. Als Folgeerscheinungen der wirtschaftlichen Depression der Vorjahre sind das Anhängigwerden von 4 Zwangsversteigerungen und die Vermehrung der Anträge auf Anlegung von Arresten und Erlaß einstweiliger Verfügungen anzusehen. Wenn dagegen die Zahl der Mahnsachen und der Zwangsvollstreckungssachen erheblich zurückgegangen ist, so beruht dies auch teilweise darauf, daß zahlreiche schlechte Zahler das Schutzgebiet verlassen haben.

Bei den Zivilprozessen waren Chinesen als Kläger oder Beklagte in erheblichem Maße beteiligt; in den Prozessen mit mehr als 300 *M* Streitwert traten sie als Kläger 19, als Beklagte 8-mal auf, so daß sie fast bei einem Drittel dieser Prozesse Partei waren.

Die reinen Chinesenprozesse haben von 64 auf 86 zugenommen, zum Teil infolge leichtsinniger Kreditgewährung an Chinesen, die sich im Schutzgebiet nur vorübergehend aufgehalten haben.

Konkurse wurden 2 eröffnet.

Bei dem Obergerichte wurden 7 Berufungssachen in Europäerprozessen erledigt. Von den Urteilen lauteten 5 auf Zurückweisung der Berufung und 2 auf Aufhebung des Urteils erster Instanz. Ferner wurden 4 Beschwerdesachen und in Chinesensachen 5 Berufungen gegen Urteile der Bezirksämter erledigt.

Die Strafsachen gegen Nichtchinesen haben von 255 auf 336 zugenommen. Verhältnismäßig häufig waren Beleidigungsprozesse; 14 (7) Privatklagen und 13 (21) Sühneveruche vor solchen waren zu erledigen. Die Zahl der Hauptverhandlungen ist von 30 auf 41 gestiegen, dagegen die der Urteile von 23 auf 20 zurückgegangen. Auch die Zahl der Berufungen ging von 6 auf 1 zurück. In diesem Falle lautete das Urteil auf Abänderung des Erkenntnisses erster Instanz.

Strafsachen gegen Nichtchinesen.

Die Kriminalität der chinesischen Bevölkerung hat auch im Berichtsjahre nur vereinzelt schwere Formen angenommen. In drei Fällen von Totschlag (darunter zwei zwischen nahen Angehörigen) wurden die Täter mit Gefängnis bestraft. Ein aus Rache gegen einen pflichttreuen chinesischen Geheimpolizisten verübter Mord konnte schnell aufgeklärt und gesühnt werden.

Kriminalität der Chinesen.

Bei dem starken Fluktuieren der Bevölkerung der Kolonie und den großen Schwankungen der Kreditverhältnisse kann nur eine schnelle Justiz auch als eine gute bezeichnet werden. Die Gerichte sind daher von jeher mit allem Nachdrucke bestrebt gewesen, die Geschäfte so schnell zu erledigen, wie es bei den durch die Prozeßordnungen vorgeschriebenen, durch das Schutzgebietsgesetz zum Teil verdoppelten Fristen möglich ist. Über die Dauer der Zivil- und Strafprozesse gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß.

I. Zivilsachen.

1. Prozeßdauer in der ersten Instanz.

A. Dauer bis zum ersten Verhandlungstermin:

a) bei einem Streitwert bis 300 M:

weniger als 1 Woche	12
1 Woche bis ausschließlich 1 Monat	199
1 Monat und mehr	17

b) bei einem Streitwert über 300 M:

weniger als 1 Monat	72
1 Monat bis ausschließlich 2 Monat	2
2 Monate und mehr	2

B. Dauer bis zur Verkündung des Urteils:

a) bei einem Streitwert unter 300 M:

weniger als 3 Monate	118
3 Monate bis ausschließlich 1 Jahr	9
1 Jahr und mehr	1

b) bei einem Streitwert über 300 M:

weniger als 6 Monate	43
6 Monate bis ausschließlich 1 Jahr	6
1 Jahr und mehr	3

2. Prozeßdauer in der Berufungsinstanz.

A. Dauer bis zum ersten Verhandlungstermin:

weniger als 1 Monat	1
1 Monat und darüber	5

B. Dauer bis zur Verkündung des Urteils:

weniger als 6 Monate	8
6 Monate und darüber	2

II. Strafsachen.

1. In der ersten Instanz.

Dauer bis zur Verkündung des Urteils:

weniger als 1 Monat	15
1 Monat bis einschließlich 3 Monate	5
mehr als 3 Monate keine.	

2. In der Berufungsinstanz.

Dauer bis zur Verkündung des Urteils:

weniger als 1 Monat	1
mehr als 1 Monat keine.	

Handelsregister.

In das Handelsregister wurden 5 (8) neue Firmen eingetragen; gelöscht wurden keine Firmen (im Vorjahre 3), von den neuen Firmen sind 4 Einzelfirmen bzw. offene Handelsgesellschaften und 1 Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Den

Geschäftszweigen nach zerfallen sie in 2 Export- und Importgeschäfte (darunter eine bekannte englische Firma) eine Albuminfabrik, eine Wagenfabrik und eine Brauerei. Die weitere Eintragung von zwei großen ausländischen Firmen (einer englischen und einer japanischen), die bereits hier Geschäfte betreiben¹⁾, steht bevor.

Die in der vorigen Denkschrift erwähnte Zusammenstellung der wichtigsten Vorschriften über Anmeldungen und Einreichung von Schriftstücken zum Handelsregister ist inzwischen auf Veranlassung der Handelskammer gedruckt und den Interessenten zugänglich gemacht worden. Es ist zu hoffen, daß sie allmählich dazu beitragen wird, die Übereinstimmung des Handelsregisters mit den tatsächlichen Verhältnissen herbeizuführen.

Bei den Bezirksämtern wurden erledigt:

	in Tsingtau:	in Pitsun:	zusammen:
Zivilprozesse	593 (474)	230 (305)	823 (779)
Straffachen	2 882 (2 299)	344 (322)	3 226 (2 621)
Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit	60 (43)	114 (66)	174 (109)

Nichterliche Tätigkeit der Bezirksämter.

Auch im verflossenen Berichtszeitraume waren die Sicherheitszustände im Schutzgebiete durchaus normal. Von 1 230 im Stadtgebiete zur Kenntnis der Polizei gelangten Verbrechen und Vergehen wurden 1 026 Fälle ermittelt, das sind 83,41 Prozent.

Polizeiwesen. Sicherheitspolizei.

Im Gegensatz zu anderen ostasiatischen Plätzen besteht in Tsingtau kein besonderes Gesundheitsamt mit eigenem Exekutivpersonal; die sanitätspolizeilichen Revisionen werden vielmehr von Organen des Polizeiamts ausgeführt. Das stete Anwachsen der ausschließlich von Chinesen bewohnten Stadtteile, besonders Tapantau und Taitungtschen, in denen sich auch ein erheblich größerer Zuzug von Familien bemerkbar machte, erfordert eine unausgesetzte scharfe Kontrolle. Diese Revisionen stellen an die Beamten ganz besondere Anforderungen, da bei aller Gründlichkeit der Eigenart der chinesischen Bevölkerung in vieler Beziehung Rechnung getragen und daher ein erhebliches Maß von Kenntnis chinesischer Verhältnisse und Taktgefühl vorausgesetzt werden muß.

Gesundheitspolizei.

Unparteiische Besucher der Kolonie haben oft das Urteil geäußert, daß Tsingtau die sauberste Stadt des Ostens sei.

Dem Gewerbe-Polizeibureau liegt die Beauffichtigung des Verkehrs- und Marktwesens sowie die Ausgabe der Gewerbebescheine ob. Außer anderen Fahrzeugen befanden sich im Berichtsjahre ständig durchschnittlich 600 Rikschas und etwa 1 100 Karren im Verkehr. Bemerkenswert ist die Einrichtung eines Rikschadepots²⁾, das eine Kasernierung der Rikschakulis anstrebt. Die Einrichtung, der erste Versuch dieser Art in Ostasien, hat sich gut bewährt und großen Anklang im Publikum gefunden.

Gewerbepolizei.

Für den Polizeidienst im Hafen- und Werftgebiete sowie den polizeilichen Schutz in den Küstengewässern und auf den Inseln besteht eine Wasserpolizeistation, die eine Dampfpinasse zur Verfügung hat. Der Tätigkeit dieser Station ist es zu ver-

Wasserpolizei.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 40.

²⁾ Vgl. die Abbildung in der Anlage 3.

anken, daß Seeräuberien, die an der chinesischen Küste und besonders auch an der Küste von Schantung außerordentlich häufig sind und die Küstenschifffahrt empfindlich schädigen, im Berichtszeitraume nicht vorgekommen sind. Registriert wurden von der Wasserpolizei 8 523 chinesische Wasserfahrzeuge, d. h. solche Fahrzeuge, die ständig innerhalb der Schutzgebietsgewässer ihr Gewerbe ausüben.

Veterinärpolizei.
Rog.

Bei 3 Pferden der Besatzungstruppen wurde durch das Agglutinationsverfahren Rog festgestellt und durch Sektion und bakteriologische Untersuchung bestätigt.

Milzbrand.

Durch Verfüttern von milzbrandsporenhaltiger Kleie erkrankten und starben 2 Pferde der Besatzung und zwei Pferde in Privatbesitz an Milzbrand. Außerdem wurde durch die Fleischschau bei einem Schweine Milzbrand festgestellt. Nach Einstellung der Kleiefütterung und Vernichtung der vorhandenen Kleievorräte sind weitere Erkrankungen an Milzbrand nicht aufgetreten.

Tollwut.

Trotz verschärfter Maßnahmen gegen die Tollwut sind durch Hunde, die aus dem chinesischen Gebiete stammten, auch im Berichtsjahre wieder¹⁾ 6 Fälle von Tollwut, bei einer Ziege und 5 Hunden, amtlich nachgewiesen worden. Die in 2 Fällen durch Biß tollwütiger Hunde verlegten Personen unterzogen sich der Schutzimpfung²⁾.

Rinderpest.

Während des Berichtsjahres wurde eine größere Anzahl in Privatbesitz befindlicher Milchkühe chinesischer Abstammung mittels Rinderpestgalle und nachfolgender Einspritzung von Rinderpestblut geimpft.

Nachdem im Winter 1908/09 die Immunisierungsversuche bei Schantungrindern beendet und von den immunisierten Rindern ein Rinderpestschutzserum gewonnen war, ist im Sommer 1909 die Einrichtung einer Rinderpestserumstation durchgeführt worden. Es sind 10 Rinder als dauernde Serumlieferanten aufgestellt und nach dem Kolle-Turnerschen Verfahren immunisiert worden. Eine Exportfirma, die lebendes Schantungvieh nach Wladiwostok ausführt³⁾, ist vorzugsweise Abnehmerin des Rinderpestserums.

Schlachthof.

Im verflossenen Betriebsjahr ist eine wesentliche Zunahme der Schlachtungen gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen. Es sind in den Wintermonaten zuweilen bis 300 Stück Großvieh an einem Tage geschlachtet worden. Die Aufhängevorrichtungen in der Schweineschlachthalle genügten an vielen Schlachttagen nicht mehr und sind durch den Einbau weiterer Hängerahmen und einer Transportvorrichtung vervollständigt worden. Durch Änderungen des maschinellen Betriebes, direkten Antrieb durch eigene Maschinenkraft anstelle der bisher angewandten elektrischen Energie bei dem Propeller des Luftkühlers und durch Vereinfachung der Kühlwasserleitung wird in den nächsten Jahren eine Verringerung der Betriebskosten erwartet. Über die Tätigkeit des mit dem Schlachthof verbundenen Laboratoriums vgl. die Ausführungen an anderer Stelle dieser Denkschrift⁴⁾.

Feuerwehr.

Die freiwillige Feuerwehr war im Berichtsjahr elfmal alarmiert. Insgesamt kamen 12 Haus- und Zimmerbrände und 2 Schonungsbrände, keine größeren Schadenfeuer vor.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 42.

²⁾ Vgl. Kap. 5 S. 49.

³⁾ Vgl. Kap. 2 S. 28.

⁴⁾ Vgl. Kap. 4 S. 43.

Wie die Sicherheitszustände in der Stadt, so können auch die des Land-
gebiets wieder als befriedigend bezeichnet werden.

Verwaltungstätigkeit
im Landgebiete.
Sicherheitszustände.
Ernteergebnisse.
Ackerbau.

Hierzu hat der Ernteausschlag viel beigetragen, der auch im verflossenen Berichtsjahr in der Kolonie selbst ein guter, d. h. ein besserer als im weiteren Hinterland war. Kartoffeln, Hirse, Weizen, Gerste und Gemüse haben nach chinesischer Berechnung eine $\frac{2}{10}$ -Ernte ergeben¹⁾. Bohnen und Erdnüsse sind zwar von Insekten heimge sucht worden, die Ertragnisse waren jedoch noch normal.

Trotz der nun seit Jahren befriedigend ausgefallenen Ernten im Schutzgebiet ist ein stetes Steigen der Preise für Feldfrüchte zu beobachten, für Weizen in den letzten 7 Jahren um etwa 75 Prozent. Es hängt das damit zusammen, daß im Hinterlande die Ernten oft weniger günstig ausfielen; die Bevölkerung des Schutzgebietes zog also einen doppelten Nutzen. Mag auch die Geldentwertung etwas mit hineinspielen, der Beweis höheren Verdienstes wird doch am sichersten dadurch erbracht, daß die Landbevölkerung zur Zeit durchweg im Besitz oft überraschend großer Vorräte ist. Bemerkenswert ist der umfangreichere Anbau der Erdnuß; die Wirkung des in diesem Artikel besonders im vorigen Jahre²⁾ aufgenommenen Exportes macht sich bereits bemerkbar.

Steigen der Preise
für Feldfrüchte.

Die diesjährige Obsternte hat die Erwartungen übertroffen; sie dürfte die beste seit 10 Jahren sein. Der Export bezifferte sich bis zum 8. Oktober 1909 auf etwa 8 000 000 chinesische Pfund³⁾ Birnen und etwa 200 000 chinesische Pfund Äpfel. Die Früchte werden fast ausschließlich nach dem südlicheren China ausgeführt. Freilich fielen die Preise bei dem Massenangebot auch entsprechend. In den Häfen des Landgebietes Tsangkou und Schatzykou erzielten 100 Pfund (= etwa 60 kg) nur 1,5 bis 2,5 Tiau⁴⁾; das Kilogramm Birnen konnte also für 3 Pfg. gekauft werden. Es ist bedauerlich, daß die reiche Ernte nicht besser und wirtschaftlicher ausgenutzt werden konnte. Bis jetzt hat eine zweckmäßige Obstverwertung noch nicht die nötige und wünschenswerte Beachtung gefunden, obwohl sich z. B. die Birne als Konservenfrucht eignen würde.

Obstbau.

Die vom Forstamt gelieferten und durch das Bezirksamt zur Verteilung gelangenden Reifer edlerer Äpfel- und Birnensorten erfreuen sich nach wie vor der lebhaftesten Nachfrage seitens der Chinesen. Diese haben bald eingesehen, daß ihnen mit dem besseren Obst auch höherer Geldertrag winkt. Die Veredlung wird soweit Platz greifen, als die Bedürfnisse des Tsingtauer Marktes und vielleicht der Märkte benachbarter europäischer Niederlassungen gedeckt sind. Darüber hinaus wird sich das dem europäischen Geschmack so entsprechende Obst nicht verbreiten können; der Chinese schätzt gerade seine holzige, aber saftige und süßherbe Birne zu sehr; auch gilt diese Schantungbirne in Südchina als Delikatesse.

Obstveredlung.

Die in der vorjährigen Denkschrift⁴⁾ erwähnte Steigerung der Bodenwerte ist auch im verflossenen Berichtszeitraume wieder beobachtet worden. Land, das vor

Steigen der Boden-
werte.

¹⁾ Ganz ausgezeichnete Ernten bezeichnet der Chinese mit $\frac{10}{10}$ -Ernten.

²⁾ Denkschrift 1907/08, S. 10 und 19 sowie 34.

³⁾ Ein chinesisches Pfund = 0,6 kg, 2,5 Tiau = etwa 1 \$.

⁴⁾ Denkschrift 1907/08, S. 40.

10 Jahren vielleicht mit etwa 50 \$ pro Mou¹⁾ bezahlt wurde, besitzt jetzt einen Wert von etwa 150—160 \$. Mit Obstbäumen bestandenes Land wurde nach Vertragsanmeldungen beim Bezirksamt u. a. zum Preise von 200 \$ pro Mou verkauft.

Einziehung ehemals
fiskalischen Landes.

Das Gouvernement ist in die Feststellung herrenlosen bzw. ehemaligen chinesischen Regierungslandes, insbesondere im Lauschan, eingetreten. Es handelt sich in der Hauptsache um umfangreiches, erstklassiges Weideland mit üppigen Grasmatten, das früher in chinesischem Staatsbesitz stand und von den in Tsimo einstmals stationierten Truppen als Weide für die Dienstpferde benutzt wurde. Die Größe dieser Ländereien beträgt nach vorsichtiger Schätzung 12—15 qkm.

Bautätigkeit.

Wie schon in der letzten Denkschrift²⁾ hervorgehoben wurde, gelangt die steigende Wohlhabenheit der Bevölkerung auch in der Ausführung neuer und verbesserter Bauten in den Dörfern zum Ausdruck. Die Häuser sind nicht, wie früher, armselige Lehmhütten, sondern sie zeigen festes Steinfundament aus behauenen Granit, Mauern aus gebrannten schwarzen Ziegeln und weiße Kalkputzflächen.

Bevölkerungs-
zunahme.

Nach den Baulisten des Bezirksamts zu urteilen, hat sich die Bevölkerung erheblich vermehrt. Es wurden Bauerlaubnischeine auf insgesamt 1348 Räume (Tschien) mit einem Baugebührenbetrag von 2509 \$ erteilt (im Vorjahre 983 Tschien = 906 \$ Gebühren). Dieses Anwachsen der Bevölkerung ist mit durch die günstigen Arbeitsverhältnisse in Tsingtau bedingt.

Allgemeine
Steigerung der
Lebenshaltung.

Die allgemeine Steigerung der Lebenshaltung zeigt sich unter anderem in der ausgedehnten Verwendung des Petroleums zu Beleuchtungszwecken, während früher bestenfalls Bohnenöllampen mit offener Flamme im Gebrauch waren. Auch der Besitzstand der Familien an Haustieren (Eseln, Maultieren, Rindern und Schweinen) ist ein sicheres Kennzeichen wachsenden Wohlstandes. Über die Schweinezucht im besonderen ist an anderer Stelle dieser Denkschrift³⁾ berichtet worden. Die Bekleidung der Bevölkerung ist ebenfalls eine bessere geworden. Von dem sonst in China sehr verbreiteten Bettlerunwesen ist im Landgebiete nichts zu spüren. Die Pfandhäuser sind von acht auf zwei zurückgegangen.

Auswanderung.

Immerhin wandern nach wie vor viele junge Leute, zum Teil unter Mitnahme der Frauen und Kinder, nach der Mandschurei aus, die von jeher das Auswanderungsgebiet der Bevölkerung Schantung war⁴⁾. Die Zurückkehrenden bringen fast immer so viel Geld mit, daß sie sich wieder unter günstigen Umständen sesshaft machen können.

Forstwirtschaft im
Landgebiet.

Der Kiefernspinner hat im Berichtsjahre den Lauschan verschont; jedoch sind die Vorberge von ihm heimgesucht worden. Die Bevölkerung hat das Abammeln der Raupen willig und eifrig betrieben.

Es ist mit den Dörfern neuerdings vom Bezirksamt ein Abkommen dahin getroffen worden, daß sie Land zur Anlage von Saatkämpen unentgeltlich zur Ver-

¹⁾ 1 Mou = 921 qm.

²⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 40.

³⁾ Vgl. Kapitel 7, S. 61.

⁴⁾ Vgl. Kapitel 2, S. 28.

fügung stellen, wogegen vom Bezirksamte der nötige Baumsamen geliefert wird. Die Dörfer haben der Vereinbarung gemäß schon über 70 Mou Land angemeldet; es wird aus diesem Saatkamp-Landbestand sich mindestens ein jährlicher, für 500—600 Mou ausreichender Baumnachwuchs erzielen lassen. Die Bevölkerung hat sich durch ihre Ortsältesten an den Verhandlungen mit regem Interesse beteiligt.

Der Weg nach dem Genesungsheim »Mecklenburghaus«¹⁾ wird bis zum Anfang des Jahres 1910 eine weitere Verbesserung dadurch erfahren, daß sämtliche Flußübergänge durch Granitsteinfliesenfurten befestigt werden. Es wird dann selbst nach den stärksten Regengüssen in der Regenzeit der Weg für Wagen passierbar bleiben. Die verkehrsreiche Straße von Tsingtau bis zur Grenze des Schutzgebietes über Tsangkou, Hsientschiatschai, ist im Ausbau begriffen. Die chinesischen Lastkarren mit ihren scharfkantigen Rädern und die tief einschneidenden chinesischen Schubkarren erfordern eine besonders standhafte Beschotterung.

Begeban im Landgebiet.

In Tschiuschuan, Tengkau, Tschutschiawa und Huiniuschy sind neue Dorfschulen gegründet worden. Im übrigen ist über die Schultätigkeit im Landgebiet an anderer Stelle²⁾ berichtet.¹

Dorfschulen.

Die Dammarbeiten am oberen Paischaho wurden und werden fortgesetzt. Es sind jetzt von der Bevölkerung schon allenthalben innerhalb des eingedämmten Landes Felder urbar gemacht worden.

Flußregulierung.

In den Hafenplätzen Tsangkou, Schatschkou, Nükou und auf dem Markt Pitsun sind im Berichtsjahre die in der letzten Denkschrift³⁾ vorgesehenen Abgaben zur Erhebung gelangt. Die Erhebung einer Haussteuer ist noch nicht durchgeführt worden. Es werden Wiegegebühren in den Hafenplätzen und Viehverkaufsabgaben, Stand- und Wiegegebühren in Pitsun erhoben. Die Bevölkerung hat sich an die neuen Abgaben gewöhnt und sieht ihre Vorteile ein. Denn aus den aufgebrachten Mitteln können nun dem Straßen- und Brückenbaue, den Schulen, der Poliklinik in Pitsun⁴⁾ sowie der Aufforstung durch die Dörfer selbst reichlichere Zuwendungen als bisher gemacht werden. Die neue Regelung des Waldschutzes ist allein damit durchführbar geworden.

Abgaben für gemeinnützige chinesische Einrichtungen.

Gleichzeitig ist versucht worden, die Dörfer regelmäßig im Jahre viermal zu Dorfversammlungen. Versammlungen zu berufen, in denen neue Maßnahmen der Verwaltung, wirtschaftliche Verbesserungen usw. zur Beratung kommen. Das neue Waldbabkommen ist das Ergebnis der ersten dieser Versammlungen.

Dorfversammlungen.

Es soll weiterhin angestrebt werden, Einfluß dahin zu erlangen, daß die Dörfer aus sich heraus mit teilweiser Unterstützung des Gouvernements aus den von ihnen aufgebrachten Mitteln an weitere Unternehmungen, wie Anpflanzung von Maulbeerbäumen, Zucht der Bienenzucht (Wachsgewinnung) und Einführung von Hausindustrien, in größerem Umfange herantreten.

Weitere Bestrebungen zur Hebung des Wohlstandes der Landbevölkerung.

¹⁾ Vgl. die Abbildung in der Anlage 8b.

²⁾ Vgl. Kap. 4, S. 42 u. f.

³⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 41.

⁴⁾ Vgl. Kapitel 5 S. 49 u. f.

Salzgewinnung.

Die nach mehrjähriger Unterbrechung mit dem Jahre 1903 neu einsetzende Salzgewinnung¹⁾ hat in den letzten Jahren eine starke Steigerung erfahren. Während in China der ganze Salzhandel Regierungsmonopol ist und Salz darum auch nicht ausgeführt werden darf, waren Salzgewinnung und -handel im Schutzgebiete von vornherein frei. Diese Tatsachen haben zahlreiche Ortschaften benutzt, auf dem ausgedehnten, zum Schutzgebiete gehörigen Wattlande Salztennen anzulegen. Nach der jetzt durchgeführten Registrierung der Tennen, durch welche die vielfach strittigen Besitzverhältnisse an Salzland geregelt und eine Überwachung der Salzgewinnung ermöglicht wurde, waren am 1. Oktober 1909 129 Tennen in Betrieb. Für mehr als 50 neue Salztennen sind bereits Erlaubnisscheine ausgegeben, so daß im nächsten Jahre eine weitere Steigerung der Salzgewinnung erwartet werden darf. Da das Salz durch Verdunsten von Seewasser in Luft und Sonne gewonnen wird²⁾, so hängt die Menge des Ertrages in erster Linie von der Witterung ab. Im Berichtsjahre, das allerdings für die Salzgewinnung besonders günstig war, kann der Gesamtertrag auf rund 800 000 Pikul geschätzt werden. Der größte Teil dieser Mengen wurde für Rechnung der chinesischen Regierung angekauft und nach dem Yangtse, ein Teil auch von Tsingtau-Firmen nach Wladiwostok und Hongkong verschifft. Ob die Salzgewinnung sich dauernd auf der jetzigen Höhe wird halten können, hängt davon ab, ob das hier gewonnene Salz weiterhin den bisherigen Absatz finden wird und insbesondere, ob auch im Schutzgebiete selbst eine Industrie ins Leben gerufen werden kann, die den nicht ab Absatzfähigen Teil des Salzes (zu Kali, Soda usw.) verarbeitet.

Bevölkerung des Schutzgebiets.

Wesentliche Änderungen in der Zahl der hier ansässigen Europäer sind gegenüber den Ergebnissen der Zählung vom Oktober 1907 nicht zu verzeichnen.

Standesamtsregister.

In die Register des Standesamts sind während des Berichtszeitraumes 18 Eheschließungen, 76 Geburten und 28 Sterbefälle eingetragen worden.

Verordnungen.

Von wichtigeren, im Laufe des Berichtsjahres erlassenen Verordnungen sind hervorzuheben:

1. Verordnung, betreffend die nach dem Konsulatstarif zu erhebenden Gebühren, vom 29. März 1909 (Amtsblatt S. 69);
2. Verordnung, betreffend Abänderung der Hafenordnung, vom 29. April 1909 (Amtsblatt S. 101);
3. Bekanntmachung, betreffend Gebührenordnung zur Rajen- und Lagerhausordnung vom 2. September 1908, vom 30. September 1909 (Amtsblatt S. 231)³⁾.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1904/05, S. 32 sowie S. 56 ff. Anhang.

²⁾ Vgl. die Abbildungen in der Anlage 7.

³⁾ Vgl. S. 7.

Kapitel 4.

Schulwesen und wissenschaftliche Arbeiten. Kirchliches und Missionswesen.

Die Gouvernementschule ist nunmehr allgemein als eine zur Ausstellung von Zeugnissen für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste berechnete Lehranstalt anerkannt worden, und zwar hat diese Verfügung rückwirkende Kraft für die in der Schlußprüfung des Jahres 1908¹⁾ reif befundenen Schüler erhalten. Bisher war die Anerkennung der Entscheidung von Fall zu Fall vorbehalten²⁾. Insgesamt haben bis zum Schlusse des Schuljahres 1908/09 12 Schüler die Anstalt mit dem Berechtigungsscheine verlassen, davon 4 nach erfolgreicher Abschlußprüfung am 28. Juni 1909.

Gouvernements-
schule.

In der Organisation der Schule sind Änderungen nicht eingetreten. An die dreiklassige Vorschule schließt sich der lateinlose Unterbau des Reformrealgymnasiums an, bestehend aus den Klassen Sexta, Quinta und Quarta, in denen als Fremdsprachen von Sexta ab Englisch, von Quarta ab Französisch getrieben werden. Darauf bauen sich die Mittelklassen Untertertia, Obertertia und Untersekunda mit Latein auf.

Organisation der
Schule.

Der Abgang von Schülfern ist im letzten Schuljahr außerordentlich stark gewesen. Durch Versetzung von Offizieren und Beamten in die Heimat hat die Schule nicht weniger als 15 Schüler verloren, während als Ersatz hierfür nur 5 Neuaufnahmen stattfanden. Infolge Beurlaubung von Beamten verließen ferner 4 Kinder die Schule, wegen Wegzuges anderer Familien 14, nach Absolvierung der Schule 4, wegen Krankheit und aus anderen Gründen 5, im ganzen 42 Schüler. Dagegen sind während des verflossenen Schuljahres 18, zu Beginn des jetzigen (1909/10) 25 Schüler aufgenommen worden, so daß im September 1909 die Schülerzahl einschließlich der Mädchenklasse ungefähr dieselbe war, wie zu Beginn des Schuljahres 1908/09.

Auf die einzelnen Klassen verteilen sich die Schüler, wie folgt:

						Vorschule			Mädchenklasse
IIb	IIIa	IIIb	IV	V	VI	1	2	3	
7	4	12	21	14	16	16	23	19	3

zusammen 135 (90 Knaben und 45 Mädchen); unter ihnen befinden sich 9 Ausländer (4 Amerikaner, 3 Engländer und 2 Russen). Von auswärts sind 18 Schüler, deren Eltern ihren Wohnsitz teils in Schantung, teils in anderen Teilen Chinas, in Japan und im russischen Amurgebiete haben.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 44.

²⁾ Vgl. Denkschrift 1906/07, S. 50.

Die in den früheren Denkschriften enthaltene Zusammenstellung ergibt nunmehr folgendes Bild:

Am 1. Juni 1902	betrug die Schülerzahl	15
» 1. » 1903	» » »	29
» 1. » 1904	» » »	43
» 1. » 1905	» » »	52
» 1. » 1906	» » »	65
» 1. » 1907	» » »	78
» 1. » 1908	» » »	105
» 1. » 1909	» » »	128

Zu Beginn des Schuljahres 1909/10
(September 1909) 135.

Alumnat.

In dem von einem verheirateten Oberlehrer der Gouvernementschule geleiteten Alumnate wohnten während des Schuljahres 1908/09 12 Schüler; zu Beginn des neuen Schuljahres stieg die Zahl der Alumnaten auf 14. Weitere Zöglinge von auswärts werden erwartet.

Mädchenschule.

In der staatlichen Mädchenschule besteht nach wie vor eine Klasse, die zu Beginn des Schuljahres 1909/10 von 3 Mädchen besucht wurde. Im übrigen findet der Unterricht von Knaben und Mädchen in der Gouvernementschule gemeinsam statt.

Chinesischer Schulunterricht.

Nachdem mit Schaffung neuer Einnahmequellen durch Abgaben der chinesischen Bevölkerung des Schutzgebietes¹⁾ reichlichere Mittel verfügbar gemacht sind, kann auch auf dem Gebiete des Schulwesens den berechtigten Wünschen der Dorfgemeinden in größerem Umfange stattgegeben werden. Die Gründung von 4 neuen Schulen im Landgebiet ist bereits²⁾ erwähnt worden. Die neuen Anstalten weisen folgende Schülerzahlen auf: Tschinschuan 10, Tengkau 18, Tschutschiawa 12 und Huiniuschy 15 Schüler; an jeder dieser Schulen unterrichtet 1 Lehrer. Auch die älteren Schulen zeigen ein erfreuliches Bild fortschreitender Entwicklung. So wurden die Anstalten Witsun zur Zeit von 32 Kindern (im Vorjahre 28), Tschaisy von 74 (72), Sungkotschuang von 26 (25), Tschuanhou von 27 (27), Hsüetschiatau von 30 (29) und Taitungtschen von 48 (48) Kindern besucht. In Witsun, Sungkotschuang, Tschuanhou und Hsüetschiatau sind je 2, in Taitungtschen 3 und in Tschaisy 4 Lehrer tätig.

Deutsch-chinesische Hochschule.

Über die höheren Unterrichtsanstalten der deutsch-chinesischen Hochschule ist an anderen Stellen dieser Denkschrift berichtet³⁾.

Bibliothek.

Die »Kiautschou-Bibliothek« hat auch im verflossenen Berichtsjahr ein gleichbleibendes Interesse in allen Kreisen des Schutzgebietes gefunden. Die Bücherzahl, die zur Zeit der Stiftung⁴⁾ 5 500 betrug, ist auf etwa 11 200 Bände angewachsen, von denen 700 im Berichtsjahre durch Käufe und Schenkungen hinzugekommen sind.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 41 und 45.

²⁾ Vgl. Kapitel 3, S. 39.

³⁾ Vgl. oben S. 9, ferner über die baulichen Arbeiten S. 54 u. 55 und über die Eröffnungsfeier den Bericht S. 69 u. 70.

⁴⁾ Vgl. Denkschriften 1898, S. 14 und 1898/99, S. 18.

Die Benutzung der Bibliothek ist sehr rege, z. B. wurden im Monat August 1909 3 542 Bände ausgeliehen, hiervon allein 730 an Soldaten. Auch das Lesezimmer wird sehr in Anspruch genommen. Die Zahl der Zeitschriften, die daselbst ausliegen, ist dieselbe wie im vorigen Jahre (81) geblieben.

Das Schlachthof-Laboratorium erfreut sich einer steigenden Inanspruchnahme durch die Behörden des Gouvernements und durch Private. In dem verfloffenen Berichtsjahre sind neben den laufenden Untersuchungen für die Fleischbeschau 163 bakteriologische Arbeiten ausgeführt worden. Bei einer am 13. September 1909 gefangenen Ratte wurden Trypanosomen gefunden, deren Weiterzüchtung durch Verimpfung auf weiße Mäuse leider nicht gelungen ist. Gefärbte Objektträgerpräparate sind einem wissenschaftlichen Institut in Deutschland zu Vergleichsuntersuchungen eingekauft worden.

Wissenschaftliche
Arbeiten.
Laboratorium des
Schlachthofes.

Die Arbeiten der mit dem Gouvernementslazarett verbundenen bakteriologischen Untersuchungsstation und des chemischen Laboratoriums sind in dem Kapitel »Gesundheitswesen«¹⁾ behandelt.

Bakteriologische
Untersuchungsstation
und chemisches
Laboratorium.

Nach Eintreffen eines astronomischen Fachmannes im Schutzgebiete konnte an die Durchführung der in der vorjährigen Denkschrift²⁾ entwickelten Pläne herangegangen werden. Zu den vorbereitenden Arbeiten für die Ausgestaltung der bisherigen meteorologisch-astronomischen Station, die schon jetzt die Bezeichnung »Observatorium« führt, gehört u. a. die Auswahl des Bauplatzes für die erdmagnetischen Beobachtungsräume. Die Platzfrage machte eingehende magnetische Untersuchungen der näheren und weiteren Umgebung von Tsingtau erforderlich, die noch nicht ganz abgeschlossen sind, so daß mit dem Bau dieser Beobachtungsräume vorläufig nicht begonnen werden kann.

Observatorium.
Vorbereitende
Arbeiten.

Ein großer Teil der Instrumentenausrüstung ist schon im verfloffenen Berichtsjahre beschafft worden. Die Angaben über den Neubau enthält Kapitel 6 dieser Denkschrift³⁾.

Der Wetter- und Sturmwarnungsdienst, für die Schifffahrt der wichtigste Zweig der Tätigkeit des Observatoriums, hat bereits in diesem Jahre eine bedeutende Erweiterung erfahren. Zur Konstruktion der täglich herausgegebenen Wetterkarten wurden bislang von den Observatorien in Schanghai und Tokio in Sammeltelegrammen die Beobachtungen von 26 meist südlich und nordöstlich gelegenen meteorologischen Stationen übermittelt. Das Fehlen westlich gelegener Stationen machte sich bei der Wettervorhersage oft als empfindlicher Mangel fühlbar. Das Observatorium richtet jetzt mehrere weit nach Westen ins Innere von China vorgeschobene Stationen ein, die täglich telegraphisch ihre Beobachtungen nach Tsingtau melden. Die aus dem Innern kommenden atmosphärischen Störungen, welche die auf Sturmwarnungen von Tsingtau angewiesenen Küstenbereiche mit Stürmen bedrohen, werden so mit Sicherheit rechtzeitig erkannt werden.

Wetter- und Sturm-
warnungsdienst.

¹⁾ Vgl. Kapitel 5, S. 50.

²⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 46.

³⁾ Vgl. Kapitel 6, S. 54.

Durch das Entgegenkommen des Kreuzergeschwaders erhält das Observatorium jetzt auch von den in See befindlichen Schiffen durch Funkpruch Wetterberichte, die zur Vervollständigung der Wetterkarten viel beitragen.

Zeitsignaldienst.

Mit Aufstellung einer erstklassigen astronomischen Pendeluhr gewann der Zeitsignaldienst sehr an Zuverlässigkeit. Zwecks Einführung eines optischen Zeitsignals um 0^h 0^m Greenwichzeit (8^h 0^m p. Küstenzeit) wurde eine Reihe von Versuchen angestellt, an denen sich das Kreuzergeschwader und einige Handelsdampfer mit regem Interesse beteiligten.

Gezeiten-
beobachtungen.

Die Gezeitenbeobachtungen wurden wie früher fortgesetzt; außerdem werden seitens der auf Rhede liegenden Schiffe des Kreuzergeschwaders neuerdings Beobachtungen über Stromrichtung und Geschwindigkeit gesammelt, wodurch es dem Observatorium möglich sein wird, Klarheit zu schaffen über die besonders bei nebeligem Wetter sehr wichtigen Gezeitenströmungen in der Bucht.

Seismograph.

Der Seismograph arbeitete sehr gut. Nach Einbau eines Abzugrohres für die Gase des Petroleumofens ist der Seismographenraum auch in der Regenzeit vollständig trocken. Die Seismogramme werden jetzt im Observatorium ausgewertet und von dort aus veröffentlicht.

Kirchliches.

In der kirchlichen Versorgung der Zivil- und Militärgemeinden beider Konfessionen sind irgendwelche Änderungen nicht zu verzeichnen.

Die Einweihung der evangelischen »Christuskirche«¹⁾ wird voraussichtlich im Frühjahr 1910 erfolgen können. Über den Baufortschritt ist an anderer Stelle²⁾ berichtet worden. Die Gemeinde hat durch Stiftung von Altardecken und gemalten Fenstern zum Schmuck des Gotteshauses beigetragen.

Missionen.

Die Missionsgesellschaften beider Konfessionen können wiederum auf ein Jahr erfolgreicher Arbeit, insbesondere auf dem Gebiete des Unterrichts und der Krankenpflege, zurückblicken.

Berliner Missions-
gesellschaft.

Die Berliner Missionsgesellschaft hat ihr Werk in Kirche, Schule und Krankenpflege ohne Störungen fortgeführt. Allenthalben wurde die Beobachtung gemacht, daß mit dem wachsenden Wohlstande — zum großen Teil eine Folge der dauernden Arbeitsgelegenheit im Schutzgebiete — die Zufriedenheit der chinesischen Bevölkerung ständig zunimmt und damit auch die Empfänglichkeit für die Missionsarbeit.

Schultätigkeit.

Die Schultätigkeit hat sich während des verflossenen Berichtsjahres in den verschiedenen Anstalten (Seminar in Tsingtau³⁾, Kreisschule in Tsimo sowie Elementar- und Mittelschulen) auf der bisherigen Höhe gehalten.

Mädchenschule in
Tapa tau.

Die Mädchenschule in Tapa tau zählte etwa 75 Pensionärinnen und Tages-schülerinnen. Hinzuge treten sind 2 chinesische Sonntagschulen und 1 Spielschule.

Gründung von
Vereinen.

Ein neuer Zweig des Missionswerkes war die Gründung von zwei Vereinen für junge Chinesen in Tapa tau und Taitungtschen, die jetzt insgesamt über 300 Mitglieder zählen; beide wirken durch Vorträge aus Zeit und Geschichte, Staat und Kirche,

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 46, und Denkschrift 1906/07, S. 54.

²⁾ Vgl. Kap. 6, S. 54.

³⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 47, und insbes. 1904/05, S. 38.

die von Missionaren und chinesischen Literaten gehalten werden, durch Lesezimmer, in denen gute Zeitschriften und Broschüren belehrenden Inhalts ausgelegt sind, durch Turnen und gesellige Zusammenkünfte.

Die im Jahre 1901 in Tsimo gegründete Missionsstation unterhält außer einem Seminar nebst Vorschule zur Ausbildung chinesischer Prediger 3 Elementarschulen. An der chinesischen Regierungs-Kreissschule der Stadt Tsimo wirkt wie früher ein Missionar beim Unterricht mit.

Station in Tsimo.

Das Hospital¹⁾ der Mission erfreut sich weitgehender Sympathien und vielseitiger Unterstützung durch chinesische Freunde. Leider muß sich die Mission der beschränkten Mittel wegen mit einem chinesischen, in Tsingtau ausgebildeten Heilgehilfen bei Ausübung dieser Liebesarbeit begnügen. Im Jahre 1908 wurden insgesamt 3402 Kranke, im 1. Halbjahr 1909 1508 Kranke behandelt.

Poliklinik und Hospital in Tsimo.

Auf die besondere Bedeutung des Hospitals für Tsingtau ist bereits in der letzten Denkschrift²⁾ hingewiesen worden. Zweimal während des Berichtszeitraums erhielt das Gouvernement von Tsimo aus Mitteilung über Epidemien, und zwar im Frühjahr 1909 über das Auftreten einer Scharlach-Diphtheritis-Epidemie, im Oktober desselben Jahres über das sporadische Erscheinen der Cholera. In beiden Fällen entsandte das Gouvernement alsbald einen Marinearzt, der von der Station aus seine Untersuchungen anstellte³⁾.

Für die am 17. Mai 1908⁴⁾ eingeweihte neue Christuskirche hat Seine Majestät der Kaiser die Altar- und Abendmahlsgeräte gestiftet.

Kirche in Tsimo.

Eine weitere Förderung hat die Berliner Missionsgesellschaft durch Erbauung einer Hauptstation in der Stadt Kiautschou mit Räumen für 2 Missionarfamilien und 1 Lehrerin erfahren. Ferner konnten auf Verlangen der Bevölkerung zwei neue Außenstationen in Wangtai und Hsichiaufschui eröffnet werden.

Neue Missionsstationen.

Das Deutsch-Chinesische Seminar des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins hatte im Gegensatz zum Vorjahr⁵⁾ eine Zeit ruhiger Entwicklung. Am Ende des Schuljahres 1908 (Dezember) sind, wie in der vorjährigen Denkschrift⁶⁾ angekündigt wurde, die ersten Schüler nach bestandener Abgangsprüfung entlassen worden. Drei der Abiturienten konnten als Dolmetscheraspiranten in die Deutsch-Chinesische Hochschule übernommen werden. Das Seminar wurde im Anschluß an die chinesischen amtlichen Lehrpläne mit einem Unterbaue für Elementarfächer versehen. Infolge der Eröffnung der Deutsch-Chinesischen Hochschule in Tsingtau wird eine weitere Umgestaltung des Lehrplans nötig werden, um jede unnötige Verdoppelung der Arbeit auf schultechnischem Gebiete zu vermeiden. Die Schule des Allgemeinen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins wird daher nach einer Aufgabe streben, bei deren Erfüllung sie in keiner Weise mit dem Arbeitsfelde der erwähnten Unterrichtsanstalt in Kollision kommt. Die Schülerzahl hat sich

Allgemeiner Evangelisch-Protestantischer Missionsverein.
Deutsch-Chinesisches Seminar.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1905/06, S. 38.

²⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 47.

³⁾ Vgl. Rap. 5 S. 48.

⁴⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 47.

⁵⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 47 f.

⁶⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 48.

von 54 (nach Abgang der Abiturienten im Dezember 1908) auf 86 (Ende September 1909) gehoben.

Sonstige Schultätigkeit.

In Kaumi beteiligte sich der Verein wie bisher am deutschen Unterricht in der Kreisschule. Außerdem wurde eine eigene Elementarschule gegründet, die zunächst 20 Schüler zählt.

Mädchenschule.

Die Mädchenschule wurde ebenfalls durch Hinzufügung eines Elementarkurses ausgebaut. Dieser soll in dreijähriger Unterrichtszeit die Grundlagen im Chinesischen und in den Realien schaffen, während die Oberstufe in erhöhtem Maße den deutschen Sprachunterricht betonen wird. Die Vorschulen befinden sich in Taitungtschen und Tapautau. Mit den Schülerinnen der Vorschulen zusammen zählt die Mädchenschule gegenwärtig 62 Schülerinnen gegen 34 im Vorjahre.

Herstellung von Lehrmitteln.

An Lehrmitteln für die Elementarschulen des deutschen Schutzgebietes wurden fertiggestellt: 2 Bände eines chinesischen Lesebuches und 1 Band eines Rechenbuches; der zweite Band des letzteren ist im Druck. Außerdem liegen im Manuskript druckfertig vor: ein chinesisch-deutsches Vokabular der wichtigsten chinesischen Zeichen, ein Geographiebuch, ein kurzer Abriß der Chemie. In Arbeit sind: ein Lehrbuch der Geometrie, ein Lehrbuch der Physik, ein Leitfaden der Astronomie, ein deutsch-englisch-chinesisches Wörterbuch technischer Ausdrücke sowie die weiteren Bände des chinesischen Lesebuches.

Missionshospitäler.

Im Faberhospital fanden während des Berichtsjahrs 446 Kranke Aufnahme, deren Verpflegungstage sich auf 8729 beliefen. Die Poliklinik wurde von 2208 Patienten 4494 mal besucht. 234 Operationen wurden ausgeführt, davon 69 in allgemeiner Chloroformnarkose.

Wie das Faberhospital in Tsingtau, so wird auch die ihm angegliederte Poliklinik in Taitungtschen von der chinesischen Bevölkerung rege in Anspruch genommen. Sie wurde von 6585 Patienten 16969 mal besucht, dazu kamen 16 Innenpatienten mit 196 Behandlungstagen.

Die Besuchsziffern des Hospitals in Kaumi stellten sich auf 3026 Poliklinikpatienten mit 8061 Behandlungen und 212 Innenpatienten mit 6397 Behandlungstagen.

Katholische Mission.
Schultätigkeit.
Schulen im chinesischen Gebiet.

Das verflossene Berichtsjahr war auch für die katholische Mission ein Zeitraum ungestörter Entwicklung auf allen ihren Arbeitsgebieten. In der Schultätigkeit mußten einige Änderungen vorgenommen werden. Da die mit der chinesischen Regierung früher abgeschlossenen Verträge betreffs gemeinschaftlicher Schulunternehmungen in Yentschoufu und Tsining abgelaufen waren, so beschloß die Mission, mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren hervorgetretenen Schwierigkeiten, diese Verträge nicht zu erneuern und die beiden Mittelschulen in den genannten Orten¹⁾ in ihrer bisherigen Form eingehen zu lassen. Die dadurch frei gewordenen Lehrkräfte wurden auf die übrigen Unterrichtsanstalten der Mission verteilt.

Die im Vorjahr¹⁾ errichtete Schule in Taitschia blieb bei ihrer bisherigen Frequenzziffer; mehr Schüler aufzunehmen verbot der zur Verfügung stehende Raum. Im Sommer 1909 wurde die Anstalt geteilt, und der eine, hauptsächlich für das Studium der deutschen Sprache und Realien bestimmte höhere Kursus nach Tsining

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 49.

verlegt. Eine ähnliche Anstalt wurde in Jtschoufu gegründet und zählte im letzten Semester 15 Schüler.

Außerdem wurden innerhalb der 50-km-Zone 257 Kinder in 25 kleinen Schulen im Chinesischen unterrichtet; 273 Knaben und 220 Mädchen besuchten die Katechismusschulen (nur Religionsunterricht) und 166 Kinder nahmen an den sogenannten Winterschulen, einem kürzeren religiösen Kursus, teil.

Die deutsch-chinesische Knabenschule in Tsingtau, deren Besuchsziffer im Vorjahre bis auf 41 Schüler zurückgegangen war, hat im Laufe des Berichtszeitraums einen erheblichen Zuwachs erhalten. Das Sommersemester 1909 schloß an dieser Anstalt mit 51 Schülern. Auf Tintau arbeitet die kleine deutsche Schule wie bisher erfolgreich weiter.

Schulen im Schutzgebiet.

Das von Franziskanerinnen geleitete Mädchenpensionat für Nichtchinesen in Tsingtau zählte 24 Pensionärinnen. Außerdem besteht im Hause der Schwestern eine Mädchenarbeitschule, in der 32 chinesische Mädchen in Religion und weiblichen Arbeiten unterrichtet werden. Die Schwestern beabsichtigen, diese Anstalt in einem Hause der Mission in Tapautau in größerem Stile weiterzuführen.

Mädchenschule.

In den Druckereien der Mission in Tsingtau und Jentschoufu erschien, außer den chinesischen Neubrüden religiösen Inhaltes, ein größeres Werk von R. P. Pieper: »Neue Bündel«, eine Sammlung von Aufsätzen über Chinas Land und Volk; »Chinesische Sprichwörter und Phrasen« von P. Jos. Hesser; eine »Praktische Anleitung zum Erlernen der deutschen Sprache für Chinesen« von P. Peulen, ein Buch, das aus mehrjähriger Schulpraxis herausgewachsen ist. Ferner wurden die deutsch-chinesischen Unterrichtsbücher von Dr. Lucht in der Missionsdruckerei hergestellt. Im Druck befindet sich ein größeres illustriertes Werk, nach chinesischen Quellen bearbeitet von P. A. Tscheppe über »Konfuzius und seine Zeit«. Endlich wurde im Herbst 1909 die zweite Auflage des deutsch-chinesischen Handwörterbuches¹⁾ in Angriff genommen.

Literarische Arbeiten.

Das Hospital der Mission in Tsingtau erfreute sich nach wie vor des fleißigen Zuspruchs der chinesischen Bevölkerung. Im Laufe des Jahres wurden behandelt 6 936 (7 077)²⁾ Kranke in 30 355 (21 240) Behandlungstagen; 604 (603) Operationen sind ausgeführt und 210 (189) Hauspatienten aufgenommen worden. In dem unter Leitung eines Marinestabarztes vor mehreren Jahren in Jentschoufu errichteten Hospital wurden während des Berichtszeitraums behandelt: in der Abteilung für Männer unter Leitung eines Laienbruders 5 420 Kranke in 10 804 Behandlungstagen; in der Abteilung für Frauen unter Leitung von Schwestern 2 718 Kranke in 10 408 Behandlungstagen. In Puoli sind von Schwestern 7 300 Kranke behandelt worden. Auf Tintau (chinesischer Arzt und Apotheke) wurden 550 Hauskranke besucht, Medizin wurde an 2 550 Kranke verabreicht.

Krankenpflege.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 49.

²⁾ Die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres.

Kapitel 5.

Gesundheitswesen.

Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand der Zivilbevölkerung und der Besatzung zeigt gegen das Vorjahr insoweit eine Abweichung, als unter den Besatzungstruppen die Gesamtzahl der Erkrankten um 300 zugenommen hat. Diese Zunahme deutet aber nicht auf eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes hin, sondern erklärt sich aus einer Änderung der Statistik, der zufolge jetzt auch die geringfügigsten Leiden in die Statistik aufgenommen werden, sobald sie Anlaß zur Befreiung des Erkrankten auch nur von irgendeinem Teile seiner Dienstpflichten waren. Dementsprechend finden sich erhöhte Krankenziffern ganz überwiegend in den Gruppen »Krankheiten der Haut und des Zellgewebes« und »mechanische Verletzungen«¹⁾.

Darmtyphus.

Unter den Marineteilen am Lande kamen 11 Fälle, auf 3 Schiffen des Kreuzergeschwaders während der Liegezeit im hiesigen Hafen 7 Fälle von Darmtyphus vor. Außerdem wurden 4 von außerhalb zugereiste Zivilpersonen und eine in Tsingtau erkrankte im Gouvernementslazarett behandelt. Die Ansteckung ist bei den Schiffen aller Wahrscheinlichkeit nach in Japan erfolgt. Für die hiesigen Fälle war eine bestimmte Ansteckungsquelle nicht zu ermitteln.

Ruhr und Darmkatarrh.

In der Zahl der Erkrankungen an Ruhr und Darmkatarrh war im Berichtszeitraume wieder ein Rückgang festzustellen. An der strengen Durchführung der Vorbeugungsmaßnahmen soll auch künftig festgehalten werden.

Blinddarm-entzündung.

Einen Rückgang zeigen auch die Blinddarmentzündungen.

Pest. Cholera.

Pest und Cholera sind im Berichtsjahre nicht eingeschleppt worden, obgleich diese Krankheiten in mehreren chinesischen Häfen, u. a. in dem benachbarten Tschifu, aufgetreten sind und dort zu Quarantänemaßnahmen geführt haben.

Im Kreise Tsimo, außerhalb des Schutzgebiets, kam nach Schluß des Berichtszeitraums, im Oktober 1909, eine Epidemie vor, an der 80—90 Menschen gestorben sein sollten. Auf die Mitteilung der dortigen Missionsstation, die für Tsingtau, wie an anderer Stelle²⁾ ausgeführt, gewissermaßen als Vorposten gegen andringende Seuchen gilt, wurde sogleich ein Marinearzt entsandt. Er konnte feststellen, daß die choleraähnliche Seuche wahrscheinlich auf dem Landwege von Tschifu eingeschleppt und bereits im Erlöschen war.

¹⁾ Vgl. dazu den veröffentlichten Sanitätsbericht über die Krankheiten der Marine 1906/07, S. 33.

²⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 47, sowie oben S. 45.

Malariaerkrankungen kamen, ebenso wie im Vorjahre, nur in vereinzeltten Fällen vor. Tropenmalaria sowie Lepra, Flecktyphus und Rückfallfieber wurden nicht beobachtet.

Malaria.

Im Norden des Schutzgebiets trat bei Chinesen (Erwachsenen und Kindern) eine kleine Scharlach-Diphtherie-Epidemie auf, die eine Reihe von Todesfällen nach sich zog, aber auf ihren Herd beschränkt blieb. Auch hier war die Benachrichtigung durch die Mission in Tsimo erfolgt; der zur Erforschung der Epidemie entsandte Arzt wurde von der Mission in bereitwilligster Weise unterstützt.

Diphtherie, Masern und Scharlach.

Masern sind nicht vorgekommen.

An Scharlach erkrankten 1 Europäerkind und 3 Chinesenkinde; die Fälle verliefen gutartig.

Unter den Besatzungstruppen sind im Berichtszeitraume 7 Todesfälle zu verzeichnen. An Krankheiten starben 6 Personen; 2mal war Darmtyphus, je 1mal Herberkrankung im Großhirn, Septikämie (Blutvergiftung), Tuberkulose der Lungen sowie akute blutige Nierenentzündung die Todesursache; 1 Fall betraf Selbstmord durch Erschießen.

Sterblichkeit.

Trinkwasser wurde seit Dezember 1908¹⁾ ausschließlich aus dem neuen Vitsun-Wasserwerk entnommen.

Wasserversorgung.

Das Mecklenburghaus wurde von 1140 Personen gegenüber 1199 im Vorjahre besucht. Darunter waren 796 (773) Erwachsene, 71 (79) Kinder und 273 (347) Rekonvaleszenten der Besatzungstruppen; 1024 (1079) Besucher waren Bewohner des Schutzgebiets, 116 (120) kamen von außerhalb. Mit der im August 1909 erfolgten Eröffnung des neuerbauten Soldatenheims¹⁾ konnten weitere Unterkunftsräume bereitgestellt werden.

Genesungsheim „Mecklenburghaus“.

Es wurden 46 (32) Frauen und 9 (12) Kinder behandelt und 13 (21) Operationen ausgeführt.

Frauen- und Kinderklinik.

Auf dem Plage des alten Höhenlagers ist nunmehr ein allen Ansprüchen genügender Desinfektionsapparat sowie ein transportabler Rattenvertilgungsapparat²⁾ aufgestellt worden. Im Falle des Ausbruchs einer Seuche ist, gleichfalls im Höhenlager, die provisorische Errichtung einer Quarantänestation und eines Seuchenlazarets vorgesehen. Die Station wird unschwer nach außen hin abzuschließen, durch die Arkonabrücke von See aus zu erreichen sein und notdürftigen Ansprüchen genügen.

Quarantänestation.

Tollwut ist bei 5 Hunden festgestellt worden. Wutschutzimpfungen wurden bei 2 von einem tollwutverdächtigen Hunde gebissenen Chinesen aus Kaumi vorgenommen³⁾. Die beiden Geimpften sind, soweit bekannt, bislang (6 Monate) gesund geblieben.

Tollwutschutzstation.

Die Hilfe der Poliklinik wurde im Berichtsjahre von der chinesischen Bevölkerung reger als im Vorjahr in Anspruch genommen.

Poliklinik Vitsun.

¹⁾ Siehe Kapitel 6.

²⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 51.

³⁾ Siehe Kapitel 3.

Es wurden 1 282 Männer, 414 Frauen, 604 Kinder und 112 Gefangene, insgesamt 2 412 Personen, gegenüber 1 503 im Vorjahre, behandelt; die Gesamtzahl der Behandlungstage betrug 7 818.

Chinesenkrankenhaus
Tsingtau.

Das von einem Marinestabarzt geleitete Krankenhaus wurde im Berichtszeitraume von 53 954 (37 000) chinesischen Patienten besucht. Wie die hohe Zahl der Behandelten zeigt, wächst das Vertrauen, das die chinesische Bevölkerung dem Arzt und seiner Behandlungsmethode entgegenbringt, von Jahr zu Jahr.

Bakteriologische
Untersuchungsstation

In der bakteriologischen Untersuchungsstation sind während des Berichtsjahres 426 Untersuchungen ausgeführt worden, von denen, wie auch im Vorjahre, die große Mehrzahl auf den Sommer entfiel. Wiederum waren es zahlreiche bakteriologische Durchprüfungen von Darmkrankheiten unter den Leichtkranken der Marineteile, den Revierkranken und der Zivilbevölkerung sowie von Trink- und Bilgewässern auf Schiffen, endlich auch von Brunnenwässern aus kleinen privaten und fiskalischen Anlagen, von Limonaden und sonstigen Getränken. Die Erforschung der eigentlichen Ursachen der hiesigen alljährlich im Sommer auftretenden Darmkrankheiten (Ruhr und Darmkatarrh) ist während der diesjährigen Krankheitsperiode weiter fortgesetzt worden.

Darmtyphus wurde bei 4 Mannschaften eines Torpedoboots, das gerade die Kreuzfahrt des Geschwaders in japanischen und koreanischen Gewässern mitgemacht hatte, bakteriologisch festgestellt. Das Dichtunterlandliegen des kleinen Fahrzeuges bietet hinreichend Möglichkeiten zur Einschleppung von Typhuskeimen aus verseuchter Gegend. Eine fünfte, ebenfalls bakteriologisch erwiesene Typhuserkrankung betraf einen Wärter der Untersuchungsstation, ein auf solchen Stationen nicht seltener Fall einer Berührungsinfektion durch typhöses Material. Bei zwei weiteren, ebenfalls bakteriologisch festgestellten Erkrankungen ergab sich kein Anhalt für die Infektionsquelle.

Eine größere Anzahl von Ratten ist auf Pest untersucht worden, stets ohne positives Ergebnis, was bei dem regen Schiffsverkehre mit pestverseuchten Orten wundernehmen muß.

Nahrungsmittel, z. B. Büchsenfleisch, waren auf Keimfreiheit zu prüfen.

Den breitesten Raum des Arbeitsfeldes nahmen nach wie vor die Untersuchungen des Leitungstrinkwassers ein, und zwar diesmal des aus der neuen Anlage im Tsinan-Bette stammenden Trinkwassers. Diese wurden an drei Zapfstellen im Laboratorium täglich vorgenommen und sind in der angegebenen Summe von 426 Untersuchungen nicht mit einbegriffen.

Chemisches
Laboratorium.

Das Arbeitsfeld der chemischen Untersuchungsstation des Gouvernementslazarett's berührte im Berichtsjahre die verschiedensten Gebiete der angewandten Chemie. Behörden des Schutzgebiets und Geschäftsleute nahmen oft Gelegenheit, durch eine Untersuchung über Gegenstände aller Art sich Klarheit zu verschaffen.

Die Gesamtzahl der Untersuchungen betrug 400. Von 195 Wasserproben waren 124 als Trinkwasser zu beurteilen und kamen Beanstandungen nur selten vor.

Es handelte sich entweder um Wasser aus der hiesigen Leitung oder aus Einzelbrunnen. Weniger günstig mußten die übrigen 71 Proben als Kesselspeisewasser bezeichnet werden. Oft wurde wegen zu großer Härte, hohen Salzgehalts und Abdampfdruckstandes vor Verwendung zu genanntem Zweck gewarnt.

130 Untersuchungen betrafen Nahrungs- und Genußmittel. Von 71 Proben hiesiger Marktmilch wurden 9 wegen Verfälschung durch Wasserzusatz, der meist recht erheblich war, beanstandet. Die durchschnittlich sehr gute Zusammensetzung der hier im Verkehre befindlichen, ungefälschten Milch mit ihrem selten unter 5 Prozent liegenden Gehalt an Fett hat keine Änderung erfahren. Fleisch und Backwaren, Speisefette, Limonaden und alkoholische Getränke waren im wesentlichen von guter Beschaffenheit. In einem Falle war zu lange gelagertes Dauergemüse infolge Schimmelbildung verdorben. Mehrere Fässer aus Deutschland eingeführten Faßbieres waren während der Tropenreise schal geworden und zeigten Essigstich.

Aus Anlaß der Maßnahmen gegen den Vertrieb von Opium unter den Chinesen kam eine größere Anzahl sogenannter Opiumabgewöhnungsmittel zur Untersuchung. Die meist in Pillenform von den Händlern vertriebenen Fabrikate enthielten mit wenigen Ausnahmen starke Mengen Morphin oder Opium. Ihr Wert dürfte demnach ein recht zweifelhafter sein und eher dem Opiumverbrauche Vorschub leisten. Die zahlreichen, dem technischen Gebiet angehörenden Untersuchungen betrafen Schmieröle, Farben, Mineralsäuren, Talge und Seifen, über deren Reinheit und Verwendbarkeit zu den in Frage kommenden Zwecken Aufschluß gewünscht wurde.

In zwei Fällen konnten aus tierischen Objekten starke Mengen Arsen oder Strychnin abgeschieden werden.

Trotzdem die Witterungsverhältnisse gerade während der Badesaison 1909 noch ungünstiger als in den gleichen Monaten des Vorjahres lagen, ist der Fremdenverkehr nicht wesentlich zurückgegangen. Die Zahl der in größeren Hotels usw. wohnenden Fremden stellte sich in den Monaten Juni bis September 1909 auf 537 gegenüber 575 im Jahre 1908. Unter den Besuchern waren wiederum nächst den Deutschen am zahlreichsten Engländer und Amerikaner, sodann Franzosen und Russen vertreten. Dem Wohnsitz nach verteilten sie sich auf Schanghai, Tientsin, Tsinanfu, Tschifu, Hankou und andere Plätze der chinesischen Küste sowie Japans.

Badeleben
in Tsingtau.

Kapitel 6.

Bauwesen.

Allgemeines.

Die zur ersten Einrichtung des Schutzgebiets erforderlichen Bauten nähern sich ihrem Abschluß.

Die Hafenbauten — einschließlich Werft — sind im wesentlichen bis auf die Nebenanlagen (Lagerhäuser, Eisenbahnanschlüsse, Geländebefestigungen) fertiggestellt.

Das neue Witsun-Wasserwerk ist in Betrieb genommen. Die Wasserleitung, Kanalisation und Straßen sind der Entwicklung der Stadt Tsingtau entsprechend weiter ausgebaut.

Die zur Unterbringung der Besatzung erforderlichen Hochbauten sind in der Hauptsache fertiggestellt, so daß nunmehr sämtliche Mannschaften in massiven, angemessen ausgestatteten Kasernen wohnen. Auch die Behörden des Gouvernements sind bis auf das Gericht und die Garnisonverwaltung nicht mehr in provisorischen Unterkunftsräumen, sondern in neuerbauten massiven Gebäuden untergebracht. An wesentlichen Hochbauten sind zur Zeit noch in Ausführung: die Christuskirche (Stiftung des deutschen evangelischen Kirchenausschusses), das Observatorium (Stiftung des Verbandes der deutschen Flottenvereine im Ausland) und die Bauten für die Deutsch-Chinesische Hochschule.

Im einzelnen ist über die Bauausführungen im Berichtsjahr anzuführen:

I. Hafenbauten.

Arbeiten am großen Hafen.

Von den an der Zufahrtsstraße und an der Wurzel von Mole I stehenden Privatspeichern wurden 8 mit einer Grundfläche von rund 4 400 qm angekauft und der Rajenverwaltung übergeben. Die Speicher sind untereinander und mit dem auf Mole I befindlichen Schuppen durch ein 600 m langes Gleis von 60 cm Spurweite verbunden.

Mole I und II.

Weitere 18 800 qm Lagerflächen wurden auf Mole I und II durch Schotterung befestigt und entwässert. Der Zuschlag für den Ausbau der Anfahrtsstraße zu den beiden Molen ist erteilt; mit den Arbeiten wurde Ende September 1909 begonnen.

Die Reibepfahlanlage der Kaimauern an der Südstrecke des Werftgebietes und an der Wurzel von Mole II ist ergänzt worden.

Liegeplätze für Petroleumschiffe.

Geländeaufhöhung und Uferbefestigung für die Petroleummole sind beendet. Zum Abholen und Drehen der Schiffe im Becken vor der Petroleummole wurde ein Dückdalben südlich des Beckens errichtet. Für die Lagerung von Petroleum in Kisten wurde ein Schuppen von 800 qm Grundfläche von der Zufahrtsstraße nach dem Gelände an der Wurzel der Petroleummole verlegt.

Umschließungsdamn.

Der Umschließungsdamn wird bis zur Werft zum Schutze der Leitungen und der Gleisanlage sowie zur Herstellung einer Zufahrtsstraße zur Werft nach der Binnenseite verbreitert und abgepflastert werden. Die Strecke östlich der Hafeninsel ist zum größten Teile bereits fertiggestellt. Die Kronenbreite des Dammes auf der Höhe von 5,50 N. N. beträgt jetzt 15 m. Eingebaut sind 36 000 cbm Bruchsteine, 500 cbm Kies und 25 000 cbm Sand.

Die Vorarbeiten für den Hafenbahnhof (Nordanschluß der Hafengleise an die Schantungseisenbahn) sind beendet. Mit den Aufschüttungsarbeiten durch das Watt an der Petroleumhalbinsel ist begonnen.

Hafenbahnhof.

Um den Kohlenschuppen I¹⁾ an der Südspitze des Werftgebietes vergrößern zu können, wurde der Damm um 5 m nach der Außenseite verbreitert und das Gelände eingeebnet.

Geländeerweiterung auf dem Werftgebiet.

2 000 qm Lagerfläche haben Gleisverbindung erhalten. Außer kleineren Erweiterungsbauten und der erwähnten Vergrößerung des Kohlenschuppens I wurden die Fundamente und der Fußboden für Kohlenschuppen III fertiggestellt.

Werftbauten.

Im Bauhafen wurde zum Transporte schwerer Hölzer usw. eine kleine Ladebrücke hergestellt und durch ein Schmalspurgleis mit den Lagerschuppen verbunden. Für die Wasserpolizei und zur Unterbringung von verheirateten chinesischen Vorarbeitern wurde ein kleines Gebäude errichtet.

Bauhafen.

Die Geländeaufhöhung an der Westseite des kleinen Hafens wurde fortgesetzt; eingebaut sind rund 30 000 cbm Boden. Um dieses Gelände für Lagerzwecke günstiger aufzuteilen, ist innerhalb der Anschüttung ein Kanal von 15 bzw. 20 m Sohlenbreite frei gehalten. Hierdurch wird den Sampans bei mittlerem Wasserstande das Einfahren und Anlegen vor den Lagerplätzen ermöglicht.

Kleiner Hafen.

Das Straßennetz ist durch den Bau von 2 540 lfdm. Metern Straßen auf 60 701 lfdm. Meter erweitert, die jedoch nur zum Teil befestigt sind.

II. Tiefbauten:
Straßenbau.

Die befestigten Straßenflächen sind um 33 340 qm vermehrt und betragen jetzt rund 292 650 qm; provisorisch befestigt sind 49 260 qm Straßenflächen, gepflastert 6 227 qm.

Insgesamt wurden im Straßenbaue 23 110 cbm Erd- und Felsmassen bewegt, rund 7 000 cbm Schotter und Packlager und je 3 900 lfdm. Meter Bord-, Rinn- und Karrbahnsteine eingebaut²⁾.

Regenwasserkanäle wurden im Berichtsjahre nicht gebaut. Die Zahl der angeschlossenen Grundstücke, einschließlich der zwei fiskalischen, stieg um 72 auf 379, die Zahl der Straßensinklasten um 114 auf 1 481.

Regenwasser-
ableitung.

Das Wasserleitungsnetz beträgt jetzt 69 699 lfdm. Meter, ist also im Berichtsjahr um 15 660 lfdm. Meter erweitert worden; hiervon entfallen 10 900 lfdm. Meter auf die neue, 4 760 lfdm. Meter auf die alte Druckleitung, die jetzt als Verteilungsleitung zur Speisung der Anschlüsse in Syfang mitbenutzt wird.

Trinkwasser-
versorgung.

Für die neue Druckleitung sind überlappt geschweißte Stahlrohre zur Verwendung gekommen, während die anderen Leitungen, bis auf 5 600 lfdm. Meter verzinkter schmiedeeiserner Rohre, aus Gußeisen bestehen.

Gefördert wurden 551 000 cbm Wasser gegen 508 000 cbm im vorigen Jahre, mithin eine Steigerung von rund 8½ Prozent. Die mittlere tägliche Förderung betrug 1 500 cbm, die kleinste 250 cbm, die größte 3 194 cbm.

Bis zum 21. Dezember 1908 wurde von der Pumpstation Hai-po nach dem alten Hochbehälter, von da ab vom neuen Wasserwerk Sitsun nach dem neuen Hochbehälter von 2 000 cbm Inhalt auf dem Moltkeberge gepumpt.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 55.

²⁾ Über die Verbesserung der Verkehrswege im Landgebiet siehe Seite 39 (Kapitel 3).

Neues Wasserwerk.

Das neue Wasserwerk Titsun¹⁾ besteht aus drei Pumpmaschinen von je 125 cbm Stundenleistung, von denen die eine stets als Reserve dienen soll, so daß halbe Pumpreserve bei voller Dampfreserve vorhanden ist.

Im Berichtsjahre sind 66 Grundstücke an die Wasserleitung angeschlossen worden. In Tapautau wurden 7 neue Wasserverkaufsstellen mit zusammen 18 Patentventilbrunnen aufgestellt, an denen Wasser gegen direkte Bezahlung oder gegen Bons der normierten Wassertraglasten von je 2 Petroleumtins (à 18 l = 36 l) abgegeben wird. Die Einrichtung hat sich bis jetzt bewährt und soll bestehen bleiben, bis der zwangsweise Anschluß der Tapautau-Grundstücke durchgeführt ist. Einzelne besser situierte Chinesen haben bereits direkten Anschluß an die Wasserleitung beantragt und erhalten.

In derselben Weise wie in Tapautau wird Wasser durch die Gemeinden Taitungtschen und Taihsitschen an die Einwohner verkauft.

In den Monaten Mai und Juni 1909 fiel infolge der außerordentlich starken Dürre der Grundwasserstand im Titsunflusse so tief, daß ein normaler Pumpbetrieb nicht aufrechterhalten werden konnte. Durch Betriebspausen zur Erholung des Grundwasserträgers konnte jedoch das erforderliche Quantum gefördert werden.

Schmutzwasserkanalisation.

Das Leitungsnetz der Schmutzwasserkanalisation wurde um 721 lfde. Meter auf 34 188 lfde. Meter einschließlich Gravitationsleitung und der Leitungen in der Auguste-Viktoria-Bucht erweitert. Die Reinhaltung des Leitungsnetzes ist wie bisher durch regelmäßige Spülungen bewirkt worden. Gefördert wurden durch die Hauptpumpstationen 210 000 cbm Abwässer.

Die Zahl der angeschlossenen Grundstücke ist um 53 auf 222 gestiegen. Der Anschluß der Grundstücke in Tsingtau ist bis auf 2 private und einige fiskalische Grundstücke sowie einige Aborte für die chinesische Bedienung beendet. Mit dem Anschluß der Grundstücke in Tapautau soll im kommenden Jahre begonnen werden²⁾.

Schwemmkanalisation.

Die Kanäle der Schwemmkanalisation wurden um 1 250 lfde. Meter auf 5 923 lfde. Meter erweitert. An das Leitungsnetz wurden 16 Grundstücke neu angeschlossen, so daß die Zahl der angeschlossenen Grundstücke auf 22 gestiegen ist.

III. Hochbauten.
Evangelische Kirche.

Die Christuskirche³⁾ ist bis auf die Dachkonstruktion im Rohbaue fertiggestellt.

Observatorium.

Als Bauplatz für das Observatorium⁴⁾ wurde die östliche Spitze des Wasserberges gewählt. Das fertiggestellte Vorprojekt umfaßt ein Hauptdienstgebäude, das außer den Geschäftszimmern ein geräumiges Laboratorium, die Bibliothek, ein der Öffentlichkeit zugängliches Lesezimmer, einen gegen rasche Temperaturänderungen geschützten Uhrenteller, einen leicht heizbaren Raum zur Bestimmung von Temperaturkoeffizienten von Instrumenten, eine mechanische Werkstatt und Nebenräume enthalten wird. Ferner sind Räume für erdmagnetische Beobachtung projektiert. Die Vorarbeiten für die öffentliche Ausschreibung des Hauptgebäudes sind beendet.

Deutsch-Chinesische
Hochschule.

Nach Räumung des Feldbatterieklasernements im Juli 1909 wurde, wie bereits in der vorjährigen Denkschrift⁵⁾ angekündigt, mit dem Umbau und der Instandsetzung

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 56.

²⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 56.

³⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 46 und 57.

⁴⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 46; siehe auch Seite 43 f. (Kapitel 4).

⁵⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 14.

der einzelnen Gebäude für Zwecke der Deutsch-Chinesischen Hochschule begonnen. Das frühere Offizierwohngebäude ist als Schule, das Mannschaftskasernement als Internat eingerichtet und dadurch schon jetzt für 150—170 Schüler Unterkunft geschaffen worden. Das Schulgebäude enthält 9 geeignete Lehrräume und mehrere Zimmer für deutsche und chinesische Lehrer. Die provisorischen Internatsräume sind mit Möbeln ausgestattet, die den chinesischen Gewohnheiten nach Möglichkeit entsprechen.

Durch Umbau weiterer Gebäude des Kasernements konnten Diensträume für den Leiter der Hochschule und den chinesischen Studieninspektor, eine Aula mit Zeichensälen und Bücherei sowie Räume zur Unterbringung der erforderlichen Laboratorien und Sammlungen bereitgestellt werden.

Diese Anlage genügt billigen Anforderungen für die Eröffnung des Schulbetriebes. Ein Teil der Gebäude wird später im Rahmen der Neuanlage zweckentsprechend weiter verwendet werden.

Die Projekte für die Internate und das Schulgebäude sind nahezu fertiggestellt. Mit dem Bau eines Internats soll noch im Laufe des Kalenderjahrs 1909, mit dem des Schulgebäudes Frühjahr 1910 begonnen werden.

Die gesamten, zur Unterbringung der 5. (berittenen) Kompagnie und der Feldbatterie des III. Seebataillons vorgesehenen Baulichkeiten mit Nebenanlagen, Straßen und Plätzen wurden im Laufe des Berichtsjahres fertiggestellt und in Benutzung genommen. Der noch erforderliche Bau einer zweiten Beschlageschmiede und eines Quarantänestalles ist in Ausführung begriffen.

Kasernement für die
5. (berittene)
Kompagnie und
die Feldbatterie des
III. Seebataillons.

Das 4. Mannschaftsgebäude wurde im Frühjahr 1909 vollendet und bezogen¹⁾. Die Vergrößerung des vorhandenen Pferdestalles um 22 Ställe und der Bau eines Fahrzeugschuppens für den Maschinengewehrzug sind in Angriff genommen.

Bismarck-
kasernement.

Das Gebäude ist fertiggestellt und am 21. Januar 1909 seiner Bestimmung übergeben worden.

Offiziersspeiseanstalt.

Der Neubau des Unterkunftshauses für Mannschaften beim Genesungsheim »Medlenburghaus« ist beendet und in Betrieb genommen.

Bauten beim
Genesungsheim
»Medlenburghaus«.

Anfang September 1909 wurde beim Ultiskasernement der Bau einer Büchsenmacherwerkstätte mit Beamtenwohnung begonnen.

Ultiskasernement.

Der Bau eines Wohngebäudes mit Stallungen für berittene chinesische Polizisten ist im Herbst 1909 begonnen.

Polizeiamt.

Die private Bautätigkeit kann auch in diesem Berichtsjahr als rege bezeichnet werden.

IV. Private Bautätigkeit.

In Tsingtau entstanden: 14 Wohnhäuser, 8 Nebengebäude, 3 Lagerhäuser, 17 größere Um- und Aufbauten und 5 gewerbliche Anlagen. In Tsapau wurden gebaut: 19 Wohn- und Geschäftshäuser, 5 Lagerhäuser, 8 Nebengebäude und 2 größere Umbauten.

Die Villenkolonie im Lauschan ist um 3 Landhäuser²⁾ vergrößert worden; 2 weitere sind im Bau.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 57.

²⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 16; f. auch oben S. 12 (Kapitel 1).

Kapitel 7.

Forstwesen, Landwirtschaft und Viehzucht.

Witterung.

Die Witterungsverhältnisse im Berichtsjahre waren sehr ungünstig. Zwar hatte ein relativ hoher Niederschlag im Oktober 1908 für genügende Winterfeuchtigkeit und Füllung der zahlreichen Stauweiher gesorgt, dafür folgte aber eine von Anfang Januar bis Anfang Juni dauernde Trockenperiode mit nur 41,6 mm Regen. Wenn nun trotzdem kein Verlust entstanden ist, sondern sich das Pflanzenwachstum günstig gestaltete, so ist das neben dem rechtzeitig Anfang Juni einsetzenden Niederschlag (der Juni zeigt 102,9 mm Regenmenge) dem Umstande zu danken, daß durch die aufgeforsteten Hänge eine ausreichende Wasserbindung erreicht war. So konnte dieses bisher dürrste Frühjahr ein Lehrbeispiel für die Chinesen werden, indem es gezeigt hat, daß bei einem gewissen, fortgeschrittenen Stande der Aufforstung auch langanhaltende Trockenperioden ohne Schaden überwunden werden können.

Forstschuß.

Trotz harter Strafen sind die Forstdiebstähle nicht geringer geworden.

Feuersgefahr.

Während des ganzen Jahres haben nur vereinzelt Waldbrände stattgefunden; sie konnten im Entstehen erstickt werden. Die Entstehungsursache ist in allen Fällen auf unvorsichtiges Umgehen mit Feuer zurückzuführen.

Insektenvertilgung.

Wenn auch die Kiefernspinnerplage so weit eingeschränkt ist, daß kein Stamm in den Aufforstungsflächen durch Kahlfraß zum Eingehen gebracht wurde, so verursacht der ständige Überflug von Faltern von den kahlflügeligen, halbkaal gefressenen, stark geschneidelten chinesischen Kiefernbeständen in das nahrungsreiche Forstgelände doch so viel Kosten und Arbeit, daß eine Umwandlung dieser Flächen in Laubholz bringend geboten erscheint. Man hatte schon seit Jahren erkannt, daß eine Unterdrückung des Fraßes auf diesen chinesischen Flächen unrationell ist, hatte aber trotzdem die Anordnung des Raupensammelns so streng wie möglich durchzuführen versucht, um die Nutzung dieser Bestände auf mehrere Jahre hinaus gleichmäßig zu verteilen. Der Abtrieb großer kahlgefressener Flächen hätte eine plötzliche Bereicherung dieser sonst armen Walbgemeinden herbeigeführt, der dann auf Jahre hinaus eine Verarmung gefolgt wäre, ganz abgesehen davon, daß in dem Siebjahre durch das verstärkte Angebot eine bedeutende Minderung des Holzwertes eingetreten wäre.

Durch die Herbstbekämpfung des Fraßes, deren Vorarbeiten in einer genauen Feststellung und Überwachung der Anflugszentren bestehen, ist es nun möglich, die Gefahr für das nächste Wirtschaftsjahr zu beheben. Wie stark aber dieser Überflug ist, ersieht man aus der großen Zahl der vernichteten Eier und Räupchen.

Baumwanzen.

Die Baumwanzen sind wieder sehr stark aufgetreten. Die Schädigung der befallenen Akazien äußerte sich durch Blattabfall und ist auf die Entziehung von Baumsaft zurückzuführen. Versuche, das Insekt durch Besprühen mit einer 5proz. Tetrामulsionlösung zu bekämpfen, haben keine durchgreifende Wirkung gehabt. Das

Abfammeln erscheint als die billigste Bekämpfungsmethode, da ein Beklopfen der Zweige genügt, um die in dicken Klumpen auf den Trieben sitzenden Baumwanzen in ein darunter gehaltenes Gefäß fallen zu lassen.

Die in der Denkschrift 1907/08 erwähnte Schwärmerart trat im Berichtsjahre nur auf einer etwa 2 ha großen Fläche so zahlreich auf, daß eingeschritten werden mußte. Hier wurden etwa 180 000 Stück Raupen gesammelt und vernichtet. Wie bereits im Vorjahre festgestellt worden ist, war ein großer Teil der im Herbst gesammelten Raupen von einer Pilzkrankheit befallen, die wahrscheinlich das Ende der Plage bedeutet.

Sonstige Insekten.

Ebenso ist bei der die Triebe der Kiefer befallenden Wicklerart ein Zurückgehen beobachtet worden. Immerhin war das Insekt aber noch so zahlreich vorhanden, daß die einzig mögliche Vertilgungsmethode — Ausbrechen und Verbrennen der befallenen Triebe — an einzelnen Stellen einsetzen mußte.

Cossus- und Cerambygarten traten wieder recht zahlreich auf. Sie wurden weiter mit Schwefelkohlenstoff und Zerstören der Eiablagestellen mit Petroleum bekämpft.

Die vollständige Einschränkung von Melolontha (polyphylla) fullo in dem Forstgarten ist durch ein sehr einfaches Mittel gelungen. Den Fingerzeig ergab das Umstechen der Komposthaufen im Frühjahr, die stark mit Engerlingen durchsetzt waren. Es wurde nun die für das nächste Jahr bestimmte Kompostdüngemenge schon im Vorjahre in kleinen Haufen über die gefährdeten Flächen verteilt. Da nicht nur das Polyphyllaweibchen mit Vorliebe solche Flächen zur Eiablage benutzte, sondern auch die Engerlinge nach solchen Flächen — vielleicht der Wärme wegen — zusammenwandern, so war eine massenhafte und beinahe vollständige Vertilgung möglich.

Der durch Hasenverbiß angerichtete Schaden war gering, nur an wenigen Stellen war es nötig, dagegen einzuschreiten. Verbiß durch Hasen.

Zu den vorhandenen 7 Jagdbezirken ist noch ein neuer hinzugekommen. Die Aussichten auf Hebung der Jagd sind günstig. Die Mitglieder einzelner Jagdbezirke haben sich entschlossen, in nächster Zeit Hasen auszusetzen, da die im Forstgarten ausgefetzten gut gedeihen und zusagende Lebensbedingungen vorfinden, wie die zahlreichen jungen Gesperre beweisen.

Jagd.

Das Damwild im Forstgarten hat sich wieder auf 7 Stück vermehrt. Es wurde 1 Hirsch- und 1 Wildkalb gesetzt. Außerdem wurde ein sibirischer Rehbock als Geschenk überwiesen; er gedeiht gut. Die Beschaffung von Mutterwild ist in Aussicht genommen worden.

Die Vogelwelt hebt sich mit dem Zunehmen des Baumwuchses. Einige Tauben- und Drosselpaare haben zum ersten Male gebrütet. Die Hasenjagd war im Winter 1908/09 leidlich gut, ebenso die Bekassinenjagd infolge des reichlichen Regens im August.

Das Berichtsjahr kann für die Aufforstungen trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse zu den günstigen Jahren gezählt werden. Das im vorigen Jahre stark zurückgebliebene Höhenwachstum ist durch den bedeutenden Zuwachs im Berichtsjahre wieder vollständig ausgeglichen. Kiefern und Erlen haben außergewöhnlich getrieben. Auch die übrigen Holzarten haben sich kräftig entwickelt und berechtigen zu den besten Hoffnungen für das kommende Jahr.

Aufforstungsarbeiten.

Aufforstungs-
flächen.

Die Aufforstungsfläche im Berichtsjahre betrug 4,0 ha.
Davon entfallen auf:

Akazie	1,5680 ha
Lärche.....	1,3320 "
Kiefer.....	0,1950 "
Erle.....	0,0480 "
Pappel.....	0,0570 "
Pinus maritima.....	0,8000 " (Saat).

Im Pflanzgarten und in den Saatkämpen wurden 10,5 ha Akazien und 2,65 ha andere Gehölze und Sträucher neu gesät sowie 48 376 Pflanzen verschiedener Holz- und Straucharten auf 2,4555 ha und 45 400 Stecklinge auf 17,40 a neu gepflanzt.

Die Pflanzenabgabe an Behörden und Private belief sich auf:

1 029 Hochstämme,
42 375 Halbstämme und Sträucher,
584 Koniferen,
3 900 200 Forstpflanzen.

Akaziensaatkämpfe.

Die Nachfrage nach Akazienpflanzen war wiederum sehr groß; ihr konnte bei weitem nicht genügt werden. Infolge des trockenen vorjährigen Sommers waren die Pflanzen nicht nur klein geblieben, sondern ein großer Teil war auch eingegangen. Der diesjährige Vorrat genügt, um den weitestgehenden Anforderungen nachzukommen. Überbleibendes Material kann günstig zur Aufforstung chinesischer Waldparzellen im Lauschan Verwendung finden. Ein sonderbarer Glückszufall begünstigte in diesem Jahre die Akaziensaatkämpfe. Infolge verspäteter Lieferung kam der Samen erst in der ersten Juniwoche in die Erde. Die Dürre des Frühjahrs hätte das Auflaufen von Samen verhindert, so daß die forsttechnisch richtige frühe Saat in diesem Jahre vollständig mißlungen wäre, während die diesjährige späte Saat infolge der günstigen Bedingungen, Wärme und Feuchtigkeit, eine besonders günstige Entwicklung zeigt.

Obstzucht.

Für Nachbesserungszwecke, zur Vergrößerung der vorhandenen Anpflanzungen und Vermehrung des zum Verkaufe bestimmten Edelobstes wurden eingeführt

I. Aus Deutschland:

200 Süßkirschen,
300 Schattenmorellen,
200 Sauerkirschen,
1 000 Johannisbeeren.

II. Aus Amerika:

400 Apfel (einjähr. Veredlungen),
500 Kirschen (einjähr. Veredlungen),
200 Pflaumen (einjähr. Veredlungen),
1 500 Johannisbeeren.

An Private sind abgegeben:

617 Hoch- und Halbstämme,
1 025 Beerobststräucher.

Edelreifer sind an Chinesen abgegeben:

13 500 Apfelsträucher	} Edelaugen,
27 900 Birnensträucher	
3 000 Kirschensträucher	
400 Weinstocklinge.	

Abgabe von Edel-
reife.

Die vorkommenden Obstbaumkrankheiten — Krebskrankheiten und Blattkrankheiten von untergeordneter Bedeutung — sind bis jetzt unbedenklich. Bei aufmerksamem Beobachten der Obstplantagen ist ein Ersticken der Krebskrankheiten durch Behandlung mit einer Mischung von Karbolineum und Kalkmilch im Keime möglich.

Obstbaumkrank-
heiten.

Zu den zahlreichen Feinden aus der Insektenwelt ist als neuer Schädling die sogenannte giftige Raupe — *Manema flavescens* — hinzugekommen; die trockene Witterung des Vorjahres war auch diesem Insekt für seine Entwicklung besonders förderlich. Die Schädigung erfolgt durch Abfressen der Blätter. Die Bekämpfung ist nur durch Abjammeln der Raupen und Kokons möglich. Die Raupe verursacht bei der Berührung auf der Haut einen brennenden Schmerz, der mehrere Tage anhält. Sie wird auch giftige Raupe genannt und hat in der Vogelwelt keine Feinde. Sie überwintert als Kokon an der Baumrinde. Außer an Obstbäumen frisst sie vorzugsweise an japanischen Blütenkirschen und Platanen, dann auch an Esche, Rüster, Ahorn und Erle.

Das Wegenetz ist um einen Forstweg von 680 m Länge und um einen Parkweg von 500 m Länge erweitert worden. Die Wege sind im Planum fertiggestellt.

Forstwege.

Da der vorhandene Windmotor nicht genügt, ist die Aufstellung eines zweiten in Aussicht genommen worden.

Bewässerung.

Die Versuche mit dem Anbaue von Kartoffeln sind nicht fortgesetzt worden. Der Kartoffelkäfer — *Epilachna vigintiocto maculata* — ist in diesem Jahre nur ganz vereinzelt aufgetreten, so daß seine Bekämpfung möglich war und die Kartoffelernte bei den Privatunternehmern und in den Gärten nicht durch Kahlsfraß beeinträchtigt wurde. Während das Insekt in den Vorjahren bereits im Mai in verheerender Weise auftrat, sind in diesem Jahr erst Ende Juni und Anfang Juli die ersten wenigen Käfer wahrgenommen worden. Die Versuche der Bekämpfung des Kartoffelkäfers mit der arsenikhaltigen Gesteinsart konnten daher nicht fortgeführt werden. Sie kamen aber mit gutem Erfolge bei Schädlingen auf den Blättern der Baumwolle und der Zuckerrüben zur Anwendung.

Landwirtschaftliche
Versuche.
Kartoffeln.

Die vorjährigen Anbauversuche mit Zuckerrüben haben unter dem regenarmen Sommer gelitten. Der diesjährige Stand der Rüben ist gut.

Zuckerrüben und
Baumwolle.

Die im Sommer 1908 mit der Aussaat von Baumwolle angestellten Versuche konnten nicht als abgeschlossen gelten, da der Samen zu spät eingetroffen war, und die Baumwolle bis zum Eintritt des Frostes nicht reif wurde. Dazu kommt, daß

die aus Amerika bezogene Saat von einer sehr spät reifenden Art stammt und sich deshalb für den Anbau im Schutzgebiet nicht eignet. Es wurde daher vom Kolonialwirtschaftlichen Komitee ägyptischer, amerikanischer und Togo-Baumwollsaamen bezogen, und damit die Versuche fortgesetzt.

Weitere Versuche. Die weiteren Versuche mit chinesischem Hanf sind gelungen. Außerdem sind Hanf. Anbauversuche vorgenommen worden mit einer zweiten Hanfart, die in ihrem Aussehen dem europäischen Hanf auffallend ähnlich ist. Das Erntergebnis konnte noch nicht festgestellt werden.

Helianti. Helianti ist im Forstgarten und in den Freikulturen weiter angebaut worden. Geeignet als Gemüse, ist es zugleich ein vorzügliches Wildfutter für Hasen und Hasen.

Versuche mit sibirischem Gras. Der durch Vermittlung des Kaiserlichen Konsulats in Baku bezogene Grassamen Ischertsch, Saxaul und Randima, der bei dem Bau der mittelasiatischen Wüstenbahn durch Binden des Sandbodens wertvoll geworden ist, konnte wegen zu spätem Eintreffens nur zum Teil im Berichtsjahre verwandt werden. Die Versuche werden im kommenden Jahre fortgesetzt. Wie es aber scheint, hat der Grassamen seine Keimkraft verloren, wenigstens sind die diesjährigen Versuche erfolglos geblieben.

Künstlicher Dünger. Die Versuche mit künstlichem Dünger werden fortgeführt.

Aufforstungspläne. Im Berichtsjahre setzten bei der Schantung-Eisenbahngesellschaft und Chinesische Engineering and Mining Company Aufforstungsarbeiten im großen Stil ein. Beide Gesellschaften hat der Erfolg des Tsingtauer Forstamts den hohen Wert der Aufforstungen erkennen lassen. Sie haben die Kontrolle der Arbeiten durch die Forstverwaltung in Tsingtau erbeten, die Mining Company hat außerdem noch einen deutschen Förster, der im Schutzgebiet ausgebildet und dessen Vertrag abgelaufen war, für längere Zeit in ihren Dienst genommen.

Die chinesischen Zementwerke in Tonschan beginnen nach einer vorherigen Prüfung der Tsingtauer Anlagen mit größeren Aufforstungen und haben für den ersten Versuch 600 000 Akazien angefordert. Die Ching Ching-Minen verfolgen ständig den Plan einer Aufforstung genügender Flächen, zwecks Deckung des eigenen Grubenholzbedarfs. Der frühere Gouverneur von Schantung, Choufou, hat Hilfe bei Aufforstungsplänen erbeten, die Haiho Conservancy, die unter holländischer Leitung steht, Rat, Grundpläne und Pflanzenmaterial für Aufforstung des durch die Regulierung des Paiho (Durchstiche) freiwerdenden Geländes gewünscht. Auch Private wenden sich häufig um Rat und mit Bestellungen an das Forstamt Tsingtau und werden jederzeit unterstützt. Sogar aus Indochina wurde Saatgut für Akazien angefordert.

Ankauf der Baumschule Hsiantsun-tschuang. Die von privater Seite aus betriebene 4,5 ha große Baumschule in Hsiantsun-tschuang ist wegen Ablaufs des Pachtvertrages eingegangen. Ihre Bestände wurden von dem Gouvernement gekauft und dem Forstamt überwiesen. Bis zum Eintritt einer anderen Verwendung für die früheren Pachtländereien soll der Boden weiter der Pflanzenerzielung dienen. Ein Chineser ist zur Beaufsichtigung der vom Forstamt etwa 7 km entfernten Baumschule angestellt worden.

Schädigung der Ernte durch Raupen. Bei der zweiten Ernte in der Provinz Schantung hat eine noch nicht bestimmte, bis 3,5 cm lange, grau-grüne, unbehaarte Raupe mit dunkeln Längsstreifen und gelbem Kopf den Ertrag bei Hirse und Mais bis zu 50 Prozent verringert.

Das Auftreten der Raupen erstreckte sich an der Bahnstrecke von Tayüho bis Tsinanfu-West bzw. Poshan, und erfolgte in derartigen Massen, daß die befallenen Felder in kurzer Zeit kahlgefrassen waren. Es wurden in der Hauptsache nur die Blätter abgefrassen, das Korn wurde nur dann angenommen, wenn es noch weich war. Im Reifestadium vorgeschrittene Felder wurden mithin weniger geschädigt. Die Bauern behaupten, das Insekt verbreite sich in diesem Jahre von Süden nach Norden. Sobald ein Feld abgefrassen ist, wandert die Raupe mit unglaublicher Schnelligkeit nach dem nächsten. Die Schienen der Bahn bilden hierbei kein Hindernis. Im Jahre 1901 sollen die Raupen zum letzten Male beobachtet worden sein. Einzelne Bauern haben durch Ziehen von Gräben die bedrohten Felder zu schützen versucht, andere dagegen Kalkmehl ausgestreut, in beiden Fällen jedoch mit geringem Erfolge. Die Kauliang-, Bohnen- und Kartoffelfelder werden nicht befallen. Wo die Hirse- und Maisfelder kahlgefrassen sind, werden zunächst die auf Feldern und Böschungen vorhandenen Gräser abgefrassen.

Das Material für die Bestimmung des Schädling ist gesammelt worden.

Auch der Viehzucht wird im Schutzgebiet andauernd Aufmerksamkeit geschenkt.

Viehzucht im Schutzgebiet.

Die Bedeutung der Aufzucht von Schweinen für die chinesische Bevölkerung des Schutzgebiets ist bereits in früheren Jahren¹⁾ erwähnt worden. Neuerdings werden in einigen Dörfern Zuchtversuche durch Kreuzungen chinesischer (schwarzer) Schweine mit deutschen und englischen Ebern gemacht; zum Teil wird auch Kreuzung deutscher und englischer Rassen in solchem Umfange und mit derartigem Erfolge getrieben, daß die Einfuhr weißer europäischer Schweine von Schanghai fast ganz aufgehört hat.

Schweinezucht.

Auf der andern Seite hat die Ausfuhr chinesischer Schweine, welche in früheren Jahren über Tsangkou mit Dschunken nach südchinesischen Hafenplätzen geleitet wurde, infolge der erleichterten Verkehrsverhältnisse (Eisenbahn, Hafen) stark zugenommen und geht jetzt zum größten Teil über Tsingtau.

Die in der letzten Denkschrift²⁾ erwähnte Absicht der Schutzgebietsverwaltung, Versuche mit japanischen Kälbern zu machen, ist zunächst nicht ausgeführt worden, nachdem die Herstellung eines Rinderpestserums mit einheimischem Tiermaterial gelungen war³⁾.

Versuche des Gouvernements.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1902/03, S. 31.

²⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 64.

³⁾ Vgl. S. 36 (Kapitel 3).

Kapitel 8.

Steuern und Abgaben.

Finanzielle Ergebnisse des Berichtsjahres.

Während im Vorjahre¹⁾ die eigenen Einnahmen des Schutzgebiets einen Rückgang um rund 12 Prozent aufwiesen, ist im Berichtsjahre wieder eine Steigerung eingetreten. Insgesamt sind 2 399 000,49 *M* einkommen. In diesem Betrage liegen einige neu hinzugetretene Einnahmeposten, die lediglich Bruttoerträge darstellen, wie die Einnahmen aus dem Betriebe der Tsingtauer Werft mit 603 667,33 *M*²⁾, die Bösch-, Lade- und Lagerhausgebühren mit 395 574,92 *M*, denen Ausgaben in Höhe von 593 712,76 *M*³⁾ und 82 707,65 *M* gegenüberstehen. Nach Abzug dieser beiden Ausgabeposten, die ebenso wie die von der chinesischen Regierung als Beitrag für die Unterhaltung der deutsch-chinesischen Hochschule eingezahlte erste Rate von 10 000 *M* bei einer Gegenüberstellung außer Ansatz bleiben mußten, verbleibt für das Berichtsjahr eine Einnahme von 1 712 580,08 *M*; die Steigerung gegen die Einnahme des Vorjahres — 1 434 076,01 *M* — beträgt hiernach rechnerisch etwa 19½ Prozent.

Einfluß des Dollarkurses.

Tatsächlich ist aber das Prozentverhältnis noch günstiger. Schon in der letzten Denkschrift³⁾ ist darauf hingewiesen worden, daß die Steuern, Abgaben und sonstigen Erträge, mit verschwindenden Ausnahmen, in mexikanischer Dollarkwährung festgesetzt sind und in Silber gezahlt werden. Da nun die gezahlten Beträge bei der Gouvernementskasse zum jeweiligen Kassenskurs in Markwährung umgerechnet und gebucht werden, so wird bei niedrigem Dollarkurs auch eine geringere Einnahme rechnerisch nachgewiesen. Im Berichtsjahr ist aber mit dem weiteren Fallen des Silberpreises der Durchschnittskurs des mexikanischen Dollars, der im Vorjahre nach den Gelbbeschaffungen der Gouvernementskasse noch 1,88 *M* betrug, auf 1,76 *M* gesunken. Es ergibt sich hieraus, daß tatsächlich die Zunahme bei den meisten Positionen der regelmäßigen Einnahmen noch erheblich höher als mit 19½ Prozent angesetzt werden kann.

Wenn einzelne Einnahmepositionen hinter dem Vorjahre zurückblieben, so ist dieses lediglich auf formale, d. h. auf der Art der Berechnung beruhende Gründe zurückzuführen. So erscheinen bei den »Pachterträgen und Ziegeleiabgaben« sowie bei den »Hafengebühren und Lotsengeld« für das Berichtsjahr geringere Einnahmeposten als für den gleichen Zeitraum des Vorjahres: 59 401,44 und 156 011,41 *M*

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 9 und 66.

²⁾ Die Zahlen geben den rein kassenmäßigen Abschluß Anfang Oktober 1909 wieder. Hieraus können auf das am Ende des Rechnungsjahres 1909 zu ermittelnde Betriebsergebnis der Tsingtauer Werft Schlüsse nicht gezogen werden. Beispielsweise waren am 1. Oktober 1909 für eine ganze Reihe von fertigen Arbeiten, auf die Ausgaben verrechnet worden sind, Einnahmebeträge noch nicht eingegangen und verbucht.

³⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 9.

gegen 75 877,06 und 241 263,45 M. Dies erklärt sich dadurch, daß die Mieten für die Lagerplätze am großen und kleinen Hafen sowie die Bösch- und Ladegebühren mit Neuregelung des Hafenbetriebes¹⁾ der Rajenverwaltung zufließen und bei dem Titel »Bösch-, Lade- und Lagerhausgebühren« vereinnahmt werden. Dieser Titel weist den schon²⁾ genannten Betrag von 395 574,92 M in Einnahme nach; hiervon entfallen 87 804,19 M — Nettoeinnahme (nach Abzug aller Verwaltungs- und Betriebskosten³⁾) — auf das 2. Halbjahr des Rechnungsjahres 1908 und 307 770,73 M auf das 1. Halbjahr des lfd. Rechnungsjahres. Diese Summe stellt — dem Etat für 1909 entsprechend — den Bruttoertrag dar, die Nettoeinnahme beläuft sich nach Abzug der vorher aufgeführten Betriebsunkosten in Höhe von 82 707,65 M auf 225 063,08 M.

Aus der Beteiligung an der Beschaffung von Wohnhäusern sind dem Schutzgebietsfiskus im Berichtsjahre 94 476,38 M gegenüber 110 282,06 M im Vorjahre zugeflossen. Dieser Rückgang ist jedoch nur ein scheinbarer und durch zufällige Umstände (Einzahlungstermine) hervorgerufen. In der Tat hat auch das Wohnungsunternehmen einen erhöhten Gewinn abgeworfen. Für die mit den Kalenderjahren zusammenfallenden Geschäftsjahre betrugen die Anteile der Verwaltung

1907..... 80 456,97 M,

1908 83 011,14 ».

Im Geschäftsjahre 1909 steht eine weitere Steigerung zu erwarten.

Die Erwägungen über Erschließung neuer Einnahmequellen für die Schutzgebietsverwaltung haben dahin geführt, daß das Steuersystem durch Einführung einer Salzabgabe erweitert ist. Für das im Schutzgebiet aus Seewasser gewonnene Salz hat derjenige, welcher es zur Ausfuhr oder zu gewerblichen Zwecken verwendet, hinfür eine Abgabe von 3 Cts. für 1 Pikul = 60,4 kg zu zahlen. Der Jahresertrag dieser Abgabe ist im Anhalt an die im Aufschwunge befindliche Salzgewinnung im Schutzgebiet auf etwa 50 000 M geschätzt.

Schaffung neuer Einnahmen.

Des ferneren ist es bei den Verhandlungen über die Erteilung der Genehmigung für eine Hypothekenbank⁴⁾ gelungen, eine besondere Abgabe zugunsten des Schutzgebietsfiskus zu erzielen. Es ist dies eine vom Reingewinne der Bank unabhängige Bruttoabgabe, die sich auf 2½ vom Tausend des Betrages der zur Deckung der Pfandbriefe dienenden Hypotheken belaufen wird.

Die wesentlichste Steigerung der eigenen Einnahmen des Schutzgebiets ist im Berichtsjahre durch die bereits erwähnte Neuregelung des gesamten Warenverkehrs im Hafen von Tsingtau, d. h. der des Rajen- und Lagerhausbetriebes, erzielt worden. Hierdurch ist eine finanziell wichtige Neuregelung in einer Form durchgeführt worden, welche die berechtigten Wünsche der wirtschaftlich interessierten Handels- und Schifffahrtskreise in Einklang setzt mit den Interessen des Schutzgebietsfiskus und mittelbar des Reiches, dessen Zuschüsse für das Schutzgebiet damit vermindert werden.

¹⁾ Vgl. Denkschrift 1907/08, S. 7, 35 und 68, sowie oben S. 7 (Einleitung).

²⁾ Siehe S. 62.

³⁾ Die Bruttoeinnahme der Rajenverwaltung belief sich in der Zeit vom 1. November 1908 bis zum 31. März 1909 auf 133 331,11 M, die Ausgabe auf 45 526,92 M.

⁴⁾ Vgl. S. 9.

Verminderung des
Reichszuschusses.

Die Marineverwaltung begegnet sich mit den gesetzgebenden Körperschaften in dem Bestreben, bei tunlichster Einschränkung der Ausgaben die eigenen Einnahmen des Schutzgebiets fortdauernd zu erhöhen. Das Ergebnis dieser Bemühungen zeigt sich in einer von Jahr zu Jahr fortschreitenden Herabminderung des Reichszuschusses und hat bei der Aufstellung des Etats für das kommende Rechnungsjahr dahin geführt, daß die eigenen Einnahmen den für die Deckung der fortdauernden Ausgaben der Zivilverwaltung erforderlichen Betrag bereits übersteigen¹⁾.

¹⁾ Vgl. Entwurf des Etats für das Schutzgebiet Kiautschou f. 1910, S. 5.

Nachweis der Ein-
nahmen.

Im folgenden ist, wie in den früheren Denkschriften, eine Übersicht der gesamten eigenen Einnahmen des Schutzgebiets im Berichtsjahr (Nachweis A) und eine vergleichende Zusammenstellung der Einnahmen aus den regelmäßigen Einnahmequellen seit Einrichtung der Deutschen Finanzverwaltung (Nachweis B) gegeben.

Eigene Einnahmen des Schutzgebiets
in der Zeit vom 1. Oktober 1908 bis 30. September 1909.

Pfe. Nr.	Bezeichnung	2. Halbjahr 1908	1. Halbjahr 1909	Summe
		Mark	Mark	Mark
1	Aus Landverkäufen.....	10 617,87	22 451,42	33 069,29
2	Direkte Steuern (Grundsteuern).....	78 242,68	42 774,39	121 017,07
3	Pachterträge.....	36 552,62	21 484,26	58 036,88
4	Ziegeleiabgaben.....	1 364,56	—	1 364,56
5	Hafengebühren und Lotsengeld.....	93 300,38	62 711,03	156 011,41
6	Lösch-, Pade- und Lagerhausgebühren..	87 804,19	307 770,73	395 574,92
7	Konzeptionsgebühren (einschl. der Bank- notenabgabe).....	44 547,60	44 332,52	88 880,12
8	Gerichtsgebühren und gerichtliche Geld- strafen.....	28 962,59	25 390,59	54 353,18
9	Ertrag aus der Beteiligung an der Be- schaffung von Wohnhäusern.....	53 186,05	31 290,33	84 476,38
10	Erträge des Elektrizitätswerkes....	21 607,50	—	21 607,50
11	„ „ Wasserwerkes.....	63 234,64	56 061,22	119 295,86
12	„ „ Schlachthofes.....	36 377,28	38 679,22	75 056,50
13	„ der Forstwirtschaft.....	3 153,03	34 535,00	37 688,03
14	Opiumabgaben.....	9 777,02	8 284,32	18 061,34
15	Standesamtsgebühren.....	576,04	327,60	903,64
16	Landamtsgebühren.....	1 263,05	1 291,44	2 554,49
17	Hundesteuer.....	427,13	3 692,13	4 119,26
18	Geldstrafen (vgl. zu Nr. 8).....	11 291,36	11 242,33	22 533,69
19	Jagdschein- und Jagdpachtgebühren...	3 051,78	2 663,79	5 715,57
20	Schulgeld (s. Nachweis B).....	9 071,33	14 811,83	23 883,16
21	Pässe.....	441,07	524,31	965,38
22	Bescheinigungen und Übersetzungen...	544,29	433,09	977,38
23	Baupolizeigebühren.....	2 433,98	5 778,94	8 212,92
24	Zusatzgebühren für gemeinnützige Zwecke der chinesischen Bevölkerung im Land- gebiet ¹⁾	—	—	—
25	Mieten aus fiskalischen Wohnungen..	—	48 690,75	48 690,75
26	Anteil an den Einnahmen des chinesischen Seezollamts.....	177 749,64	214 499,17	392 248,81
27	Einnahmen aus dem Betriebe der Werft nebst Dock.....	—	603 667,33	603 667,33
28	Sonstige Abgaben, Gebühren und Ver- waltungseinnahmen.....	8 393,39	11 641,68	20 035,07
	Summe....	783 971,07	1 615 029,42	2 399 000,49

¹⁾ Werden erst im nächsten Halbjahre zur Zahlung kommen.

Nachweis B.

Die Einnahmen aus den regelmäßigen Einnahmequellen

1	2	3	4	5	6
Ffde. Nr.	Bezeichnung der Einnahmen	Es sind			
		1898/99	1899/1900	1900/01	1901/02
		Mark	Mark	Mark	Mark
1	Grundsteuer	22 710,60	31 371,25	52 765,88	62 956,87
2	Pachterträge und Ziegeleiabgaben	5 870,50	21 910,19	31 049,72	23 305,06
3	Hafengebühren und Lotsengeld	7 213,52 372,64	13 947,67	23 307,00	16 531,46
4	Lösch-, Lade- und Lagerhausgebühren	—	—	—	—
5	Konzeptionsgebühren (einschl. der Banknotenabgabe)	—	—	—	7 480,08
6	Gerichtsgebühren und gerichtliche Geldstrafen	—	24 922,32	31 671,97	40 351,17
7	Ertrag aus der Beteiligung an der Beschaffung von Wohnhäusern ..	—	—	3 330,00	21 797,98
8	Erträge des Elektrizitätswerkes ..	—	—	—	—
9	» » Wasserwerkes	—	—	—	—
10	» » Schlachthofes	—	1 236,11	8 118,17	15 987,63
11	» » der Forstwirtschaft ..	—	—	—	—
12	Opiumabgaben	—	2 745,31	17 402,56	24 353,61
13	Hundesteuer	—	—	—	3 389,33
14	Geldstrafen (vgl. zu Nr. 6)	—	2 577,73	6 094,01	7 761,95
15	Jagdschein- und Jagdpachtgebühren	—	2 577,63	2 206,05	2 010,70
16	Schulgeld				
	a) für die Gouvernementschule ..	—	—	—	—
	b) » » chinesischen Lehranstalten	—	—	—	—
17	Baupolizeigebühren	—	—	—	—
18	Zusatzgebühren für gemeinnützige Zwecke ¹⁾	—	—	—	—
19	Mieten aus fiskalischen Wohnungen	—	—	—	—
20	Anteil an den Einnahmen des chine- sischen Seezollamts	—	—	—	—
21	Einnahme aus dem Betriebe der Werft nebst Dock	—	—	—	—
22	Gebühren für besondere Amtsge- schäfte (Standesamtsgebühren, Landamtsgebühren, Pässe, Beschei- nungen und Übersetzungen, son- stige Abgaben)	215,04	1 579,17	8 160,67	6 915,65
	Summe	36 382,30	102 867,38	184 106,03	232 841,49

¹⁾ Der Anteil an dem Erlöse der an China überlassenen Kasernen in den chinesischen Städten Kiautschou und
²⁾ Werden erst im nächsten Halbjahre zur Hebung kommen.

des Schutzgebiets in den Jahren 1898 bis 1909.

7	8	9	10	11	12	13
eingezogen						
1902/03 Mare	1903/04 Mare	1904/05 Mare	1905/06 Mare	1906/07 Mare	1907/08 Mare	1908/09 Mare
63 961,82	79 212,15	87 498,85	139 935,12	117 591,45	112 861,98	121 017,07
19 676,98	34 113,87	60 910,06	83 013,04	91 686,99	75 877,06	59 401,44
17 444,13	79 521,29	92 386,26 76 031,48	215 457,78	281 534,59	241 263,45	156 011,41
—	—	—	—	—	—	395 574,92
39 055,26	48 563,98	78 061,06	85 219,69	89 678,28	79 413,75	88 880,12
36 086,48	31 920,19	54 783,03	103 420,75	45 137,01	52 684,29	54 353,18
6 729,33	42 614,08	66 279,40	89 271,15	95 955,44	110 282,06	84 476,38
—	—	—	—	—	—	21 607,50
—	—	43 466,33	47 072,79	74 520,65	105 944,52	119 295,86
25 655,36	33 520,79	43 836,09	49 444,75	69 008,61	68 703,58	75 056,50
—	—	—	16 809,48	11 062,64	14 511,95	37 688,03
26 625,64	33 166,33	40 708,26	36 250,89	20 665,58	17 281,56	18 061,34
3 738,40	3 848,10	4 501,45	3 573,52	3 499,01	3 922,44	4 119,26
6 816,12	13 208,78	16 331,08	23 731,65	21 690,38	15 899,19	22 533,69
3 045,00	2 407,94	3 317,39	2 853,58	3 677,69	4 603,33	5 715,57
898,44	4 857,43	6 375,30	14 923,27	10 681,62	10 240,64	13 883,16
—	—	—	—	—	—	10 000,00
—	—	7 676,25	9 251,00	8 513,84	7 502,50	8 212,92
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	48 690,75
—	—	—	236 867,23	570 350,67	392 596,52	392 248,81
—	—	—	—	—	—	603 667,33
13 757,21	29 812,22	58 623,85	47 102,14	31 234,85	47 154,29	25 435,96
263 490,17	436 767,15	740 786,14	1 204 197,83	1 546 489,30	¹⁾ 1 360 743,11	2 365 931,20

Raum von 285 455,32 M ist hierin nicht enthalten.

Verzeichnis der in der Provinz Preußen im Jahre 1890

Nr.	Name	Geburtsort	Geburtsjahr	Todesjahr	Todesort	Bemerkungen
1	...	...	...	...	...	...
2	...	...	...	...	...	...
3	...	...	...	...	...	...
4	...	...	...	...	...	...
5	...	...	...	...	...	...
6	...	...	...	...	...	...
7	...	...	...	...	...	...
8	...	...	...	...	...	...
9	...	...	...	...	...	...
10	...	...	...	...	...	...
11	...	...	...	...	...	...
12	...	...	...	...	...	...
13	...	...	...	...	...	...
14	...	...	...	...	...	...
15	...	...	...	...	...	...
16	...	...	...	...	...	...
17	...	...	...	...	...	...
18	...	...	...	...	...	...
19	...	...	...	...	...	...
20	...	...	...	...	...	...
21	...	...	...	...	...	...
22	...	...	...	...	...	...
23	...	...	...	...	...	...
24	...	...	...	...	...	...
25	...	...	...	...	...	...
26	...	...	...	...	...	...
27	...	...	...	...	...	...
28	...	...	...	...	...	...
29	...	...	...	...	...	...
30	...	...	...	...	...	...
31	...	...	...	...	...	...
32	...	...	...	...	...	...
33	...	...	...	...	...	...
34	...	...	...	...	...	...
35	...	...	...	...	...	...
36	...	...	...	...	...	...
37	...	...	...	...	...	...
38	...	...	...	...	...	...
39	...	...	...	...	...	...
40	...	...	...	...	...	...
41	...	...	...	...	...	...
42	...	...	...	...	...	...
43	...	...	...	...	...	...
44	...	...	...	...	...	...
45	...	...	...	...	...	...
46	...	...	...	...	...	...
47	...	...	...	...	...	...
48	...	...	...	...	...	...
49	...	...	...	...	...	...
50	...	...	...	...	...	...
51	...	...	...	...	...	...
52	...	...	...	...	...	...
53	...	...	...	...	...	...
54	...	...	...	...	...	...
55	...	...	...	...	...	...
56	...	...	...	...	...	...
57	...	...	...	...	...	...
58	...	...	...	...	...	...
59	...	...	...	...	...	...
60	...	...	...	...	...	...
61	...	...	...	...	...	...
62	...	...	...	...	...	...
63	...	...	...	...	...	...
64	...	...	...	...	...	...
65	...	...	...	...	...	...
66	...	...	...	...	...	...
67	...	...	...	...	...	...
68	...	...	...	...	...	...
69	...	...	...	...	...	...
70	...	...	...	...	...	...
71	...	...	...	...	...	...
72	...	...	...	...	...	...
73	...	...	...	...	...	...
74	...	...	...	...	...	...
75	...	...	...	...	...	...
76	...	...	...	...	...	...
77	...	...	...	...	...	...
78	...	...	...	...	...	...
79	...	...	...	...	...	...
80	...	...	...	...	...	...
81	...	...	...	...	...	...
82	...	...	...	...	...	...
83	...	...	...	...	...	...
84	...	...	...	...	...	...
85	...	...	...	...	...	...
86	...	...	...	...	...	...
87	...	...	...	...	...	...
88	...	...	...	...	...	...
89	...	...	...	...	...	...
90	...	...	...	...	...	...
91	...	...	...	...	...	...
92	...	...	...	...	...	...
93	...	...	...	...	...	...
94	...	...	...	...	...	...
95	...	...	...	...	...	...
96	...	...	...	...	...	...
97	...	...	...	...	...	...
98	...	...	...	...	...	...
99	...	...	...	...	...	...
100	...	...	...	...	...	...

Bericht über die Eröffnung der Deutsch-Chinesischen Hochschule.

Die Feier aus Anlaß der Eröffnung der Deutsch-Chinesischen Hochschule und gleichzeitig der Grundsteinlegung des künftigen Hochschulgebäudes, die am 25. Oktober stattgefunden hat, verdient ihres bedeutsamen Charakters wegen eine ausführlichere Beschreibung.

Bereits am frühen Morgen versammelten sich die deutschen und chinesischen Lehrer mit den Schülern in der Aula zu einer internen Vorfeier. Hierbei richtete der chinesische Studieninspektor an die Schüler Worte eindringlicher Mahnungen. Er erinnerte sie, von der konfuzianischen Ethik ausgehend, an ihre sittlichen Pflichten gegen die menschliche Gesellschaft, deren Erfassung und Vertiefung ihr Studium in erster Linie zu dienen habe. Die altüberlieferte Weisheit ihrer Vorfahren müsse die Grundlage dieses Studiums bleiben, dann würden sie durch die Pflege der Tugend fortschreiten zu einem edlen Menschentum. Zugleich damit aber sollten sie ihren Geist bereichern durch Aufnahme des Wissens und der Wissenschaften. »Für die zahlreichen, tief durchdachten neuen Gebiete der Natur- und Geisteswissenschaften, wie für die fein- und tief-sinnigen Errungenschaften abendländischen Forschens seien deutsche Lehrer da, die sie in die feinsten Verzweigungen der einzelnen Fächer einweihen würden.« — Gegen Mittag begann die eigentliche Feier der Eröffnung. Der stellvertretende Gouverneur übergab in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung, bei der auch der Gouverneur von Schantung und das Unterrichtsministerium in Peking durch besondere Beamte vertreten waren, mit einer Ansprache die Anstaltsräume dem deutschen Direktor und damit ihrem gegenwärtigen Zwecke. Die eigentliche, auch chinesisch übersehte Festrede hielt danach der Direktor. Er legte kurz die Entstehungsgeschichte der Anstalt dar und verbreitete sich ausführlicher über die geplanten Arbeiten und ihre Ziele. »Die Durchbringung der chinesischen Jugend mit einer guten, den Forderungen einer neuen Zeit entsprechenden Schulbildung, insbesondere der Versuch, national-chinesische Bildung mit einer abendländisch-modernen Erziehung organisch zu verbinden«, sei bestimmend für diese Arbeiten und Ziele. Nach dem Direktor sprachen noch die Vertreter des Gouverneurs von Schantung und des Unterrichtsministeriums in Peking. Der erstere schloß seine Rede: »Schantung ist die Heimat des Konfuzius. Eingedenk dessen sollt Ihr Schüler Tugend und Wissenschaft in gleicher Weise pflegen, das Alte üben und das Neue lernen, theoretisches Wissen sammeln und es in der Praxis verwenden, dann werdet Ihr schon in wenigen Jahren Erfolge erzielen. So werdet Ihr nicht nur unserem Vaterlande Ehre machen, Ihr werdet auch zur Stärkung und Dauer der freundschaftlichen Beziehungen Chinas und Deutsch-

lands beitragen.« Die Mahnworte von dem Vertreter des Unterrichtsministeriums, die er nachher an die Schüler verteilen ließ, verdienen eine genauere Wiedergabe. Es heißt darin: »Als Vertreter des Unterrichtsministeriums erscheine ich heute zur Teilnahme an der feierlichen Eröffnung der Tsingtauer Hochschule und habe mich dabei von der großartigen Anlage und der reichen Ausstattung überzeugt. Ich sehe in der Errichtung einen schönen Beweis der Freundschaft der beiden Regierungen. Aus dem Anblick dieser Schar wissensdurstiger Schüler aber schöpfe ich die Hoffnung, daß sie eines Tages tüchtige Männer werden, uns zur Freude und zur Genugtuung. Möchtet Ihr Schüler Euren Lehrern folgen, ihre Lehren aufnehmen und mit aller Kraft nach geistiger und sittlicher Vervollkommenung streben. Widmet Ihr Euch einer der vier Fakultäten, so leiste jeder das beste in seinem Fache. Ohne einen Schritt über die Schwelle Chinas zu setzen, genießt Ihr den Vorteil persönlichen Verkehrs mit hervorragenden Männern Europas und Eures Vaterlandes ebenso gut, wie wenn Ihr ins Ausland reistet, erreicht unter geringerer Mühe die höhere Möglichkeit gründlicher Studien. Wahrlich, ein unschätzbares Glück! Reichen Lehrstoff bietet Euch diese Schule; Ihr Schüler, die Ihr hierher gekommen seid, pflückt die Blüten abendländischen Wissens und bewahrt den schönen Kern nationaler Eigenart. Habt Ihr Eure Studien beendet, so könnt Ihr Verwendung und Anstellung in Eurem Vaterlande finden, dann werdet Ihr Euch würdig erweisen der Absicht, der die Gründung dieser Schule entsprungen ist.«

Die chinesischen Reden zeigen, daß die Zwecke der Schule richtig verstanden sind. Unmittelbar an die Eröffnungsfeier schloß sich die Grundsteinlegung für die neuen Gebäude der Hochschule. In den Grundstein wurde folgende Urkunde in deutscher und chinesischer Sprache eingemauert: »Seine Majestät der deutsche Kaiser Wilhelm II. hat in dem Wunsche, Chinas Bestreben nach Unterweisung des heranwachsenden Geschlechts in den abendländischen Kenntnissen und Wissenschaften zu unterstützen und so China einen Beweis der freundschaftlichen Gesinnung Deutschlands und des friedlichen Charakters deutscher Arbeit im fernen Osten zu geben, der chinesischen Regierung das dankbar angenommene Anerbieten gemacht, in Tsingtau eine deutsch-chinesische Hochschule zu errichten. Die Satzungen für die Hochschule sind im August 1908 in Peking vereinbart worden und haben die Zustimmung der deutschen und der chinesischen Regierung gefunden. Nach Beendigung der Vorarbeiten wird nunmehr heute, gleichzeitig mit der Eröffnung der Hochschule, die vorläufig in provisorischen Räumen untergebracht ist, feierlich der Grundstein zu dem neuen Hochschulgebäude in Gegenwart der Vertreter der deutschen und chinesischen Behörden und des Lehrkörpers der neuen Anstalt gelegt. Möge der jetzt begonnene Bau eine Stätte für die Ausbreitung deutscher Wissenschaft und deutscher Kultur in Ostasien werden, und mögen sich die Hoffnungen erfüllen, die der greise Staatsmann Tschang Tschü Tung beim Abschlusse der Verhandlungen in die Worte kleidete: Ein großes Werk, ein gutes Werk. Tsingtau, den 25. Oktober 1909.«

Anlage 1.

Panorama von Tsingtau
(vom Gouvernementshügel gesehen).

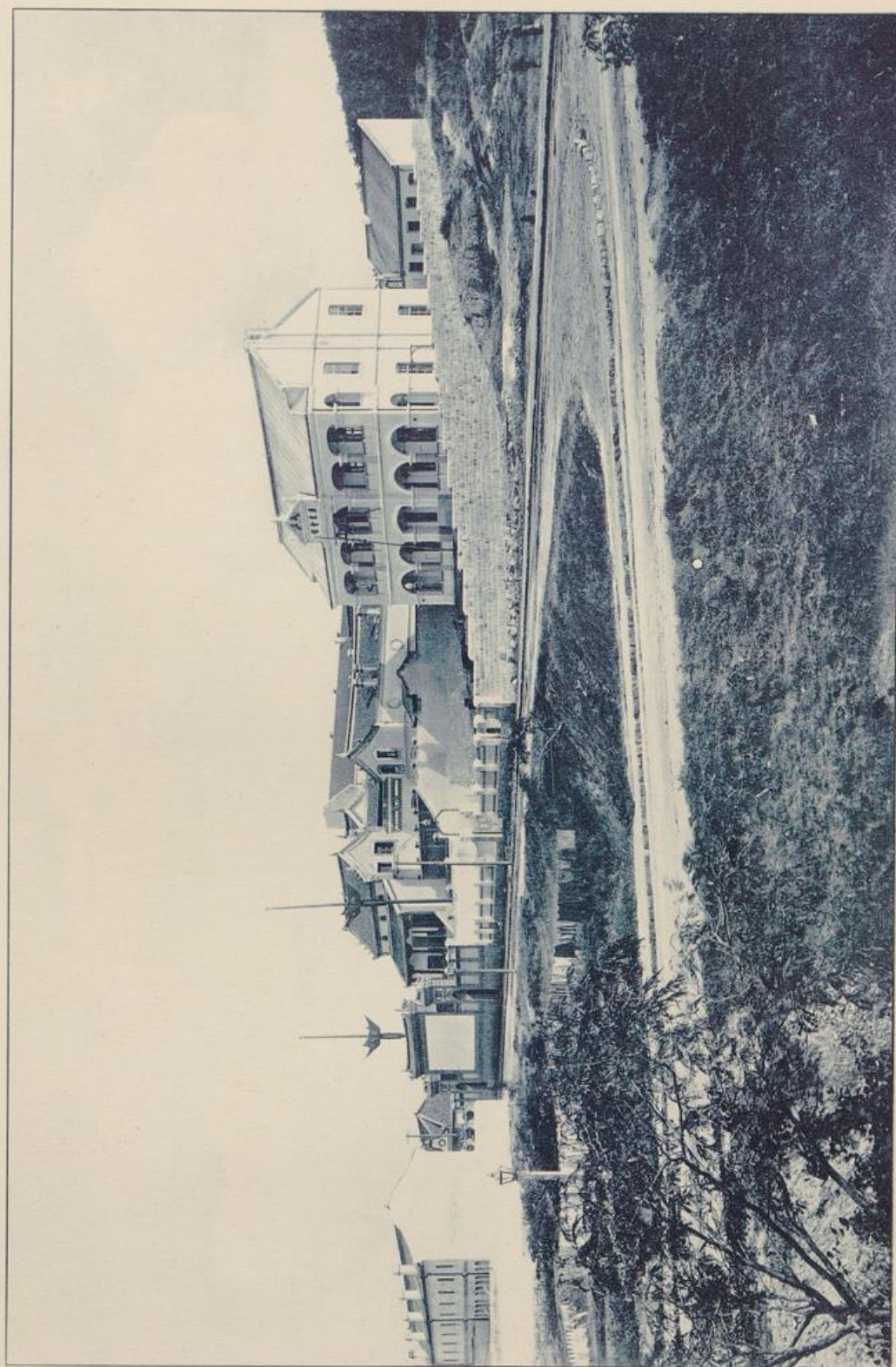
Kuangtung-Klub.

Kiangsu-Klub.



Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen





Klubgebäude chinesischer Kaufleute.

Kiangsu-Klub.

Kuangtung-Klub.



Klubgebäude chinesischer Kaufleute.
Kiangsu-Klub. Kuangtung-Klub.

Anlage 2.

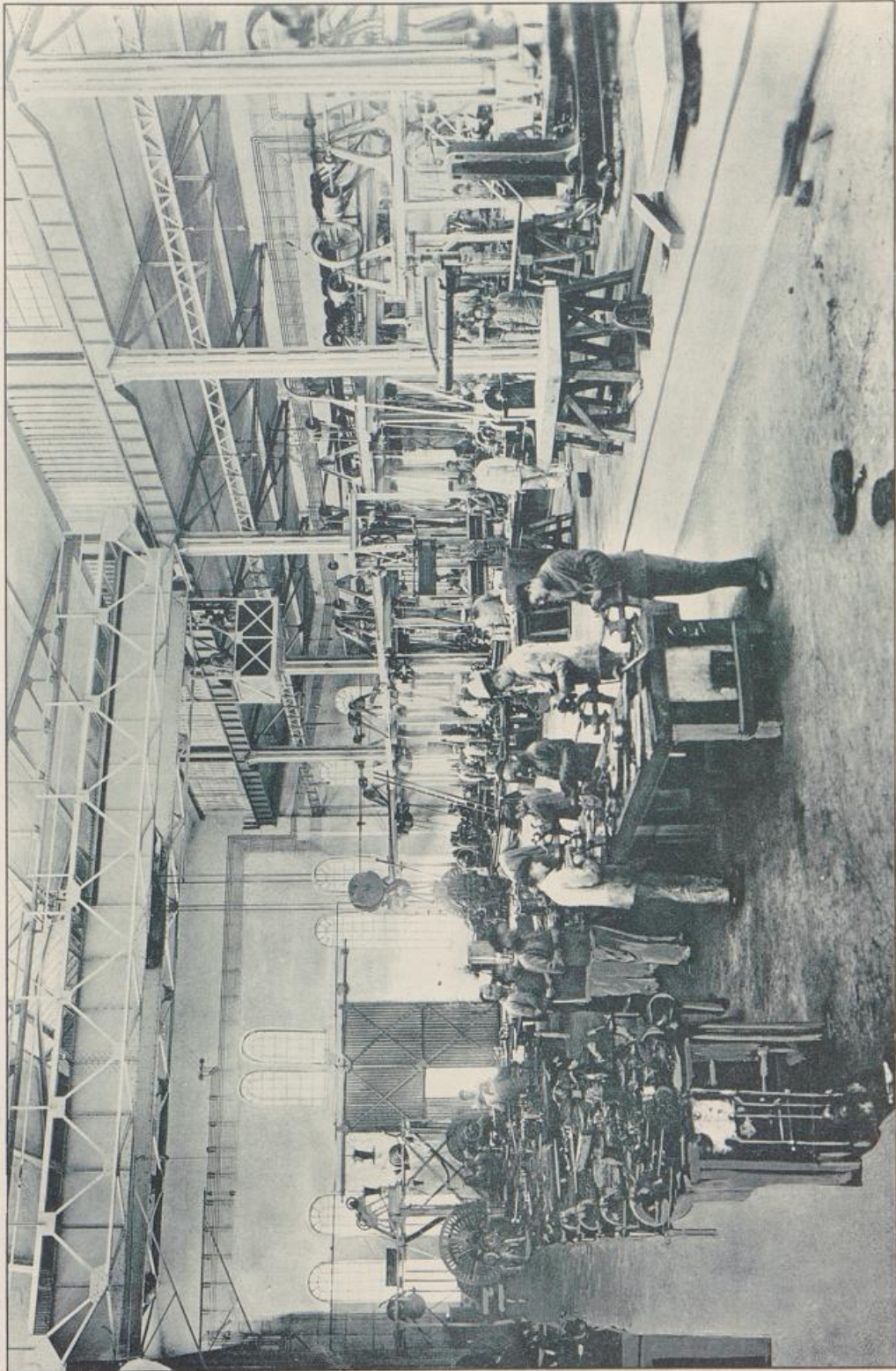


Ridfska-Depot.

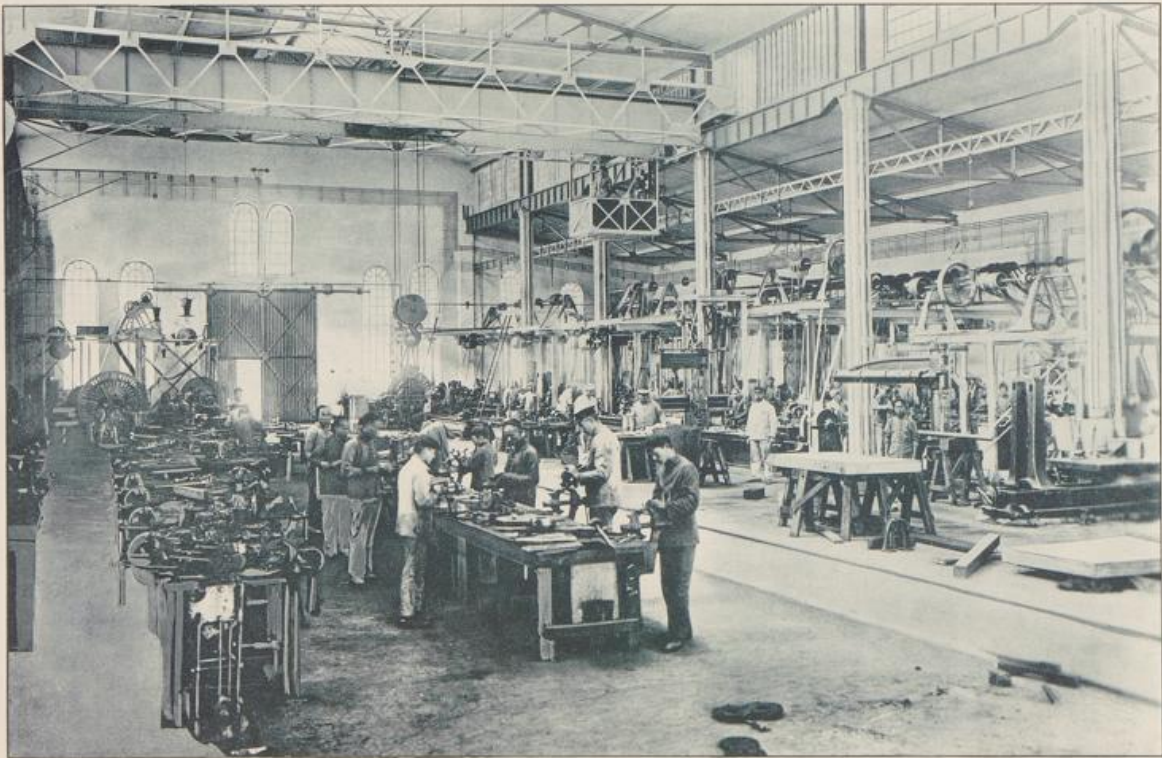


Ricksha-Depot.

Anlage 3.



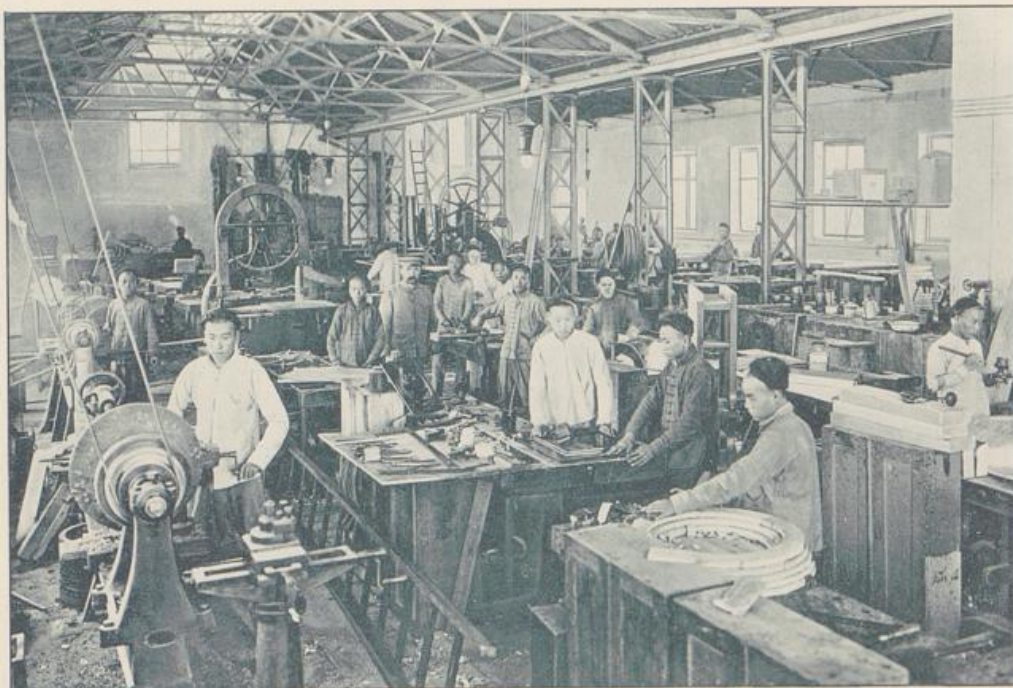
Tsingtauer Werft.
Maschinenbauwerkstatt.



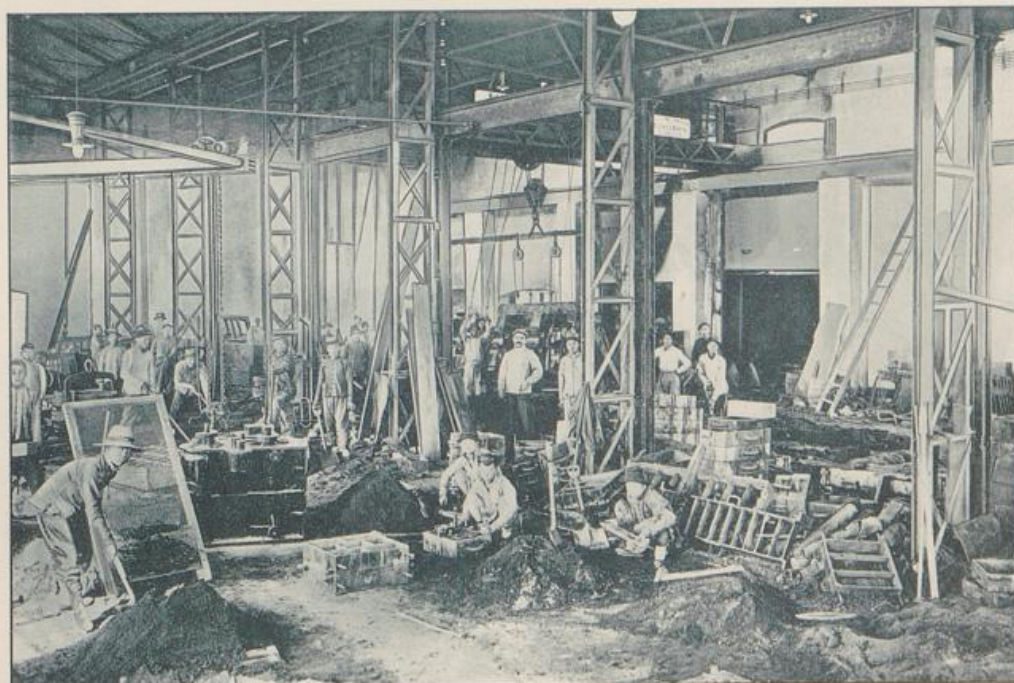
Tsingtauer Werft.
Maschinenbauwerkstatt.

Anlage 4.

Tsingtauer Werft.

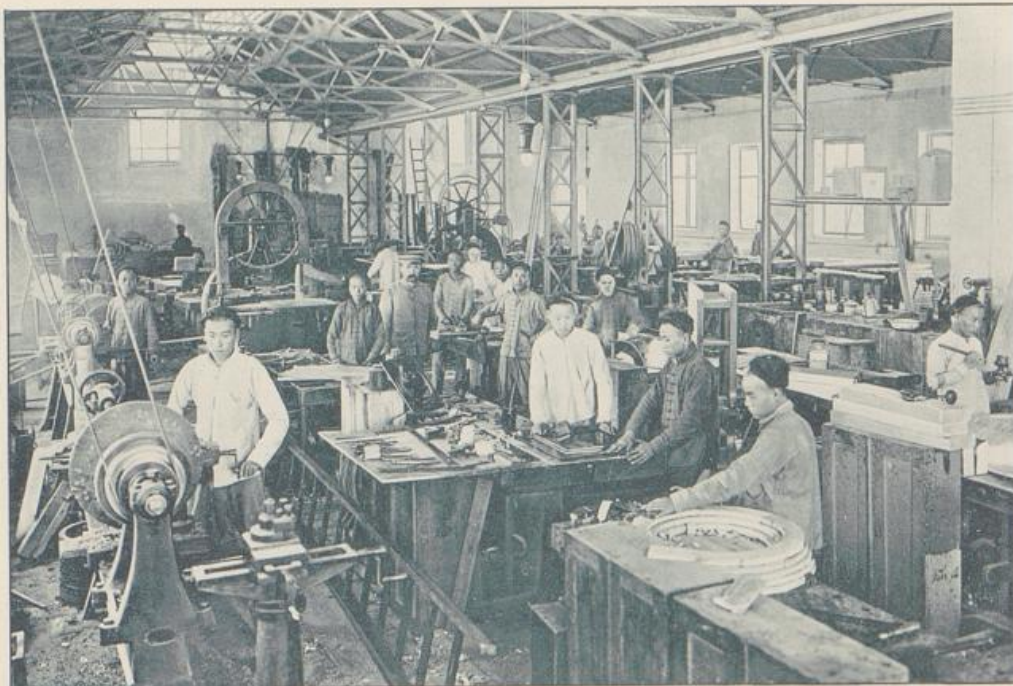


a. Tischlerei.

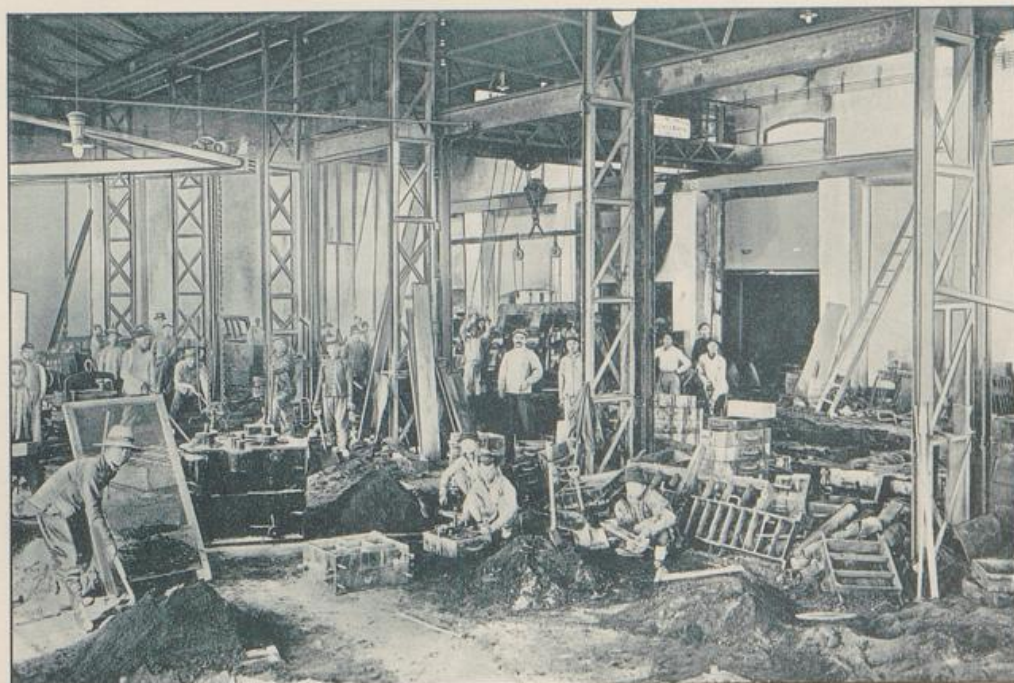


b. Gießerei.

Tsingtauer Werft.

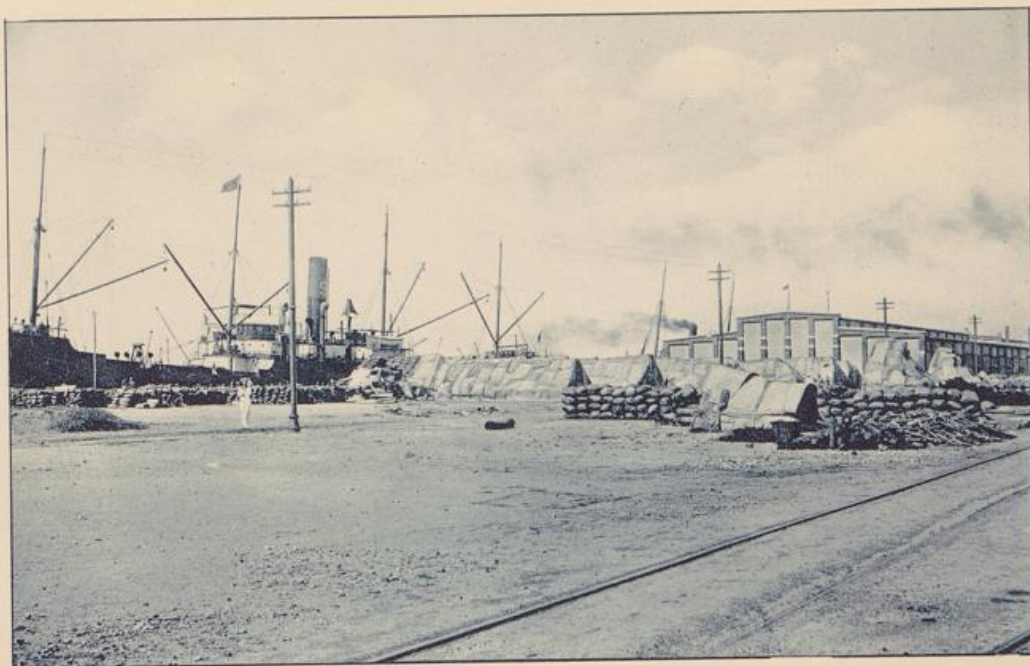


a. Tischlerei.



b. Gießerei.

Handelshafen. Mole II.

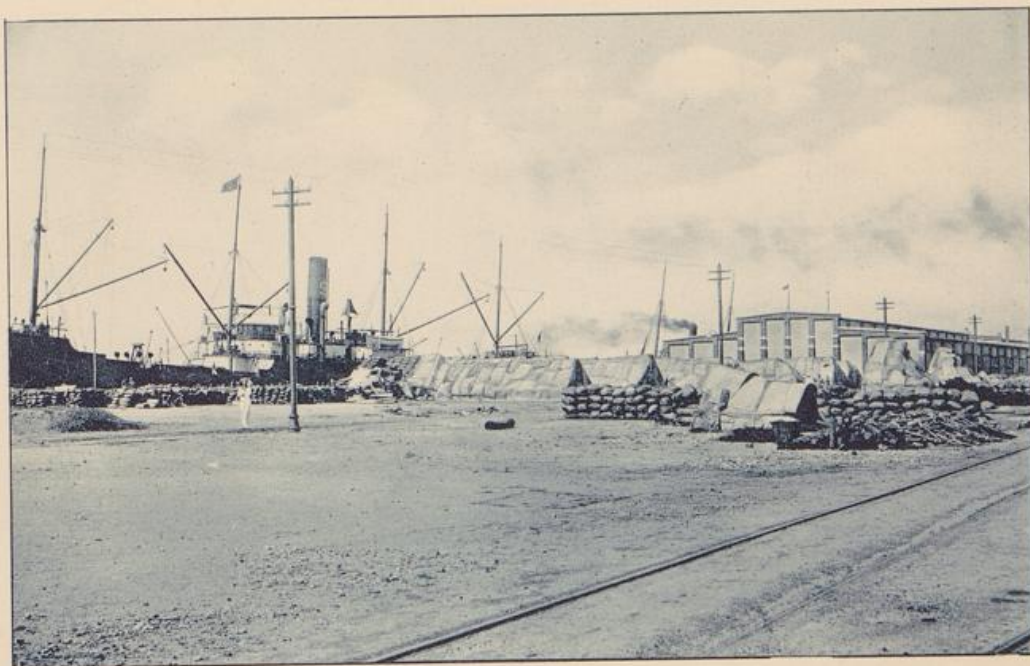


a. Salzladender Dampfer nebst Salzlager.



b. Blick in einen Lagerschuppen.

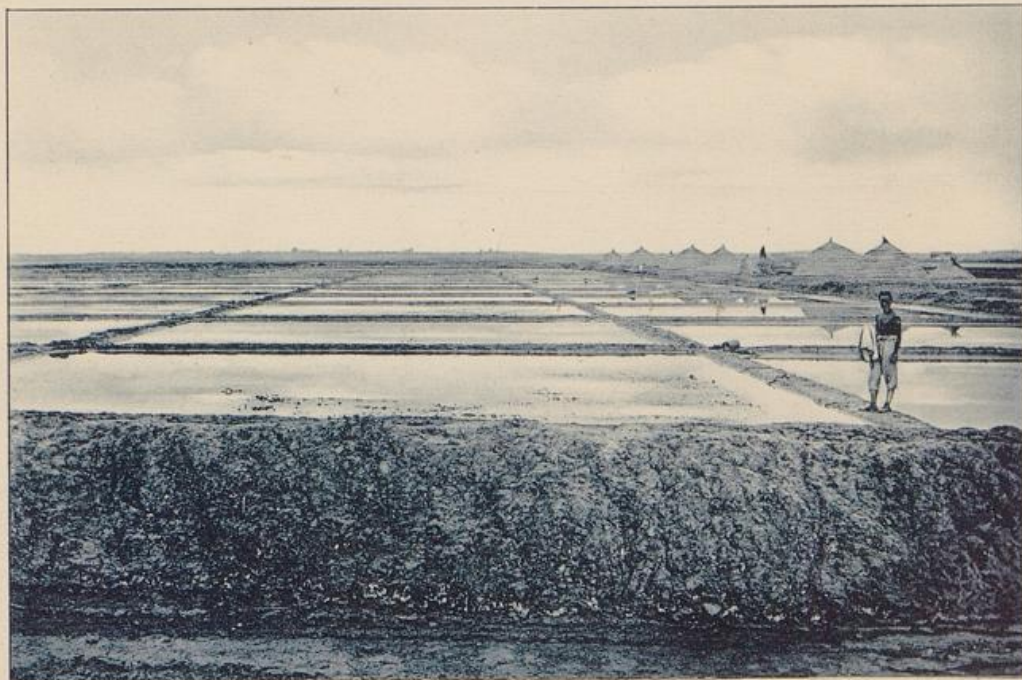
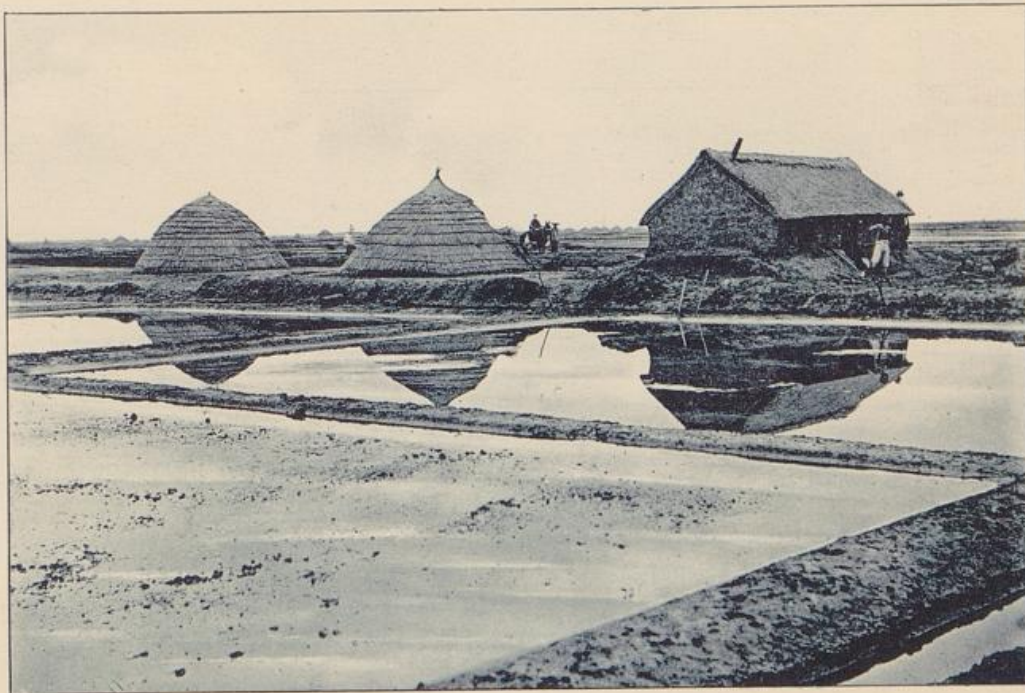
Handelshafen. Mole II.



a. Salzladender Dampfer nebst Salzlager.



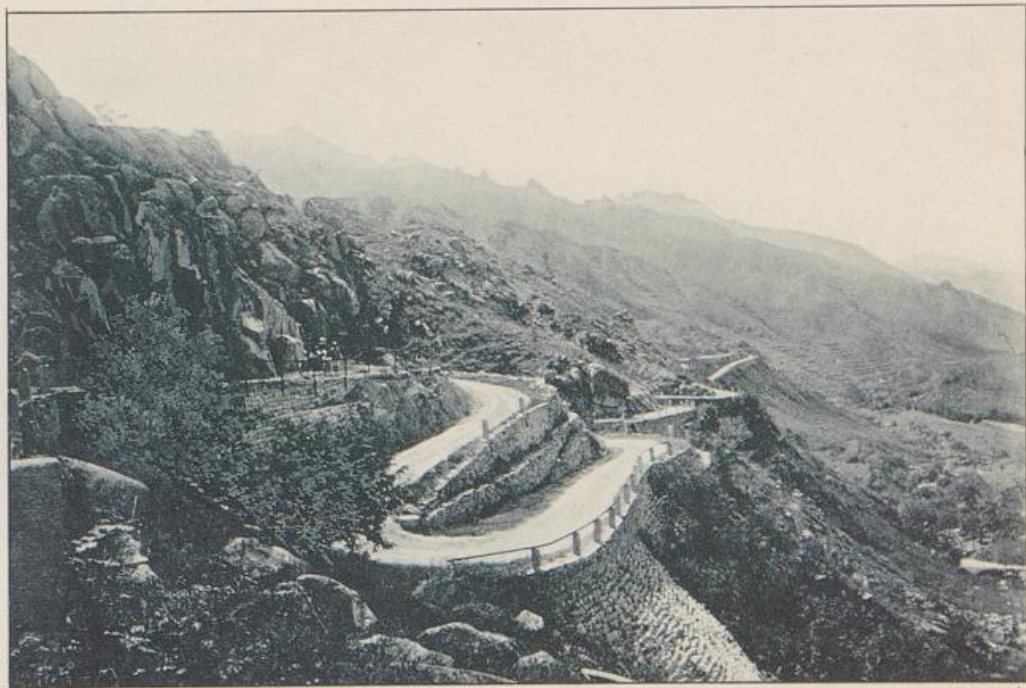
b. Blick in einen Lagerschuppen.



Salzpfannen auf der Insel Yintau.



a. Polizeistation auf der Insel Yintau.

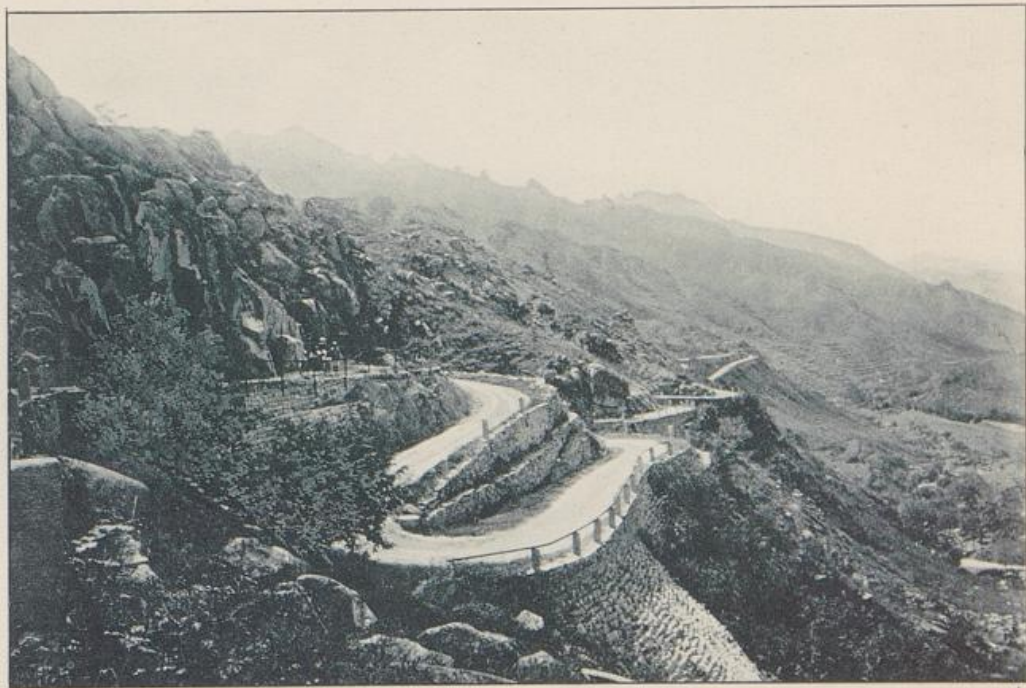


b. Weg zum Genesungsheim Mecklenburghaus.

14



a. Polizeistation auf der Insel Yintau.



b. Weg zum Genesungsheim Mecklenburghaus.

14

Staats- und Uni.-Bibliothek Bremen
4650 00 443 733 0



Friedr. Edhardt, Bremen.

